

# **Begleitstudie eines Online-Kurses im Inverse-Blended-Learning-Format**

Diplomarbeit  
von  
Kathrin Käfmüller

**Technische Universität Graz**

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

Institut für Informationssysteme und Computer Medien

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. Martin Ebner

Graz, im April 2016

## EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommene Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Katharina Köppler

## STATUTORY DECLARATION

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources / resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Katharina Köppler

## Kurzfassung

Das Ziel der Begleitforschung war es, das im Rahmen des MOOCs „Gratis Online Lernen 2014“ verwendete Inverse-Blended-Learning-Konzept zu analysieren. Die Kursleitung setzte in diesem Kurs neue Elemente ein, um AnfängerInnen den Einstieg in die Welt des Onlinelernens zu erleichtern. Wie beispielsweise ein gebundenes Heft als Begleitmaterial oder Begleitangebote, mithilfe derer eine Verknüpfung der virtuellen Welt mit der realen Welt der KursteilnehmerInnen geschaffen werden sollte. Im Laufe dieser Arbeit wurden Daten der iMooX-Statistik analysiert, Forumsbeiträge beobachtet und ausgewertet und 17 Interviews mit KursteilnehmerInnen und OrganisatorInnen von Begleittreffen geführt.

„Gratis Online Lernen 2014“ wurde mit dem österreichischen Staatspreis für Erwachsenenbildung ausgezeichnet. Von den 1012 angemeldeten Personen haben 21% alle Quizzes positiv gelöst und insgesamt 19% eine Teilnahmebestätigung erhalten. Diese für MOOCs eher niedrige Dropout-Rate ist auf das Inverse-Blended-Learning-Konzept und insbesondere auf die angebotenen Begleittreffen zurückzuführen.

## **Abstract**

The goal of this thesis is to analyse the new “Inverse Blended Learning” concept, which was used at the MOOC „Gratis Online Lernen 2014“. The course instructors included new elements in a MOOC to simplify the first steps of online-learning. The idea behind this concept was to be able to link the virtual world of online-learning with the real world by using booklets and offering buddy meetings.

In this thesis data from the iMooX statistic was analysed, posts in the forum were monitored and 17 people (course participants and organisers of learning meetings) were interviewed.

„Gratis Online Lernen 2014“received the Austrian award for adult education. Out of the 1012 people that were subscribed to this course, 21% passed all quizzes. Overall 17% obtained a participation confirmation at the end of the course. This rather low dropout rate can be attributed to the Inverse Blended Learning Concept, especially to the buddy meetings which accompanied the course.

## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Martin Ebner für seine fachliche und persönliche Unterstützung bei dieser Arbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch Sandra Schön für ihre Anregungen, die mir den Einstieg in das Themengebiet wesentlich erleichtert hat.

Darüber hinaus möchte ich allen Personen danken, die sich die Zeit für interessante Interviews genommen haben, welche mir einen Einblick in die verschiedenen Begleitangebote boten und ein wichtiges Feedback zu dem Kurs lieferten.

Des Weiteren möchte ich mich bei meinen Eltern für ihre Unterstützung bedanken, ohne die mein Studium nicht möglich gewesen wäre.

Bedanken möchte ich mich auch noch bei meinen Freunden, die mir tatkräftig zur Seite standen, sowohl beim Korrektur Lesen als auch als motivierende Kraft.

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>9</b>
1.1	MOOC Definition .....	9
1.2	MOOC-Typen.....	10
1.2.1	cMOOC.....	10
1.2.2	xMOOC.....	10
1.3	Idee des Kurses .....	11
1.4	Forschungsfrage .....	12
<b>2</b>	<b>Der Kurs „Gratis Online Lernen“ im Überblick</b> .....	<b>13</b>
2.1	Kursbeschreibung .....	13
2.2	Kursplan .....	14
2.3	GOL14 als xMOOC .....	16
2.4	OER .....	16
2.5	Veranstalter.....	17
2.5.1	iMooX .....	17
2.5.2	Kursleitung.....	18
2.6	Zielsetzung der Kursleitung für den MOOC „Gratis Online Lernen 2014“ ....	18
<b>3</b>	<b>Zielsetzung und Vorgehen der Begleitforschung</b> .....	<b>20</b>
3.1	Methodische Vorgehensweise.....	20
3.2	Zielsetzungen.....	21
3.3	Evaluationsplan.....	21
3.4	Ablauf der Begleitforschung .....	23
<b>4</b>	<b>Das Konzept „Inverse Blended Learning“</b> .....	<b>25</b>
4.1	Blended Learning .....	25
4.2	Inverse Blended Learning.....	26
4.3	Wie soll Inverse-Blended-Learning gegen Dropout wirken? .....	27
4.3.1	Gründe für Dropout .....	27
4.3.2	Schlussfolgerungen .....	28
4.4	„Inverse Blended Learning“ bei anderen MOOCs .....	29
4.4.1	COER13 .....	29

---

4.4.2	Lerncafé.....	30
4.4.3	Learning Hubs von Coursera .....	30
4.5	„Inverse Blended Learning“ bei „Gratis Online Lernen“ .....	31
4.5.1	Das Arbeitsheft .....	31
4.5.2	Präsenztreffen in bestehenden Strukturen .....	33
4.5.3	Virtuelle Begleitveranstaltungen.....	34
<b>5</b>	<b>Die Bewerbung und Durchführung des „GOL14“ im Überblick.....</b>	<b>35</b>
5.1	Bewerbung des Kurses .....	35
5.2	Ablauf des Kurses .....	36
5.2.1	Erste Einheit .....	36
5.2.2	Zweite Einheit .....	37
5.2.3	Dritte Einheit .....	38
5.2.4	Vierte Einheit .....	38
5.2.5	Fünfte Einheit.....	38
5.2.6	Sechste Einheit.....	39
5.2.7	Siebte Einheit.....	39
5.2.8	Achte Einheit .....	39
5.2.9	Nach Kursende .....	40
5.3	Quiz.....	40
5.4	Begleitangebote .....	41
5.4.1	Bewerbung der Begleitangebote.....	41
5.4.2	Der Grazer Stammtisch .....	41
<b>6</b>	<b>Ergebnisse der Begleitforschung .....</b>	<b>42</b>
6.1	Einstiegsfrage .....	42
6.2	Forum.....	44
6.2.1	Erste Einheit .....	44
6.2.2	Vorstellungsrunde .....	44
6.2.3	Zweite Einheit .....	47
6.2.4	Dritte Einheit .....	48
6.2.5	Vierte Einheit .....	48
6.2.6	Fünfte Einheit.....	50

---

6.2.7	Sechste Einheit.....	51
6.2.8	Siebte Einheit.....	51
6.2.9	Achte Einheit .....	51
6.2.10	Spielwiese .....	52
6.2.11	Sonstiges.....	52
6.2.12	Technische Probleme .....	52
6.3	Quiz.....	53
6.3.1	Erste Einheit .....	53
6.3.2	Zweite Einheit .....	54
6.3.3	Dritte Einheit .....	54
6.3.4	Vierte Einheit .....	55
6.3.5	Fünfte Einheit.....	55
6.3.6	Sechste Einheit.....	55
6.3.7	Siebte Einheit.....	56
6.3.8	Achte Einheit .....	56
6.4	Feedbackformular .....	56
6.4.1	Grund für die Teilnahme .....	56
6.4.2	Erfüllte Erwartungen .....	57
6.4.3	Geforderte Kompetenzen.....	57
6.4.4	Bewertung des Kurses und der Plattform.....	57
6.4.5	Zufriedenheit der TeilnehmerInnen .....	58
6.4.6	Mitarbeit während des Kurses.....	59
6.4.7	Offene Frage bezüglich der Zufriedenheit .....	59
6.4.8	Informationen zu den TeilnehmerInnen.....	60
6.5	Begleitangebote .....	61
6.5.1	Ablauf der Begleitangebote.....	61
6.5.2	Bewerbung der Begleitangebote .....	62
6.5.3	Der Grazer Stammtisch .....	63
6.6	Befragung der StammtischleiterInnen und TeilnehmerInnen .....	63
6.6.1	Allgemeines zu den interviewten TeilnehmerInnen .....	63
6.6.2	Meinungen zum Arbeitsheft .....	64

---

6.6.3	Ideen für eine zielgerichtete Bewerbung des MOOCs.....	65
6.6.4	Waren die Aspekte des MOOCs passend für die Zielgruppe? .....	65
6.6.5	Feedback und Verbesserungsvorschläge der InterviewpartnerInnen ....	66
6.7	Soziale Medien.....	67
6.7.1	Facebook.....	68
6.7.2	Twitter.....	69
6.7.3	Google-Plus.....	69
<b>7</b>	<b>Zusammenschau der Ergebnisse .....</b>	<b>70</b>
7.1	Wurde die angestrebte Zielgruppe erreicht?.....	70
7.2	Wie veränderte sich die Aktivität im Forum?.....	71
7.3	Wie hoch war die Dropout-Rate?.....	72
7.4	Wie viele Arbeitshefte wurden verteilt bzw. heruntergeladen? .....	72
7.5	Wie veränderte sich das Lernverhalten während des Kurses? .....	73
7.6	Wurde die Absicht, den MOOC zu beenden, in die Tat umgesetzt? .....	74
7.7	Wie viele Nicht-AkademikerInnen haben den Kurs besucht?.....	75
7.8	Kann ein Zusammenhang zwischen den Begleitangeboten und dem Abschließen des Kurses festgestellt werden? .....	76
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung und Empfehlungen .....</b>	<b>77</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>80</b>
	<b>Internetquellen .....</b>	<b>81</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>83</b>
	<b>Anhang.....</b>	<b>86</b>

# 1 Einleitung

Der zu untersuchende Kurs „Gratis Online Lernen 2014“ wurde als MOOC angeboten. MOOCs sind derzeit ein Trend im Bereich des technologiegestützten Lehrens und Lernens. Mittlerweile gibt es viele verschiedene Plattformen, die solche MOOCs zu verschiedensten Themen anbieten. Zu Beginn dieser Arbeit soll zunächst dieser Begriff erklärt und die zwei häufigsten Typen unterschieden werden.

Anschließend wird die Idee der Kursleitung präsentiert, die zum Entstehen von „Gratis Online Lernen 2014“ führte.

## 1.1 MOOC Definition

MOOCs (Massive Open Online Courses) sind kostenlose Onlinekurse mit einer sehr hohen TeilnehmerInnenzahl. Damit sich die TeilnehmerInnen untereinander vernetzen können, stehen meist Foren oder Chats zur Verfügung. Der Begriff MOOC setzt sich zusammen aus:

*Massive:* Die TeilnehmerInnenzahl bei MOOCs ist sehr hoch. In manchen Kursen sind bis zu 10.000 TeilnehmerInnen eingetragen. OOCs (Open Online Courses) werden als „massive“ bezeichnet, wenn sie die Dunbar-Zahl überschreiten (Wedekind 2013). Die Dunbar-Zahl kennzeichnet die Zahl der sozialen Kontakte, die das menschliche Gehirn verarbeiten kann. Ausgehend von Beobachtungen an Primaten stellte Dunbar fest, dass die Zahl der sozialen Kontakte bei Menschen begrenzt ist und bei zirka 150 liegt (Dunbar 2010). Daher wurde diese Zahl auch als Grenzwert für OOCs verwendet: Sind bei einem OOC mehr als 150 TeilnehmerInnen, wird dieser als MOOC bezeichnet.

*Open:* Open bedeutet, dass diese Kurse für jeden zugänglich sind. Im Gegensatz zu den klassischen Bildungseinrichtungen gibt es für MOOCs keine bestimmten Bildungsvoraussetzungen, wie z.B. Grundschule oder Matura. Der Begriff „Open“ kann aber auch bedeuten, dass der Kurs kostenlos ist und die Inhalte im Sinne von Open Content oder Open Educational Resources verwendet werden können. Die Inhalte der meisten MOOCs bleiben jedoch Eigentum der AnbieterInnen und sind nach Kursende oft nicht mehr zugänglich (Schulmeister 2013).

*Online:* MOOCs sind Onlinekurse. Die Verteilung der Materialien sowie die Kommunikation der TeilnehmerInnen finden über spezielle MOOC-Plattformen statt. Bei der Vermittlung der Inhalte können synchrone, z.B. Live-Events, und asynchrone Elemente, z.B. Forum, Video-Aufzeichnungen, verwendet werden (Wedekind 2013).

*Course*: Diese Kurse haben einen fixen Start- und Endtermin. Die Themen werden von einem oder mehreren Vortragenden vorgegeben und sind in Einheiten unterteilt, die meist wöchentlich freigeschaltet werden (Wedekind 2013).

## 1.2 MOOC-Typen

MOOCs sind zurzeit aus dem technologiegestützten Lehren nicht mehr wegzudenken. Die ersten MOOCs starteten an US-amerikanischen Elite-Universitäten, jedoch werden diese offenen Online-Kurse mittlerweile auch in Europa angeboten (Kopp & Ebner 2015). Es gibt verschiedene Typen von MOOCs, deren Abgrenzung teilweise nicht klar gezogen werden kann (Schultz 2014). Die zwei häufigsten MOOC-Typen sind cMOOC und xMOOC.

### 1.2.1 cMOOC

Dave Cormier prägte 2008 den Begriff MOOC, um den Kurs CCK08 von George Siemens und Stephen Downes, an dem ca. 2300 internationale Interessierte teilnahmen, zu charakterisieren. Zentraler Inhalt des Kurses CCK08 war der Versuch die Theorie des Konnektivismus in die Praxis umzusetzen [1]. Laut Konnektivismus ereignet sich Lernen in realen und virtuellen Netzwerken, indem Verbindungen hergestellt werden und in den Netzwerken partizipiert wird (Reinmann 2013).

CCK08 wurde zum Vorbild für weitere Kurse. MOOCs, die diesem Modell folgen, werden als cMOOCs, *connectivist* MOOC, bezeichnet (van Treeck et al. 2013). In cMOOCs wird der Inhalt nicht ausschließlich nur von den Vortragenden bereitgestellt, sondern er wird ebenso von den Lernenden produziert und bewertet. Die Lernenden können nicht nur selbst Entscheidungen über Lernziele und verwendete Werkzeuge treffen, sondern sie haben auch die Möglichkeit an den Inhalten mitzuarbeiten. AnbieterInnen von cMOOCs stehen vor der Herausforderung, dass die angebotenen Materialien den TeilnehmerInnen eine gewisse Selbstorganisation ermöglichen sollen [1].

### 1.2.2 xMOOC

xMOOCs verwenden die traditionellen Modelle des Lehrens und Lernens. Der erste xMOOC fand 2011 an der Stanford University statt und wurde von über 100.000 TeilnehmerInnen besucht. Heute wird für die meisten xMOOCs in der Öffentlichkeit der Überbegriff MOOC verwendet (Lehmann 2013). Das „x“ bezieht sich hierbei auf „*extension*“ [2].

xMOOCs bestehen meist aus folgenden Elementen:

- Curriculum: Jeder xMOOC hat klar vorgegebene Lernziele. Durch wöchentlich freigeschaltete Einheiten können die KursteilnehmerInnen diese Lernziele erreichen.
- Vorlesung: Jede Woche werden neue Videos veröffentlicht, die meist in kurze Einheiten gegliedert sind.
- Begleitmaterialien: Neben Videos werden auch schriftliche Materialien zur Verfügung gestellt.
- Aufgaben: Zur Wiederholung des Gelernten können Aufgaben angeboten werden.
- Foren: Um die Kommunikation zwischen den KursteilnehmerInnen sowie den Austausch mit den Lehrenden zu ermöglichen, gibt es Foren.
- Zertifikate: Am Ende des Kurses, nachdem ein gewisser Prozentsatz der Aufgaben gelöst und eventuell eine Onlineprüfung abgelegt wurde, können teilweise kostenpflichtige Zertifikate erworben werden. Manche dieser Zertifikate werden mittlerweile bereits von Universitäten anerkannt (Wedekind 2013).

### 1.3 Idee des Kurses

Der MOOC „Gratis Online Lernen 2014“, der auf iMooX.at<sup>1</sup> angeboten wird, hat das Ziel zu zeigen, wie mithilfe des Internets kostenlos gelernt werden kann. Dabei wird gezeigt, wie Onlinelernen funktionieren kann und welche Möglichkeiten das Web bietet. Der Kurs richtet sich gezielt an Neulinge im Bereich Lernen im Web, weshalb darauf geachtet wird, die Inhalte von Grund auf zu erklären ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen. Die Sprache wird an diese Zielgruppe angepasst, um eine Überforderung der AnfängerInnen durch Verwendung fachspezifischer Begriffe zu vermeiden [3].

Dieser MOOC wurde von Sandra Schön und Martin Ebner erstellt, die im Vorfeld des Kurses das Inverse-Blended-Learning-Konzept entwickelt hatten und dieses bei „Gratis Online Lernen 2014“ anwenden wollten: Es sollte die virtuelle Welt eines Onlinekurses mit der realen Lebenswelt der TeilnehmerInnen verknüpfen.

Da die Kursleitung keine Betreuung während des Kursverlaufes anbieten konnte, wurden begleitende Veranstaltungen von externen Personen organisiert. Zusätzlich zum Kurs erstellten sie auch ein Begleitmaterial mit weiterführenden Informationen und Tipps zum Selberlernen im Internet und dem Erstellen von Lehr- oder Lernmaterialien. Dieses Begleitmaterial wurde in ausgedruckter Form als Arbeitsheft an vielen Ausgabestellen in Österreich und Deutschland kostenlos angeboten.

---

<sup>1</sup> iMooX.at ist eine österreichische MOOC-Plattform (siehe Kapitel 2.5.1).

## **1.4 Forschungsfrage**

Um die Vor- und Nachteile des von Sandra Schön und Martin Ebner entwickelten Lernkonzeptes „Inverse Blended Learning“ zu ermitteln, verfolgte diese Begleitforschung den MOOC „Gratis Online Lernen 2014“. Das Ziel ist die Beantwortung folgender Frage: Welche Empfehlungen lassen sich aus dem Inverse-Blended-Learning-Konzept für andere MOOCs ableiten?

## 2 Der Kurs „Gratis Online Lernen“ im Überblick

„Gratis Online Lernen 2014“, auch mit „GOL14“ abgekürzt, wurde mit dem österreichischen Staatspreis der Erwachsenenbildung 2015 ausgezeichnet [4]. In diesem Kapitel wird beschrieben, was diesen Kurs von anderen MOOCs unterscheidet. Nach einer Kursbeschreibung wird ein Überblick über den Kursplan geboten. Danach werden die Charakteristika beschrieben, die diesen Kurs unter die Kategorie xMOOC einordnen. Anschließend wird das Konzept des OER, der freizugänglichen Lehr- und Lernmaterialien, erläutert. Am Ende dieses Kapitels werden die Kursleitung von „Gratis Online Lernen 2014“ und die iMooX-Plattform vorgestellt.

### 2.1 Kursbeschreibung

Im Internet gibt es viele kostenlose Lernangebote, wodurch die Suche nach dem passenden Angebot meist sehr zeitaufwendig ist. Im Kurs „Gratis Online Lernen“ wurden Möglichkeiten des Lernens mit dem Internet vorgestellt. Dabei wurden hilfreiche Tipps und Tricks gegeben, wie das gewünschte Lernmaterial im Internet gefunden werden kann. Des Weiteren wurden nützliche Tools gezeigt, die unter anderem das gemeinsame Lernen über das Internet erleichtern.

„Gratis Online Lernen“ startete am 20. Oktober 2014 und sollte in den darauffolgenden acht Wochen einen Einblick in die Thematik des Selberlernens mit dem Internet und dem Erstellen von eigenen Lehr- oder Lernmaterialien bieten. Der Kurs setzte sich aus acht Einheiten zusammen, wobei jede Woche eine weitere freigeschaltet wurde. Jede Einheit bestand aus einem kurzen einführenden Video, in dem in wenigen Minuten der Inhalt mithilfe der Lege- und Zeichentechnik anschaulich erklärt wurde (siehe Abbildung 1). Bei dieser Technik werden Skizzen live gezeichnet und es können auch Teile dieser Bilder verschoben oder anders hingelegt werden (Schön & Ebner 2014). Als Begleitmaterial wurde ein Arbeitsheft angeboten, das sowohl in gedruckter Form in Ausgabestellen vorlag, als auch online abrufbar war.

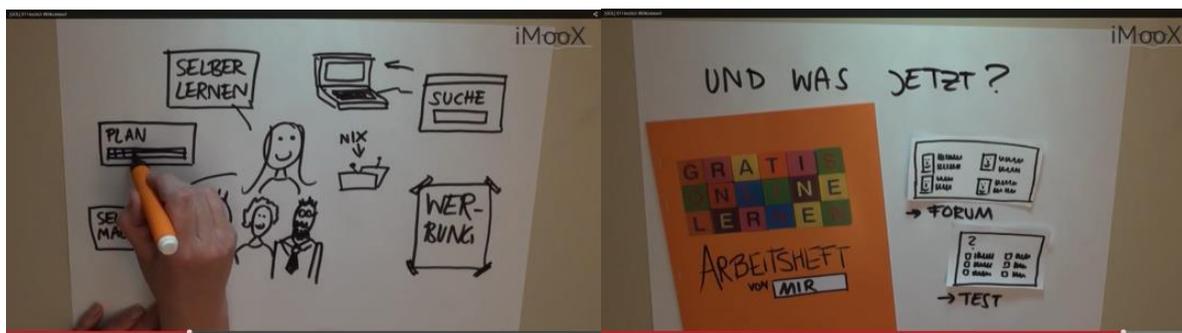


Abbildung 1: Ausschnitte aus dem Video der 1. Einheit

Um die Kommunikation zwischen den TeilnehmerInnen zu fördern, wurde ein Forum eingerichtet. Anhand von wöchentlichen Fragestellungen wollte die Kursleitung den Austausch anregen.

Die Teilnahme am Kurs war kostenlos. Weder die Einschreibung in den Kurs, noch der Erwerb einer Teilnahmebestätigung war für die TeilnehmerInnen mit Kosten verbunden. Um eine Teilnahmebestätigung zu erhalten, war es erforderlich, mehr als die Hälfte der Quizfragen richtig zu beantworten und einen Feedbackbogen auszufüllen.

Als Zielgruppe für diesen MOOC waren Personen angedacht, die gerne mehr über das Selberlernen im Internet erfahren wollten. Mit dem Kurs sollten vor allem AnfängerInnen, die das Internet noch nicht gezielt zum Lernen genutzt hatten, angesprochen werden. Der Fokus lag somit nicht auf AkademikerInnen, wie bei vielen anderen MOOCs. Die einzigen Voraussetzungen, um am Kurs teilnehmen zu können, waren erste Grundkenntnisse bei der Verwendung des Internets und eine eigene E-Mail-Adresse für die Anmeldung an der Plattform [5].

## 2.2 Kursplan

Der Kurs wurde in acht Einheiten gegliedert, die im Nachfolgenden kurz beschrieben werden:

### 1. „Herzlich Willkommen“

In dieser Einheit wurde der Kursablauf beschrieben und erklärt, was die TeilnehmerInnen erwarten wird. Im Video wurden das Arbeitsheft und auf das Diskussionsforum vorgestellt, das einen Austausch mit den anderen KursteilnehmerInnen ermöglichen sollte. Um die TeilnehmerInnen zu informieren, dass das Arbeitsheft auch kostenlos in gedruckter Form zu erwerben gibt, wurde auf Institutionen hingewiesen, bei denen diese Hefte abgeholt werden konnten.

### 2. „Selbstlernen ist eine Herausforderung“

Unter Selberlernen wurde in diesem Kontext das Lernen ohne Lehrenden, der Lernziele vorgibt und diese auch überprüft, verstanden. Eine große

Herausforderung des Selberlernens ist die Motivation. Die TeilnehmerInnen sollten in dieser Einheit überlegen, was sie motiviert, den Kurs zu beenden, und wer ihnen dabei helfen könnte.

3. „Lernen im Web – Grundbegriffe und Angebote im Überblick“

Es wurde ein grober Überblick über verschiedene Lernangebote im Internet geliefert. Hierbei wurden auch grundlegende Begriffe erklärt und den TeilnehmerInnen Links geliefert, damit diese neue Lernmaterialien im Internet leichter entdecken konnten.

4. „Kostenfreie Angebote finden“

Wie der Titel „Gratis Online Lernen“ schon sagt, sollte es in diesem Kurs um das kostenlose Lernen im Internet gehen. Da es sich aber als schwierig herausstellen kann, das passende Angebot zu finden, beschäftigte sich diese Einheit mit der richtigen Verwendung von Suchmaschinen.

5. „Kostenlos und frei verfügbar – Herausforderungen“

Durch das Internet bekommt man Zugriff auf viele verschiedene Materialien. In dieser Einheit wurde erklärt, inwieweit diese Fundstücke weiterverwendet werden dürfen.

6. „Miteinander macht's mehr Spaß“

Das Internet bietet viele Möglichkeiten, um gemeinsam zu lernen. Dies ist meist motivierender als alleine zu lernen. In dieser Einheit wurden Werkzeuge vorgestellt, mit denen man Online mit anderen gemeinsam zusammenarbeiten kann. So wurde beispielsweise auch ein eigenes Etherpad<sup>2</sup> für diesen Kurs angelegt, um den TeilnehmerInnen ein Kennenlernen dieses Tools zu ermöglichen.

7. „Und selber machen noch viel mehr!“

Die KursteilnehmerInnen sollten in dieser Einheit motiviert werden, selber Lehr- oder Lernmaterial zu erstellen. Dabei wurden Tipps geliefert, worauf bei der Erstellung dieser Materialien zu achten ist und welche Lizenz dafür geeignet wäre.

8. „Abschluss – Persönliche Pläne und Ausblick“

In der letzten Einheit wurde ein Rückblick über den Kurs geliefert und die TeilnehmerInnen wurden aufgefordert, sich Gedanken zu machen, welche Pläne sie im Bereich Selberlernen im Internet und der Erstellung von eigenen Lehr- und Lernmaterialien haben (Schön & Ebner 2014a).

---

<sup>2</sup> Etherpad ermöglicht gemeinsam an einem Dokument in Echtzeit zu arbeiten.

## 2.3 GOL14 als xMOOC

Der Kurs „Gratis Online Lernen“ wurde als xMOOC konzipiert. Das bedeutet, dass Videos und Lernmaterialien zum Selberlernen bereitgestellt wurden, aber aufgrund beschränkter Kapazitäten eine individuelle Betreuung der TeilnehmerInnen durch die Kursleitung nicht realisierbar war. Neben den vorhin erwähnten Videos gab es zu jeder Einheit zusätzliche Übungen im Arbeitsheft. Dieses Heft konnte an zahlreichen Ausgabestellen in Österreich und Deutschland gratis abgeholt werden. Es stand aber auch als Download bereit, wodurch es zu Hause ausgedruckt oder online verwendet werden konnte.

Die TeilnehmerInnen konnten ihr Wissen anhand eines wöchentlichen Quiz überprüfen. Bei einer falschen Beantwortung einer Frage wurden Hinweise geliefert, um die LernerInnen anzuregen, die richtigen Antworten herauszufinden, damit ein erneuter Versuch vereinfacht wird. Jedes Quiz konnte fünf Mal wiederholt werden, damit die TeilnehmerInnen genügend Versuche hatten, eine Teilnahmebestätigung zu erhalten. Diese konnte am Ende des Kurses nach Ausfüllen des Feedbackbogens und positivem Abschluss der Quizzes heruntergeladen werden. Voraussetzung dafür war eine positive Absolvierung aller Quizzes, das heißt bei jedem einzelnen Quiz mussten zumindest 50% der Fragen richtig beantwortet werden.

Da eine individuelle Betreuung aufgrund beschränkter Ressourcen durch die Kursleitung nicht vorgesehen war, wurde der Austausch zwischen den TeilnehmerInnen forciert, damit sich diese gegenseitig helfen konnten. Hierfür gab es ein Forum, das den Teilnehmenden eine Kommunikation untereinander ermöglichte. Auf das Forum wurde viele Male in den Videos und im Arbeitsheft verwiesen. Ebenso wurde versucht durch wöchentliche Fragestellungen der Kursleitung die Diskussion im Forum anzuregen. Hierbei wurden die TeilnehmerInnen aufgefordert, ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Onlinelernen mit ihren KollegInnen zu teilen und eventuell weitere Kurse, Plattformen oder andere Lernangebote vorzustellen.

## 2.4 OER

Digitale Lehr- und Lernmaterialien, die auch ausdrücklich zur Nutzung und Weiterverwendung freigegeben sind, werden häufig als OER („Open Educational Resources“) bezeichnet. Diese „offenen“ Bildungsressourcen zeichnen nicht nur aus, dass sie im Internet gratis zu finden sind, sondern auch, dass sie für das Lernen und Lehren verwendet und adaptiert werden dürfen (Mruck et al. 2013). Solche Materialien können beispielsweise:

- Lerninhalte (z.B. Kurse, Module, Übungen),
- Softwares (z.B. Entwicklungsumgebungen) oder
- Medien (z.B. Bilder, Audio-Dateien, Videos) sein (Wenk 2010).

Um festzulegen, wofür solche „offenen“ Ressourcen verwendet werden dürfen, werden die Materialien oftmals unter bestimmte Lizenzen gesetzt. Dafür gibt es verschiedene Lizenzmodelle, mithilfe derer die Nutzung der zur Verfügung gestellten Lehr- und Lernmaterialien klar gekennzeichnet werden kann.

Im deutschsprachigen Raum werden Creative-Commons-Lizenzen häufig verwendet (Mruck et al. 2013). Creative-Commons-Lizenzen sollen die Nutzungsmöglichkeiten an die jeweiligen Bedürfnisse der UrheberInnen anpassen. Anhand dieser Lizenz kann angegeben werden, ob z.B. eine Bearbeitung und kommerzielle Nutzung des Werkes erlaubt wird [6]. Ein Beispiel für eine Creative-Commons-Lizenz ist in Abbildung 2 zu sehen.



Abbildung 2: Beispiel für eine Creative-Commons-Lizenz [7]

Der Kurs „Gratis Online Lernen“ wird als OER zur Verfügung gestellt und steht unter der Creative-Commons-Lizenz „CC BY“. Mit dieser Lizenz wird festgehalten, dass alle Videos, Arbeitsmaterialien und Quizfragen frei genutzt und verändert werden dürfen. Die zur Verfügung gestellten Materialien können somit auch noch nach Kursende weiterverwendet werden [5].

## 2.5 Veranstalter

Der MOOC „Gratis Online Lernen“ wurde auf der Plattform iMooX.at angeboten. Er wurde von Dr. Sandra Schön und Univ.-Dozent Dr. Martin Ebner entwickelt und erstellt und vom Verband Österreichischer Volkshochschulen, dem gemeinnützigen Verein BIMS e.V. und von Salzburg Research unterstützt (Schön & Ebner 2014a). Nachfolgend werden die Plattform iMooX.at und die Kursleitung vorgestellt.

### 2.5.1 iMooX

iMooX wurde im Dezember 2003 unter der Zusammenarbeit der Karl-Franzens-Universität Graz und der Technischen Universität Graz gegründet und durch den Zukunftsfonds des Landes Steiermark gefördert [8]. Der Name iMooX bezieht sich auf das steirische „i mog’s“, wodurch das Programm dieser Plattform beschrieben werden kann: die zur Verfügung gestellten Lernangebote sollen Spaß machen (siehe auch das Logo von iMooX in Abbildung 3). Außerdem verfolgt die Plattform das Ziel, universitäre und allgemeine Inhalte einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen und somit möglichst vielen die Möglichkeit der Weiterbildung zu bieten

(Kopp & Ebner 2013). Daher steht die iMooX-Plattform seit 2014 unter der Schirmherrschaft der österreichischen UNESCO-Kommission.



Abbildung 3: Das Logo von iMooX stellt ein Gesicht dar, das aus den beiden "O" des Namens gebildet wird.

Bei der Erstellung und Gestaltung dieser Bildungsplattform orientierte man sich an den Erfahrungen der führenden amerikanischen MOOC-Plattformen wie Coursera, Udacity oder edX (Kopp & Ebner 2013).

### 2.5.2 Kursleitung

Dr. Sandra Schön beschäftigt sich im Rahmen ihrer Arbeit bei Salzburg Research mit dem innovativen Lernen und Arbeiten mit Sozialen Medien und dem Internet. Viele ihrer Projekte entstehen gemeinsam mit BIMS e.V., die sich mit dem offenen Zugang zu Lernmaterialien beschäftigen [5, 9].

Univ.-Dozent Dr. Martin Ebner befasst sich in der Lehre und Forschung an der TU Graz mit innovativen Formen des Lernens und Lehrens mit Technologien. Hierbei widmet er sich vor allem dem mobilen Lernen, den Auswirkungen der Sozialen Medien und Learning Analytics. Seinem Motto getreu („Bildung zugänglich zu machen“) ist er ein Vertreter von OER und einer der Gründer der iMooX-Plattform [5].

## 2.6 Zielsetzung der Kursleitung für den MOOC „Gratis Online Lernen 2014“

Vor Kursstart beschrieben Martin Ebner und Sandra Schön ihre Ziele für diesen MOOC folgendermaßen:

Das Material sollte auch nach dem Kursende und auch über das iMooX-Setting hinaus genutzt werden. Daher wurde das Arbeitsheft unter eine Creative-Commons-Lizenz (CC BY) gestellt. Diese Lizenz ermöglicht es, das Arbeitsheft zu ändern und auch kommerziell zu nutzen, solange die Urheber des Originals angeführt werden [11].

Neben der Ermöglichung der „Aneignung“ des Arbeitsheftes zur Weiterverbreitung wollte die Kursleitung eine möglichst breite Bevölkerungsschicht erreichen. Es sollten nicht nur AkademikerInnen angesprochen werden, sondern vor allem Bildungsferne, wodurch man sich TeilnehmerInnen aus vielen verschiedenen Bildungsschichten

erhoffte. Das Ziel, eine möglichst hohe TeilnehmerInnenzahl und viele erfolgreiche Kursabsolventen zu erreichen, rückte damit in den Hintergrund. Ziel war es viel mehr, Interessierte anzuregen sich mit dem eigenen Lernen und den vielen Lernangeboten des Internets auseinanderzusetzen. Eine Anmeldung zu dem MOOC war hierfür nicht unbedingt notwendig. Eine Inanspruchnahme der weiteren Angebote, Arbeitsheft oder Stammtische würde völlig reichen.

Bei vielen MOOCs gibt es keine Möglichkeit die anderen KursteilnehmerInnen kennenzulernen, wodurch oft auch das Gefühl des Allein-Gelassen-Seins entsteht (Khalil & Ebner 2013). Daher wurde versucht von einem reinen Online-Angebot wegzugehen und den Kurs ins „echte Leben“ einzubetten, damit die TeilnehmerInnen das Gefühl haben, dass auch andere MitstreiterInnen verfügbar sind (real oder virtuell).

### 3 Zielsetzung und Vorgehen der Begleitforschung

In diesem Kapitel werden das Vorgehen und die Ziele der Begleitforschung vorgestellt. Hierbei handelt es sich um Überlegungen, die zur Planung und Durchführung vorab angestellt wurden. Damit das Voranschreiten der Begleitforschung besser kontrolliert und ein Überblick bewahrt werden kann, wurde vorweg ein Evaluationsplan erstellt, der im Laufe der Arbeit regelmäßig zur Überprüfung herangezogen wurde.

#### 3.1 Methodische Vorgehensweise

Damit die Zielsetzungen der Kursleitung überprüft und im Laufe der Begleitforschung nicht aus den Augen verloren werden, wurde ein Evaluationsplan erstellt. Denn ein Evaluationsplan bietet die Möglichkeit,

1. den Erfolg eines Projektes zu definieren.
2. unmittelbare Ergebnisse, die man erwarten kann, anzuführen.
3. einen Einblick in die Resultate, die das Projekt voraussichtlich erzielt, zu gewähren.
4. Aktivitäten aufzulisten, die zu erledigen sind, um Ergebnisse zu erhalten.
5. Beziehungen zwischen den Aktivitäten und Ergebnissen darzustellen (Zarinpoush 2006).

Mithilfe des Evaluationsplans sollte festgehalten werden, was und warum etwas betrachtet wird, wie die Evaluation durchgeführt wird und welche Ergebnisse zu erwarten sind (Schön et al. 2014).

Im Laufe der Begleitforschung wurden folgende Methoden verwendet:

1. *Erstellung eines Evaluationsplans*: Als Basis für die Ausarbeitung des Evaluationsplans diente die Zielsetzung der Kursleitung vor Kursbeginn.
2. *Qualitative Beobachtung des Forums*: Während des gesamten Kursverlaufes wurden durch qualitative Beobachtung der Forumsbeiträge Daten zum Zeitpunkt der Entstehung, zum Verfasser und zum Thema der Beiträge ermittelt.
3. *Online-Recherche*: Mittels laufender Online-Recherchen sollte ein Überblick gewonnen werden, welche Institutionen sich als Ausgabestelle für Begleithefte bzw. als Anbieter von Begleittreffen beteiligten.
4. *Qualitative Beobachtung der sozialen Medien*: Die Aktivitäten in den sozialen Medien (Facebook, Twitter und Google-Plus) wurden ständig beobachtet, um daraus Rückschlüsse auf die Bedürfnisse und Anliegen der TeilnehmerInnen ziehen zu können.

5. *Qualitative Interviews*: Um Informationen zu den einzelnen Begleitangeboten zu sammeln, wurden die OrganisatorInnen dieser Treffen interviewt. Des Weiteren wurden KursteilnehmerInnen zu ihren Erfahrungen befragt, um zusätzliche Rückmeldungen zu den Feedbackbögen zu erhalten.
6. *Quantitative Datenerhebung*: Anhand der iMoox-Statistik wurden Daten zu den Quizzes, der Einstiegsfrage, den Videos, dem Feedbackformular, den Teilnahmebestätigungen und den zum Download angebotenen Dateien gesammelt.
7. *Auswertung der Daten*: Am Ende der Begleitforschung wurden alle gewonnenen Daten der Beobachtungen, Interviews und der iMoox-Statistik zusammengetragen, ausgewertet und analysiert.

### 3.2 Zielsetzungen

Die Begleitforschung sollte dazu dienen, die Zielsetzungen der Kursleitung (siehe Kapitel 2.6) im Blick zu behalten und eine etwaige Erfüllung zu überprüfen. Dadurch ergaben sich folgende Fragestellungen:

- Wurde das zur Verfügung gestellte Arbeitsheft geändert und weiterverbreitet? Wie viele Hefte wurden an den Ausgabestellen verteilt und wie oft wurde das Begleitmaterial auf der iMooX-Plattform heruntergeladen?
- Welche Begleitangebote wurden geschaffen? Gab es einen Unterschied zwischen TeilnehmerInnen dieser Lerngruppen und den „reinen“ Online-LernerInnen?
- Wurden auch Nicht-AkademikerInnen und eher Bildungsferne erreicht?
- Inwieweit unterschied sich „Gratis Online Lernen 2014“ von anderen MOOCs? Wie hat sich das Lernverhalten während des Kurses verändert? Wie hoch war die Dropout-Rate?
- Welche Rückmeldungen kamen von den TeilnehmerInnen?

### 3.3 Evaluationsplan

Nachfolgend ist der Evaluationsplan dargestellt, der als Grundlage für die Begleitforschung diente. In der ersten Spalte wird die Zielsetzung der Kursleitung beschrieben. Die weiteren Spalten enthalten Fragestellungen, mit denen die Erreichung der Zielsetzung überprüft werden kann, Methoden der Evaluierung und den Zeitraum, in dem die jeweilige Evaluierung stattfand.

Zielsetzung der Kursleitung vor Kursbeginn	Fragestellung der Evaluation	Evaluationsquellen und Auswertung	Zeitraum
Es sollen Materialien zum Thema Selberlernen im Internet geschaffen werden, die möglichst nachhaltig genutzt werden können und sollen. Das Material soll auch noch nach dem Kursende und über das iMooX-Setting hinaus verwendet werden. Durch die CC-Lizenz soll das Arbeitsheft von anderen geändert werden können.	Wie oft wurde das Arbeitsheft heruntergeladen? Wie viele der ausgedruckten Exemplare wurden verteilt?	Nachfrage bei iMooX und den Ausgabestellen	Anfrage bei den Ausgabestellen bis Mitte November
	Wird das zur Verfügung gestellte Material geändert und weiterverbreitet?	Beobachtung, Befragung der AnbieterInnen von Begleittreffen	Laufende Beobachtung
	Welche Institutionen sind beteiligt?	Online-Recherche; Beobachtung, Befragung	
	Welche weiteren Programme/Angebote wurden geschaffen?	Online-Recherche; Beobachtung, Befragung	
Mit dem Kurs möchte die Kursleitung möglichst viele Nicht-AkademikerInnen und eher Bildungsferne ansprechen.	Wie viele Nicht-AkademikerInnen haben den Kurs besucht? Konnten durch Begleitangebote Personen erreicht werden, die normalerweise nicht erreicht worden wären?	Befragung der AnbieterInnen von Begleitprogrammen (telefonisch oder über Skype)	Befragung der AnbieterInnen: nach ihrem letzten Treffen bzw. zu Kursende
Es geht nicht darum, eine möglichst große Teilnehmerzahl und viele KursabschließerInnen zu erreichen. Das Angebot (bzw. das Arbeitsheft oder die Stammtische) sollte ein Anlass sein, sich mit dem eigenen Lernen und den Möglichkeiten des Internets zu beschäftigen. Dafür ist eine Anmeldung zum Kurs nicht unbedingt erforderlich.	Wurde das Arbeitsmaterial verwendet ohne am Kurs teilzunehmen?	Vergleich der Zahl der heruntergeladen und verteilten Arbeitshefte mit der Zahl der (aktiven) KursteilnehmerInnen; Nachfrage bei den Ausgabestellen	Ende des Kurses
Da gerade für diese Zielgruppe ein reines Online-Angebot nicht unbedingt zweckmäßig wäre, wurde versucht,	Wie viele TeilnehmerInnen besuchten die Begleitangebote? Wie sieht das	Quizzes und Feedbackformular auswerten	Während des Kurses das Verhalten der StammtischbesucherInnen beobachten und am Ende des

das Ganze möglichst mit dem echten Leben zu verknüpfen. Die TeilnehmerInnen sollten das Gefühl haben, dass auch andere da sind – real oder virtuell – und dass es mit ihrem Leben zu tun hat.	Verhältnis der Dropout-Rate zwischen TeilnehmerInnen von Begleitangeboten und Personen, die nur online gelernt haben, aus?		Kurses mit denen, die das Angebot nicht in Anspruch genommen haben, vergleichen.
Allgemeine Kursanalyse – inwieweit unterscheidet sich dieser Kurs von anderen MOOCs?	Wie veränderte sich das Lernverhalten während des Kurses?	Über iMooX die Zahl der abgeschlossenen Prüfungen und Videolängen herausfinden, Forumsbeiträge analysieren, Lerngruppen befragen	Während des Kurses beobachten.
	Wie hoch ist die Dropout-Rate? Wann haben die meisten TeilnehmerInnen den Kurs verlassen bzw. nicht mehr daran teilgenommen?	Beobachten wann weniger Quizfragen beantwortet und weniger Videos angesehen wurden	Während und am Ende des Kurses.
	Welche Rückmeldungen geben die TeilnehmerInnen und VeranstalterInnen von Begleitangeboten?	Qualitative Interviews mit den LeiterInnen der Stammtische; Auswertung des Feedbackformulars der TeilnehmerInnen	Ende des Kurses

### 3.4 Ablauf der Begleitforschung

Während des Kurses wurde durch Beobachtungen und Onlinerecherchen festgestellt, ob das Arbeitsheft geändert und weiterverbreitet wurde. Des Weiteren wurde darauf geachtet, welche Personen bzw. Institutionen Begleittreffen anboten und wie diese beworben wurden. Im Laufe des Kurses wurden auch das Verhalten der TeilnehmerInnen im Forum und die abgeschlossenen Quizzes beobachtet, um später daraus Schlussfolgerungen für die Dropout-Rate ziehen zu können. Überdies wurden die Interaktionen in den jeweiligen GOL14-Gruppen der sozialen Medien (Facebook, Twitter und Google-Plus) verfolgt. Außerdem wurde zu Kursbeginn in Graz ein Stammtisch für KursteilnehmerInnen angeboten, der über die gesamte Kursdauer stattfinden hätte sollen.

Gegen Ende des Kurses wurde bei den Ausgabestellen angefragt, wie viele Arbeitshefte verteilt wurden, und es wurden AnbieterInnen von Begleittreffen via Skype oder Telefon interviewt, um ihre Erfahrungen zu sammeln. Nach einem Aufruf im Forum erklärten sich auch TeilnehmerInnen zu einem Gespräch bereit.

Nach Kursende fand eine Auswertung aller Forumsbeiträge, der ausgefüllten Quizzes und der Feedbackformulare statt. Die Ergebnisse der Auswertung aller gesammelten Daten werden in Kapitel 6 detailliert analysiert.

## 4 Das Konzept „Inverse Blended Learning“

Bei der Erstellung des MOOCs „Gratis Online Lernen 2014“ wurde von Sandra Schön und Martin Ebner ein neues Lernkonzept eingeführt, das sie „Inverse Blended Learning“ nannten. Ziel dieses Lernkonzeptes ist die Verbindung der virtuellen Welt des Onlinekurses mit der realen Lebenswelt der KursteilnehmerInnen. Dieses Konzept wurde zuvor bereits bei anderen MOOCs verwendet, wobei diese Methode noch keinen speziellen Namen hatte.

Zunächst wird in diesem Kapitel der Begriff „Blended Learning“ erklärt, bevor anschließend das neue Konzept „Inverse Blended Learning“ vorgestellt wird, dessen Name sich davon ableitet. Danach werden einige MOOCs vorgestellt, die bereits versuchten, eine Verknüpfung der realen mit der virtuellen Welt herzustellen. Am Ende des Kapitels werden die Elemente des MOOCs „Gratis Online Lernen“ vorgestellt, die ihn zu einem Inverse-Blended-Learning-Kurs machten.

### 4.1 Blended Learning

Blended Learning ist eine Mischung aus verschiedenen Lehr- und Lernstrategien, bei der die Face-To-Face-Kommunikation, die traditionelle Lehrform im Klassenzimmer, mit dem Onlinelernen verknüpft wird. Somit sollen die Stärken beider Methoden optimal genutzt werden (Rastegarpour 2010). Das Konzept des Blended Learnings beruht auf der Annahme, dass Lernen kein einmaliges Event, sondern ein kontinuierlicher Prozess sei. Eine einfache Übermittlungsform der Lerninhalte beschränkt zwangsläufig die Ergebnisse des Lernprozesses. Blended Learning steigert die Kommunikation über synchrone und asynchrone Tools im Internet, wodurch die Interaktion, die Zusammenarbeit und das kritische Denken in der Lerngruppe gestärkt werden. Somit bietet Blended Learning die Möglichkeit alleine zu lernen und sich dabei dank der Face-To-Face-Phasen nicht einsam zu fühlen (Yang et al. 2009). Prinzipiell wird dadurch Lernen, Kommunizieren und Wissensaustausch unabhängig von Zeit und Ort ermöglicht und mit Präsenzphasen ergänzt. Ein Vorteil des Blended Learnings gegenüber der reinen Online-Lehre ist, dass die LernerInnen nicht auf sich alleine gestellt sind. Das heißt, das Lernen ist nicht vollkommen selbstgesteuert, sondern der Lernerfolg wird überprüft und darüber hinaus gibt es einen sozialen Kontakt zu den anderen Teilnehmenden. Die Kontrolle des Lernfortschrittes und das Treffen der KollegInnen erfolgt durch Präsenzphasen, die unterschiedlich aufgebaut sein können: so können beispielsweise Präsentationen abgehalten oder die Zeit für den Austausch und die Vernetzung zwischen den TeilnehmerInnen genutzt werden. Beim Online-Teil des Blended Learnings können sich die TeilnehmerInnen die Zeit meist selbst einteilen. Oftmals gibt es auch

TutorInnen, die bei etwaigen Fragen kontaktiert werden können (Wolter 2007). Die virtuelle Phase wird oft durch asynchrone und oder synchrone Kommunikationsmittel unterstützt. Unter synchroner Kommunikation wird der Austausch verstanden, der zwischen zwei oder mehreren Individuen in Echtzeit abläuft. Die teilnehmenden Personen sind also in der Lage unmittelbar auf Beiträge ihrer KollegInnen zu reagieren. Beispiele für synchrone Kommunikationsmittel beim Blended Learning sind Chats, Videokonferenzen oder Live Lessons (Kuhlmann & Sauter 2008). Beispiele für asynchrone Kommunikationsmittel sind E-Mail, Foren oder Wikis (Kristöfl et al. 2006).

## 4.2 Inverse Blended Learning

Es gibt viele Ursachen für die hohe Dropout-Rate bei MOOCs. Oftmals wird auch das Fehlen des Hintergrundwissens als Grund angegeben (Khalil & Ebner 2014). Sandra Schön und Martin Ebner überlegten sich, wie sie den MOOC „Gratis Online Lernen“ für die TeilnehmerInnen ansprechender gestalten könnten. Eine große Herausforderung hierbei war vor allem die gewählte Zielgruppe zu erreichen und für sie ein Angebot zu schaffen, das sich nicht nur auf die virtuelle Welt beschränkt. Es sollte eine Zielgruppe mit eher geringer Erfahrung im Umgang mit dem Internet und ohne E-Learning Background erreicht werden. Nach Überlegungen, wie man einen MOOC dementsprechend gestalten könne, entwickelten Sandra Schön und Martin Ebner das Konzept „Inverse Blended Learning“.

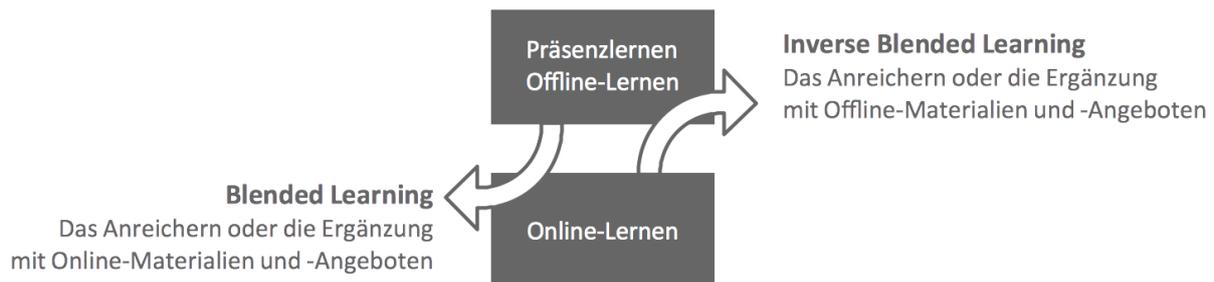


Abbildung 4: Blended Learning und Inverse Blended Learning (Ebner et al. 2015)

Im Gegensatz zum Blended Learning, bei dem das „klassische“ Lernen im Klassenraum durch E-Learning-Phasen ergänzt wird, soll dies beim Inverse Blended Learning umgekehrt, also „inverse“ verstanden werden (siehe Abbildung 4). Das bedeutet, es wird versucht, den reinen Onlinekurs mehr in das konkrete, praktische und reale Umfeld der LernerInnen zu bringen. Es sollte auf diese Weise ein Onlinekurs entstehen, der durch Offline-Angebote und -Materialien ergänzt wird.

### 4.3 Wie soll Inverse-Blended-Learning gegen Dropout wirken?

Ein häufig kritisiertes Problem von MOOCs ist die hohe Dropout-Rate. Die Zahl der tatsächlichen Kursabschlüsse wird meist unterschiedlich angegeben, da sie stark von den analysierten MOOCs abhängen. Die Anzahl der Kursabschlüsse liegt meist unter 10%, variiert aber abhängig von dem jeweiligen MOOC. Man kann diese Zahl der erfolgreichen Abschlüsse aber nicht mit den Zahlen anderer traditioneller Onlinekurse vergleichen, da MOOCs andere Rahmenbedingungen aufweisen. Die TeilnehmerInnen zahlen meist nichts für die Kurseinschreibung und können sich nur selten ECTS für einen MOOC anrechnen lassen (Khalil & Ebner 2014).

Dropout kann in Bezug auf MOOCs unter anderem bedeuten, dass die TeilnehmerInnen ihre eigenen Ziele nicht erreicht haben (Liyanagunawardena et al. 2014). In dieser Arbeit wird aber unter Dropout das Nichtabschließen eines Kurses verstanden.

#### 4.3.1 Gründe für Dropout

Eine Möglichkeit der hohen Dropout-Rate entgegen zu wirken ist die Analyse anderer MOOCs, bei welchen die Gründe für das frühzeitige Verlassen eines Kurses erkannt werden können. Einige solcher Gründe sind:

- **Zeitmangel:** Die Zeit ist ein signifikanter Faktor, der TeilnehmerInnen oft vom Beenden eines Kurses abhält. So sei es mitunter schwierig, genügend Zeit für das Ansehen der Videos, die Beantwortung der Quizfragen und die Bearbeitung der Übungen aufzubringen (Khalil & Ebner 2014). Außerdem bietet das aktuelle „one size fits all“-MOOC-Format kaum Anpassungen für individuelle Bedürfnisse. Aufgrund der unterschiedlichen Lerntypen ist es daher schwierig Lernmaterial bereitzustellen, das allen entgegenkommt (Onah et al. 2014).
- **Motivation:** Einer der wichtigsten Aspekte, der TeilnehmerInnen vom Abschließen eines Kurses hindert, ist die Motivation. Es gibt viele Faktoren, die die Lernmotivation beeinflussen, wie beispielsweise der zukünftige wirtschaftliche Nutzen, Herausforderungen, Erfolge und Freude (Khalil & Ebner 2014).
- **Gefühl der Isolation:** Der Eindruck der Isolation kann auf ein schlechtes Kursdesign zurückzuführen sein. Physische Isolation kann durch Fokussierung auf soziale Interaktionen beseitigt werden. Interaktion und Kommunikation in MOOCs helfen den LernerInnen ihre eigenen Ideen zu entwickeln und sich selbst auszudrücken. Ein Fehlen dieser regelmäßigen Interaktionen und ein langes Warten auf Feedback können zur Frustration der LernerInnen führen. Vor allem dann, wenn es Tage dauert, um ein Problem zu

lösen, das in nur wenigen Minuten in einem Klassenraum oder per Telefon hätte bewältigt werden können (Khalil & Ebner 2014).

- Mangelndes Hintergrundwissen bzw. fehlende technische Fähigkeiten: Viele LernerInnen können einen MOOC nicht abschließen, weil ihnen das nötige Basiswissen fehlt und sie dadurch überfordert werden (Khalil & Ebner 2014).
- Versteckte Kosten: Auch wenn die Teilnahme an MOOCs meist gratis ist, so können dennoch Kosten entstehen, wenn die LernerInnen spezielle Bücher kaufen oder für ein Zertifikat zahlen müssen (Khalil & Ebner 2014).
- Peer-Review: MOOCs mit Peer-Reviews, bei denen die TeilnehmerInnen gegenseitig ihre Abgaben bewerten, haben oft eine viel höhere Dropout-Rate. Denn das Korrigieren der Abgaben ist mit mehr Zeitaufwand verbunden und die Kommentare der KollegInnen zu den Übungen können wenig hilfreich oder sogar herablassend sein (Onah et al. 2014).
- Später Einstieg in den Kurs: Späteinsteiger schließen seltener den MOOC ab als Personen, die von Beginn an dabei sind. Der Hauptgrund dafür ist aber nicht, dass die SpäteinsteigerInnen den versäumten Lernstoff aufholen müssen, sondern dass sich schon Gruppen und Lernnetzwerke gebildet haben und es für NeueinsteigerInnen schwieriger ist, sich einer dieser Gruppen anzuschließen. Außerdem beteiligen sie sich in der Regel weniger an Diskussionen im Forum (Onah et al. 2014), (Yang et al. 2013).

### 4.3.2 Schlussfolgerungen

Bei der Entwicklung des Kurses „Gratis Online Lernen“ wurden Erfahrungen von anderen MOOCs reflektiert, um somit den TeilnehmerInnen beim Abschließen ihres Kurses zu helfen. Aufgrund dieser gewollten Unterstützung wurde das Inverse-Blended-Learning-Konzept für diesen MOOC entwickelt und angewandt.

Einige der vorhin genannten Ursachen für die Dropout-Rate konnten durch den Aufbau des Kurses und dem Inverse-Blended-Learning-Konzepts im Voraus verhindert werden:

- Versteckte Kosten: Da ein kostenloses Arbeitsheft angeboten wurde und die Teilnahmebestätigung auch ohne Gebühren erworben werden konnte, entstanden für die TeilnehmerInnen keine Kosten.
- Mangelndes Hintergrundwissen: Diese Ursache konnte ausgeschlossen werden, da sich der Kurs an AnfängerInnen wendete und keinerlei Vorkenntnisse der TeilnehmerInnen vorausgesetzt wurden.
- Fehlende technische Fähigkeiten: Für diesen MOOC waren keine besonderen technischen Fähigkeiten erforderlich. Es sollten lediglich grundlegende Kenntnisse im Umgang mit dem Internet und eine E-Mailadresse für die Anmeldung notwendig sein.

- Peer-Review: Da keine Übungen abgegeben werden mussten, gab es auch kein Peer-Review. Die TeilnehmerInnen konnten sich aber im Forum über die Aufgabenstellungen austauschen.
- Gefühl der Isolation: Begleitenden Präsenzveranstaltungen sollten die Möglichkeit andere KursteilnehmerInnen kennenzulernen und sich mit ihnen zu vernetzen anbieten.

Andere Gründe, wie z.B. ein Zeitmangel der TeilnehmerInnen oder ein Spätestieg, konnten hingegen nicht beseitigt werden. Wie hoch die Dropout-Rate tatsächlich bei diesem Kurs war, wird in Kapitel 7.3 vorgestellt.

#### **4.4 „Inverse Blended Learning“ bei anderen MOOCs**

Auch wenn der Begriff „Inverse Blended Learning“ neu ist, ist dieses Konzept dennoch keine neue Erscheinung. In einigen anderen MOOCs wurde bereits versucht, die Onlinewelt der Kurse mit der realen Welt der TeilnehmerInnen zu verbinden. Dies geschah meist durch Präsenztreffen der TeilnehmerInnen, die entweder durch Drittanbieter organisiert wurden oder durch die Vernetzung der TeilnehmerInnen entstand. Im Nachfolgenden werden ausgewählte MOOCs vorgestellt, bei denen eine gezielte Verknüpfung der Onlineinhalte mit der Lebenswelt der KursteilnehmerInnen stattfand.

##### **4.4.1 COER13**

COER13 steht für einen Onlinekurs, der im Jahr 2013 stattfand und „Online Course zu OER“ hieß. Dieser Kurs sollte einen möglichst guten Überblick über die Theorie und Praxis von OER bieten. Alle Materialien, Veranstaltungsaufzeichnungen und Beiträge, die im zugehörigen Wiki entstanden sind, sind auch noch nach Kursende verfügbar und es ist noch immer möglich neue Beiträge zu verfassen.

Nach einer Einführung gab es fünf Einheiten, die von verschiedenen ModeratorInnen betreut wurden. Zu jeder Einheit fand ein Online-Event mit ExpertInnen statt, an dem alle Interessierten live teilnehmen und sich mithilfe eines Chats beteiligen konnten. Außerdem gab es für jede Einheit ein eigenes Forum und ein Wiki für den gesamten Kurs, in dem die TeilnehmerInnen selber Beiträge verfassen konnten. Unter der Rubrik „Neuigkeiten“ der Kursseite wurden Blogbeiträge oder Tweets der TeilnehmerInnen angezeigt, wenn diese zuvor die Adresse ihrer Kanäle eintrugen und den Hashtag #COER13 verwendeten.

Bei diesem Kurs wurden die TeilnehmerInnen laufend angeregt, eigene Beiträge zu verfassen. Am Ende des Kurses konnte als Teilnahmenachweis ein Online Badge<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Ein Badge ist ein digitales Zertifikat, das erbrachte Leistungen in Form eines Bildes mit Zusatzinformationen bestätigt.

erworben werden. Hierfür mussten Interessierte ihre eigene Aktivität im Laufe des Kurses im Forum dokumentieren. Je nach Aktivität wurde zwischen zwei Stufen des Teilnahmenachweises unterschieden: COER13 „hOERer“ und COER13 „wOERker“ [11].

In einer Einheit wurde eine sogenannte SchnOERzeljagd durchgeführt, bei der Lern- und Lehrressourcen mit offenen Lizenzen gesucht werden sollten. Als Dankeschön für die zahlreiche Teilnahme gab es eine virtuelle Karte, die den VerfasserInnen der vier interessantesten Beiträge auch als reale Postkarte zugesendet wurde. Somit wurde etwas aus der virtuellen Welt dieses Onlinekurses in die reale Welt der TeilnehmerInnen gebracht [12].

#### **4.4.2 Lerncafé**

Das Non-Profit-Lerncafé in Ohio befindet sich in einer öffentlichen Highschool und möchte neue Lernmöglichkeiten bieten. Da sich das Lerncafé in einer Gegend mit einer hohen Armutsrate befindet, wird versucht die interessierten LernerInnen zu unterstützen. So werden beispielsweise Essen, Transport oder Kinderbetreuung angeboten, damit Interessierte an einem der zahlreichen Kurse teilnehmen können.

Die Leiterin dieses Lerncafés nahm gemeinsam mit einer Lerngruppe an einem Business-MOOC von Coursera teil. Sie bewarb diese Lerngruppe durch Mundpropaganda, Newsletter und generelle Ankündigungen in der Lerngemeinschaft. Ihr Ziel war es, Menschen ohne Collegeabschluss und SchülerInnen der High-School zu erreichen.

Im Laufe des Kurses erkannte die Initiatorin dieser Lerngruppe die Wichtigkeit von Peer-Gruppen. Es wurden Computer zur Verfügung gestellt, an denen die TeilnehmerInnen arbeiten konnten. Zum Informationstreffen dieser Lerngruppe erschienen 14 Personen, wobei sich zehn von ihnen zu dieser Gruppe anmeldeten. Von diesen zehn Personen schlossen neun den Kurs ab, acht nahmen am Abschlussexamen teil und sechs bestanden das Examen. Der Großteil der TeilnehmerInnen hatte nur ein niedriges Einkommen, entsprach daher nicht dem typischen MOOC-Klientel [13].

#### **4.4.3 Learning Hubs von Coursera**

Ein Teilziel von Coursera ist es, weltweit den Zugang zu einer besseren Bildung zu ermöglichen. Um dies zu verwirklichen, wurde die Coursera Learning-Hubs-Initiative ins Leben gerufen. Diese schafft physische Räume, um LernerInnen bei Onlinekursen zu unterstützen und ihnen den Zugang zum Internet zu ermöglichen. Das Ziel der Learnings Hubs ist es, möglichst vielen Menschen den Zugang zu Inhalten von Coursera zu ermöglichen, unabhängig von deren geografischer Lage.

Außerdem soll soziales Lernen gefördert werden und die Anzahl der erfolgreichen Kursabschlüsse durch Blended-Learning-Elemente, wie z.B. Diskussionen, Tutoren, erhöht werden [14].

Weltweit gab es im April 2014 17 Institutionen, die als Learning Hubs fungierten (z.B. in Südafrika, Ukraine, China, Mexico und den USA). Eine der ersten Institutionen, die solche Lernumgebungen zur Verfügung stellte, war das New York Public Library. Mehr als 50.000 angemeldete Benutzer bei Coursera kamen im Jahr 2014 aus New York City. Im Staat New York gab es 160.000 Personen, die sich bei Coursera registriert hatten [15]. Das New York Public Library organisierte Treffen, bei denen Interessierte an Onlinekursen teilnehmen und die Kursthemen mit ausgebildeten Fachkräften diskutieren konnten. Die Kosten für diese Lernunterstützung wurden nicht von Coursera getragen, sondern von der Bibliothek selbst, denn sie sah dieses Projekt als Teil ihrer öffentlichen Bildungsmission [16].

Die Daten der Personen, die Learning Hubs besuchten, wurden gesammelt und mit den Zahlen anderer KursteilnehmerInnen, die an keinen vergleichbaren Treffen teilnahmen, verglichen: durchschnittlich schlossen bis zum Jahr 2014 6,8% der TeilnehmerInnen einen Kurs bei Coursera ab. Der Durchschnitt bei Learning Hubs BesucherInnen lag zwischen 30 und 100% [15].

#### **4.5 „Inverse Blended Learning“ bei „Gratis Online Lernen“**

Im Nachfolgenden sollen die eingesetzten Elemente erläutert werden, wodurch der MOOC zu einem „Inverse-Blended-Learning“-Kurs wurde. Inwieweit die einzelnen Elemente von den KursteilnehmerInnen angenommen wurden und ob dadurch die gewünschte Zielgruppe erreicht wurde, wird in Kapitel 6 behandelt.

##### **4.5.1 Das Arbeitsheft**

Das Arbeitsheft konnte über die iMooX-Plattform downgeloadet oder auch an zahlreichen Ausgabestellen in gedruckter Form abgeholt werden. In Österreich gab es 18 und in Deutschland 14 Stellen, bei denen dieses Begleitmaterial kostenlos mitgenommen werden konnte. Es bestand aber auch die Möglichkeit das Arbeitsheft gratis per Post anzufordern. Auf iMooX.at gab es einen Überblick über die verschiedenen Ausgabestellen (siehe Abbildung 5).

## Ausgabestellen

An folgenden Ausgabestellen in Österreich und Deutschland kann das Arbeitsheft ab 1.10.2014 abgeholt bzw. gegen einen Freiumschlag bezogen werden. Bitte berücksichtigen Sie dabei, dass das Angebot begrenzt ist und nicht garantiert werden kann. Das Arbeitsheft können Sie jedoch natürlich jederzeit auch selbst drucken und wir versuchen, diese Liste aktuell zu halten, damit Ihr Weg nicht umsonst war.

### Ausgabestellen in ÖSTERREICH

#### PER POST IN ÖSTERREICH

Bitte schicken Sie einen an Sie adressierten, gefalteten und frankierten (1,45 Euro - Maxi) Umschlag in der Größe DIN A4 (so groß wie ein großes Schulheft) per Post (bitte darauf achten, dass hier das Porto aufgrund des Gewichts auch 1,45 Euro beträgt) an

TU Graz - ZID - Vernetztes Lernen  
Münzgrabenstraße 35a  
8010 Graz

DIE FOLGENDEN AUSGABESTELLEN SIND NACH DER POSTLEITZAHL SORTIERT!



Abbildung 5: Überblick über die Ausgabestellen des Arbeitsheftes (iMooX.at)

Ein gedrucktes Arbeitsheft ist etwas Untypisches bei MOOCs. Bei vielen MOOCs werden Zusatzmaterialien online zur Verfügung gestellt, die dann auch zuhause ausgedruckt werden können. Aber aufgrund der angestrebten Zielgruppe entschied sich die Kursleitung dazu, ein Heft zu erstellen und es drucken zu lassen. Somit wurde auch eine Verbindung der Onlinewelt mit der realen Welt geschaffen: man konnte etwas aus einem MOOC „in die Hand nehmen“. Der Druck des Arbeitsheftes wurde durch Sponsoren finanziert [17]. Das Heft wurde unter eine Creative-Commons-Lizenz gestellt, um eine kommerzielle Nutzung und eine Änderung des Heftes zu ermöglichen.

Da sich der Kurs „Gratis Online Lernen“ eher an AnfängerInnen im Bereich des Selberlernens im Internet richtete und davon ausgegangen wurde, dass diese noch keine Erfahrungen mit MOOCs gesammelt hatten, wurde versucht, das Arbeitsheft für diese Zielgruppe entsprechend zu gestalten. Daher wurden die Texte in einer einfachen Sprache verfasst und fachspezifischen Begriffe eher selten eingesetzt bzw. diese bei Verwendung sogleich erklärt. Damit die TeilnehmerInnen auch einen Überblick über die fachspezifischen Begriffe bewahren konnten, wurde auf der letzten Seite des Arbeitsheftes ein Glossar eingefügt. Dieses wurde auch als „Englisch für AnfängerInnen“ bezeichnet. Hier wurden häufig verwendete Begriffe erklärt und auch Raum gelassen, damit diese Liste individuell ergänzt werden konnte.

Damit sich AnfängerInnen mit diesem MOOC zurechtfinden konnten, wurde auf den ersten Seiten das Wichtigste vor dem Start dieses Kurses erklärt: Es wurde beschrieben, worum es bei diesem MOOC geht und an wen sich dieser Kurs richtete. Außerdem wurde Schritt für Schritt anhand von Screenshots erklärt, wie man sich bei iMooX registrieren und sich für einen MOOC anmelden kann.

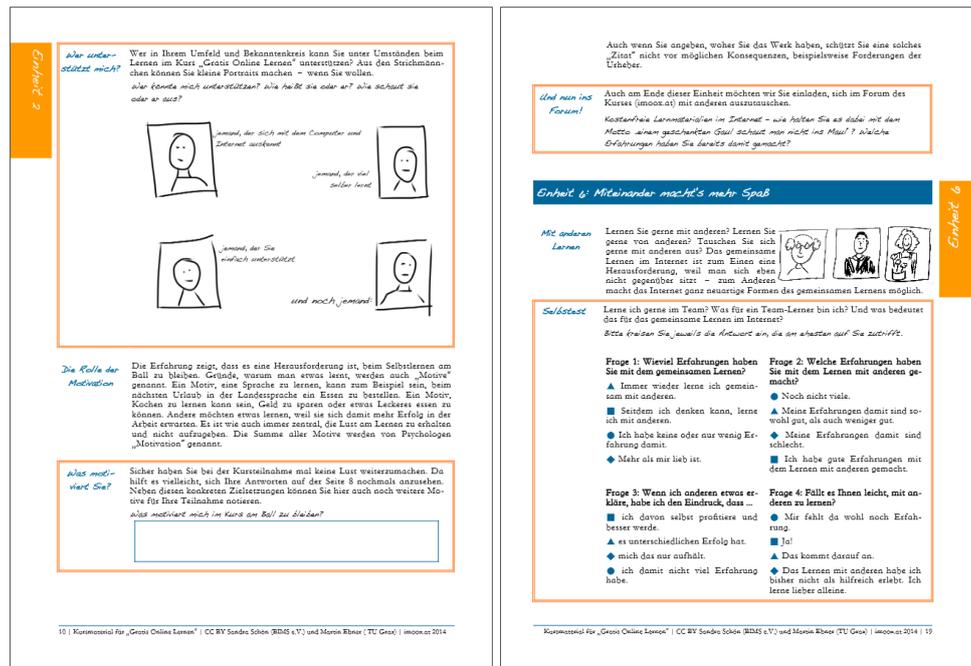


Abbildung 6: Auszug aus dem Arbeitsheft „Gratis Online Lernen“ (Schön & Ebner 2014a)

Bei der Gestaltung des Heftes wurde darauf geachtet, es so übersichtlich wie möglich zu gliedern und mit Farben und Zeichnungen den Inhalt aufzulockern. Um das Suchen im Arbeitsheft zu erleichtern, wurden am Seitenrand nicht nur die jeweiligen Einheiten markiert, sondern es gab auch links neben dem Text Schlagwörter, die die einzelnen Abschnitte erklärten.

Das Arbeitsheft diente nicht nur zum Nachlesen und Vertiefen der Inhalte, sondern es beinhaltete auch praktische Teile, die durch eine orange Umrandung hervorgehoben wurden. In diesen praktischen Teilen wurden die TeilnehmerInnen z.B. aufgefordert sich Gedanken über die Motivation der Kursteilnahme zu machen oder zu überlegen, wer ihnen bei auftretenden Fragen helfen könnte. Am Ende jeder Einheit wurde auf das Forum und auf die jeweilige Aufgabenstellung hingewiesen.

#### 4.5.2 Präsenztreffen in bestehenden Strukturen

Damit sich die TeilnehmerInnen untereinander vernetzen konnten und nicht das Gefühl des Alleinseins hatten, wurden parallel zu diesem Kurs Präsenztreffen veranstaltet. Nach einem Aufruf der Kursleitung meldeten sich Freiwillige aus Österreich und Deutschland, die solche Präsenztreffen organisierten. Diese Treffen wurden von verschiedenen Bildungseinrichtungen, aber auch von Privatpersonen in Form von Stammtischen oder im Rahmen von Computerkursen angeboten. Um die TeilnehmerInnen auf diese Treffen aufmerksam zu machen, wurden sie im ersten Video darauf hingewiesen. Außerdem wurden die AnbieterInnen solcher Treffen aufgerufen, im Forum auf diese Art des Kennenlernens der anderen

TeilnehmerInnen aufmerksam zu machen. Auf der Plattform gab es eine Übersicht über die verschiedenen Angebote mit Kontaktinformationen der VeranstalterInnen.

### **4.5.3 Virtuelle Begleitveranstaltungen**

Zusätzlich zu diesen Präsenztreffen bestand außerdem die Möglichkeit die KollegInnen online kennenzulernen und sich mit ihnen zu vernetzen. Drei bereits bestehende Netzwerke boten wöchentliche Onlinetreffen an, in denen sich die TeilnehmerInnen untereinander austauschen konnten. Eines dieser Netzwerke sah den MOOC „Gratis Online Lernen“ als Input und Anregung, um zu diesem Thema selber Materialien zu erstellen. Die beiden anderen Netzwerke nützten diese Treffen, um Fragen zu klären, die während der Kursteilnahme entstanden waren. Diese Treffen boten einen geschützten Raum, in dem es manchen TeilnehmerInnen leichter fiel Fragen zu stellen als im iMooX-Forum, welches mehrere hundert LeserInnen hatte.

## 5 Die Bewerbung und Durchführung des „GOL14“ im Überblick

Dieses Kapitel widmet sich vor allem dem Ablauf des Kurses „Gratis Online Lernen 2014“. Zuerst wird beschrieben, wie die Bewerbung dieses Kurses verlaufen ist und warum man sich für die spezielle Art der Offline-Werbung entschied. Anschließend folgen eine Beschreibung der einzelnen Kurseinheiten, sowie ein Überblick über den Ablauf der Begleitangebote.

### 5.1 Bewerbung des Kurses

Die Bewerbung des Kurses fand sowohl Online als auch Offline statt: in den sozialen Medien und in den Blogs der Kursleitung wurde auf diesen MOOC hingewiesen. Es gab aber auch Newsletter, die auf „Gratis Online Lernen“ aufmerksam machten, und einige AnbieterInnen versuchten durch ihre Treffen und deren Bewerbung, Leute zu motivieren, an diesem MOOC teilzunehmen.

Um auch Personen zu erreichen, die weniger bis gar nicht online unterwegs sind, wurde auf eine herkömmliche Form der Werbung, welche für MOOCs untypisch ist, zurückgegriffen. Neben dem Arbeitsheft, das auch als Anregung dienen konnte, sich iMooX bzw. diesen Kurs anzusehen, gab es Flyer (siehe Abbildung 7), die den Start des Kurses ankündigten.



Abbildung 7: Flyer zu dem Kurs „Gratis Online Lernen 2014“ [3]

In einem kostenlosen Kundenmagazin eines großen Elektronikfachmarktes erschien ein Artikel, in dem „Gratis Online Lernen 2014“ vorgestellt wurde. Außerdem wurde an den Infoscreens der Grazer Busse und Straßenbahnen dieser MOOC zwei Tage lang beworben.

## 5.2 Ablauf des Kurses

Um einen Einblick in den Verlauf des Kurses zu bieten, werden nachfolgend die einzelnen Kurseinheiten erklärt. Hierbei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Inhalt der jeweiligen Einheiten und den Übungen im Arbeitsheft. Es fließen aber auch Anmerkungen der Kursleitung ein, die in der Rubrik „Neuigkeiten“ auf der Kursplattform zu Beginn jeder Einheit erschienen.

### 5.2.1 Erste Einheit

Die erste Einheit bot einen Überblick über die Themen, die in diesem MOOC behandelt wurden. Neben der Erklärung der verschiedenen Elemente, aus denen dieser Kurs bestand (Videos, Arbeitsheft, Forum, Quizzes), wurde auf die Ausgabestellen der Arbeitshefte und die Zusatzangebote verwiesen. Des Weiteren wurden der genaue Ablauf des Kurses sowie die Voraussetzungen für eine Teilnahmebestätigung erklärt.

Zu Beginn des Videos stellten sich die Kursleitung und der Produzent der Videos kurz vor. Am Ende des Videos wurde mit der Frage „Und was jetzt?“ dazu angeregt, einen Blick ins Forum zu werfen, um sich dort den anderen TeilnehmerInnen vorzustellen. Im Arbeitsheft wurde explizit darauf hingewiesen, dass die Beiträge im Forum von allen KursteilnehmerInnen gelesen werden können und daher darauf geachtet werden sollte, welche persönliche Details veröffentlicht werden. In Kapitel 6.2.2 wird auf diese Vorstellungsrunde näher eingegangen.

Im Arbeitsheft sollten die TeilnehmerInnen festhalten, wie es ihnen nach dem Ansehen des ersten Videos erging (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Das Ergebnis dieser Übung wurde in der letzten Kurseinheit noch einmal aufgegriffen. Außerdem sollten sich die TeilnehmerInnen Gedanken machen, welche Ziele sie mit diesem MOOC erreichen wollen und welche Wünsche sie haben.



Abbildung 8: Übung der ersten Einheit im Arbeitsheft (Schön & Ebner 2014a)

### 5.2.2 Zweite Einheit

Zu Beginn der zweiten Einheit wurde in der Rubrik „Neuigkeiten“ auf der Kursplattform darauf hingewiesen, dass laufend Zusatzangebote entstehen und es neue Ausgabestellen für das Arbeitsheft gab. Außerdem wurde bekannt gegeben, dass bereits mehr als 700 Personen für diesen Kurs angemeldet waren.

Mit dem Titel „Selberlernen ist eine Herausforderung“ ging es in der zweiten Einheit um das Lernen ohne Lehrende und die Herausforderungen, die dabei entstehen. Denn bei einem Onlinekurs, der keine fixen Seminarzeiten und auch keine Einschreibgebühr besitzt, fällt es leichter aufzuhören. In dieser Einheit drehte sich daher alles um die Motivation für die Teilnahme an diesem Kurs.

Um den Einstieg in das Selberlernen zu erleichtern, sollten sich die TeilnehmerInnen im Arbeitsheft mit der Frage beschäftigen, wer sie unterstützen könnte und sich bewusst werden, warum sie an dem Kurs teilnehmen und was sie dabei motivieren könnte. Um die TeilnehmerInnen beim Organisieren des Selberlernens besser zu unterstützen, wurde ein Lernplan für diesen Kurs angefertigt, in dem eingetragen werden konnte, wann man beabsichtigte die einzelnen Kurssegmente zu erledigen (siehe Abbildung 9).

Lernplan		
Das gibt's zu tun	Das mach ich am (bis)	erledigt (V)
Einheit 1 - Video anschauen		
Einheit 1 - Aufgaben im Heft		
Einheit 1 - Diskussionsforum		
Einheit 1 - Quiz		
Einheit 1 - Sonstiges:		
Einheit 2 - Video anschauen		
Einheit 2 - Aufgaben im Heft		

Abbildung 9: Ausschnitt aus dem Lernplan (Schön & Ebner 2014a)

Im Forum sollten die TeilnehmerInnen in dieser Einheit ihre Erfolgsgeschichten des Selberlernens mit ihren KollegInnen teilen.

### **5.2.3 Dritte Einheit**

Beim Start der dritten Einheit waren fast 850 Personen für diesen Kurs angemeldet [18]. Das Thema dieser Einheit war „Lernen im Web“, denn bei „Gratis Online Lernen“ sollten die TeilnehmerInnen verschiedene Lernangebote im Internet kennenlernen. In dieser Einheit gab es eine Einführung in die verschiedenen Begriffe, die im Zusammenhang mit dem Onlinelernen auftauchen. Ein Teil dieser Begriffe befand sich im Glossar auf der letzten Seite des Arbeitsheftes. Damit die TeilnehmerInnen mit diesen Begriffen vertraut wurden, gab es im Arbeitsheft einen passenden Lückentext. Des Weiteren wurden im Video und im Arbeitsheft verschiedene Onlineangebote vorgestellt, die beim Lernen im Internet hilfreich sein können.

Die Fragestellung im Forum beschäftigte sich dieses Mal mit den verschiedenen Lernangeboten im Internet. Die TeilnehmerInnen wurden aufgefordert, sich über ihre Erfahrungen mit Online-Lernangeboten mit ihren KollegInnen auszutauschen.

### **5.2.4 Vierte Einheit**

Die vierte Einheit widmete sich dem Finden kostenfreier Angebote im Internet. Hierbei wurde das Augenmerk vor allem auf die Handhabung von Suchmaschinen gelegt. Es wurde erklärt, wie die TeilnehmerInnen das Gewünschte im Internet leichter finden können, z.B. unter Verwendung der Wörter „AND“ oder „OR“. Damit sich die TeilnehmerInnen auch mit dem Gelernten auseinandersetzen, wurden im Arbeitsheft und im Forum „Detektivaufgaben“ gestellt, mithilfe derer das Suchen im Internet geübt werden konnte.

### **5.2.5 Fünfte Einheit**

In der fünften Einheit wurde appelliert zu hinterfragen, warum viele Angebote im Internet kostenlos sind. Es wurde darauf hingewiesen, dass bewusst darauf geachtet werden sollte, ob und wozu persönliche Daten gesammelt werden. Im Zusammenhang mit dem Urheberrecht wurde erklärt, dass nicht alle im Internet angebotenen Materialien für alles verwendet werden dürfen.

Zur Finanzierung kostenfreier Lernangebote befand sich ein Kreuzworträtsel im Arbeitsheft. Im Gegensatz zum Lückentext wurde dieses Mal keine Lösung mitgeliefert, sondern die TeilnehmerInnen sollten sich im Forum gegenseitig helfen. Außerdem sollten ihre Einstellung zu der Aussage „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul“ in Bezug auf kostenfreie Lernangebote im Internet mit ihren KollegInnen diskutieren.

### 5.2.6 Sechste Einheit

Da Selberlernen nicht zwingend bedeutet, dass man alleine lernt, wurde in dieser Einheit mit dem Motto „Miteinander macht's mehr Spaß“ auf mögliche Formen des gemeinsamen Lernens eingegangen. Das Internet bietet hierfür viele Möglichkeiten, von denen in der sechsten Einheit einige vorgestellt wurden, wie z.B. bekannte Foren, Wikipedia, Gruppen in sozialen Netzwerken oder Skype. Damit die TeilnehmerInnen auch etwas Neues ausprobieren konnten, wurde ein Textdokument bei Etherpad angelegt. Etherpad ermöglicht mehreren Personen gleichzeitig an einem Dokument zu arbeiten. Für dieses Tool ist keine Anmeldung erforderlich, sondern es genügt der Link zu dem Dokument, das man gerne bearbeiten möchte [20]. Hinweise zu Etherpad und der Link zu dem Dokument für diesen MOOC befanden sich im Arbeitsheft. Außerdem beinhaltete das Begleitmaterial weitere hilfreiche Links zu Onlineangeboten, mithilfe derer gemeinsam gelernt werden kann. Das Arbeitsheft bot auch einen Selbsttest, mit dem die TeilnehmerInnen herausfinden konnten, welche Art von Team-LernerInnen sie sind.

Die Fragestellung im Forum beschäftigte sich in dieser Einheit mit den Erfahrungen, die die TeilnehmerInnen mit dem gemeinsamen Lernen im Internet gesammelt hatten.

### 5.2.7 Siebte Einheit

Der Titel der siebten Einheit „Und selber machen noch viel mehr!“ bezog sich auf das Thema der sechsten Einheit. In dieser Einheit wurden die Vorteile von selber erstellten Lehr- und Lernmaterialien vorgestellt, was für die Kursleitung besonders wichtig war. Sie schrieb über diese Einheit: „Also genauso wie wir es mit diesem Kurs versuchen, wollen wir es auch den Teilnehmer/innen nahe legen, ihre Expertise zu teilen. Lernen dürfen wir das ganze Leben lang, also sollten wir es auch ermöglichen.“ [21]

Bei der Erstellung eigener Materialien ist es wichtig, sich zu überlegen, wer diese Materialien verwenden darf. Eine einfache Möglichkeit, dies für selbst erstellte Materialien festzulegen, bieten die Creative-Commons-Lizenzen, die in diesem Zuge vorgestellt wurden (siehe Kapitel 2.4). Im Arbeitsheft wurden die TeilnehmerInnen durch Fragen angeregt, sich Gedanken zu machen, was sie gut können und über welche Themen sie selber Lern- oder Lehrmaterialien erstellen könnten. Der Austausch im Forum bezog sich auf selbstgemachte Lernmaterialien.

### 5.2.8 Achte Einheit

In der letzten Einheit wurde eine Rückschau über den Kurs geliefert. Die TeilnehmerInnen wurden im Arbeitsheft aufgefordert, eine Bilanz über den Kurs zu

ziehen und sich hierbei auch ihre Notizen zur ersten und zweiten Einheit anzusehen, bei denen es um die Erwartungen an den Kurs und ihre persönlichen Ziele ging. Nach einem persönlichen Resümee über die Dinge, die ihnen gut bzw. weniger gut gefallen haben, wurden die TeilnehmerInnen motiviert, sich zu überlegen, wie ihre Pläne für die Zukunft aussehen, beispielsweise ob sie vielleicht selber Materialien erstellen oder an einem weiteren MOOC teilnehmen möchten.

Da das Kursende im Dezember 2014 war, wurden die TeilnehmerInnen im Forum gefragt, welche Lernziele und Vorsätze sie rund um das Lernen für das neue Jahr hatten.

### **5.2.9 Nach Kursende**

Der Inhalt des Kurses blieb auch noch nach Kursende online, wobei das Forum nach einiger Zeit nur noch gelesen und keine neuen Beiträge mehr erstellt werden konnten. Die Kursleitung verkündete im Dezember 2014, dass ein neuerlicher Start des Kurses im Herbst 2015 geplant ist [22].

Nach positiver Beantwortung der Quizfragen und dem Ausfüllen eines Feedbackformulars konnte eine Woche nach der Freischaltung der letzten Einheit die kostenlose Teilnahmebestätigung erworben werden.

## **5.3 Quiz**

Zu jeder Einheit gab es ein Quiz, durch welches die TeilnehmerInnen ihr Wissen überprüfen konnten. Die einzelnen Quizzes bestanden aus drei bis sieben Multiple-Choice-Fragen, wobei es zu jeder Frage vier Antwortmöglichkeiten gab. Bei den letzten ein oder zwei Fragen jedes Quizzes gab es keine richtigen oder falschen Antworten. Diese Fragen sollten überprüfen, wie es den TeilnehmerInnen beim Kurs erging und es wurde hierbei explizit erwähnt. Eine dieser Fragen kehrte in jeder Einheit wieder. Mithilfe dieser Frage sollte festgestellt werden, ob die TeilnehmerInnen vorhaben, den Kurs abzuschließen, ob ihnen der Kurs Spaß mache, ob er eine Herausforderung für sie sei und ob sie in der jeweiligen Einheit etwas Hilfreiches erfahren hatten. Um eine Teilnahmebestätigung zu erhalten, mussten alle Quizzes positiv absolviert, das heißt mehr als 50% der Fragen richtig beantwortet werden.

Es wurden Fragen zu den Themen der jeweiligen Einheit gestellt. Diese konnten meist durch das Ansehen des Videos und dem Durchlesen des Arbeitsheftes beantwortet werden. Für ein paar Fragen mussten die TeilnehmerInnen Übungen erledigen, um die richtige Antwort zu finden.

Die Teilnehmenden hatten fünf Versuche für jedes Quiz, wobei am Ende der beste Versuch zählte. Nach Abschicken der Antworten, wurde zu den falschen Antworten

ein Hinweis geliefert, der das Wiederholen und das richtige Beantworten des Quiz vereinfachen sollte.

## **5.4 Begleitangebote**

Damit sich die TeilnehmerInnen untereinander vernetzen und sich gegenseitig beim Lernen unterstützen können, wurde von der Kursleitung die Idee der Begleitangebote geboren. Um dem Gefühl des Alleine-Seins entgegen zu wirken, sollte durch diese Treffen eine Möglichkeit geboten werden, andere LernerInnen auch in der realen Welt zu begegnen.

Nach einem Aufruf der Kursleitung meldeten sich einige Personen, die sich mit dem Onlinelernen beschäftigten und bereit waren, in Österreich, Deutschland, Israel und im Web Treffen für die KursteilnehmerInnen zu ermöglichen. Solche Treffen wurden von verschiedenen Bildungseinrichtungen wie z.B. von den Volkshochschulen oder der Virtuellen PH, aber auch von Privatpersonen angeboten. Sie fanden als Stammtische, im Rahmen eines Computerkurses, als Versuch in zwei Lehrveranstaltungen an Pädagogischen Hochschulen und als Onlinetreffen statt.

### **5.4.1 Bewerbung der Begleitangebote**

Auf der iMooX-Plattform befand sich eine Liste mit allen laufenden Begleitangeboten und den Kontaktdaten der OrganisatorInnen. Die Bewerbung der einzelnen Zusatzangebote erfolgte auf sehr unterschiedliche Weise: Manche veröffentlichten Einladungen zu den Treffen in den sozialen Medien, vor allem in den „Gratis Online Lernen“-Gruppen für diesen MOOC. Die Bewerbung der Stammtische erfolgte auch auf den Homepages der AnbieterInnen solcher Treffen und auf Internetseiten verschiedener Netzwerke, z.B. bei Innovative Teacher Network. Vor allem die OrganisatorInnen der Onlinetreffen wiesen auf ihre Treffen in Netzwerken für LehrerInnen, auf der eigenen Moodle-Seite oder in Newslettern hin. Aber auch in lokalen Zeitungen wurden Einladungen zu Begleitangeboten gedruckt.

### **5.4.2 Der Grazer Stammtisch**

Im Rahmen dieser Begleitforschung sollte auch in Graz, der Heimatstadt dieses MOOCs, ein Stammtisch angeboten werden. Er sollte in einem Café in der Nähe der Innenstadt mit guter Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel, aber auch genügend Parkmöglichkeiten angeboten werden. Der Stammtisch wurde auf der iMooX-Plattform, in der Übersicht aller Stammtische, sowie im Forum, und in der Facebookgruppe zu diesem Kurs beworben.

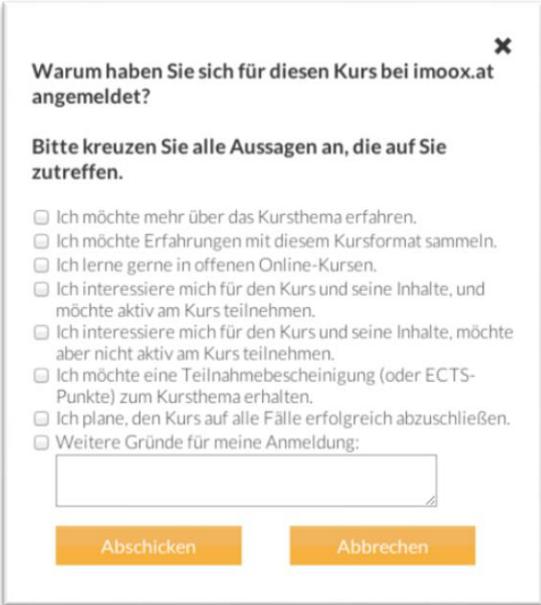
## 6 Ergebnisse der Begleitforschung

In diesem Kapitel werden die im Laufe der Begleitforschung erhobenen Daten dargestellt und ausgewertet. Als Leitfaden für die Vorgehensweise bei der Erfassung der Daten diente der in Kapitel 3.3 vorgestellte Evaluationsplan.

Die im Folgenden beschriebenen Daten wurden der iMooX-Statistik entnommen, beruhen auf Beobachtungen und entstammen Interviews mit TeilnehmerInnen und AnbieterInnen von Begleitprogrammen. Die Transkripte der einzelnen Interviews befinden sich im Anhang.

### 6.1 Einstiegsfrage

Für die Anmeldung zu einem MOOC auf der iMooX-Plattform musste zunächst eine Multiple-Choice-Frage beantwortet werden. Bei dieser Frage sollten die TeilnehmerInnen ihre Beweggründe für die Anmeldung zu diesem Kurs auswählen. Hierfür standen acht Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, wobei auch eine Mehrfachauswahl möglich war (siehe Abbildung 11).



Warum haben Sie sich für diesen Kurs bei imoox.at angemeldet?

Bitte kreuzen Sie alle Aussagen an, die auf Sie zutreffen.

- Ich möchte mehr über das Kursthema erfahren.
- Ich möchte Erfahrungen mit diesem Kursformat sammeln.
- Ich lerne gerne in offenen Online-Kursen.
- Ich interessiere mich für den Kurs und seine Inhalte, und möchte aktiv am Kurs teilnehmen.
- Ich interessiere mich für den Kurs und seine Inhalte, möchte aber nicht aktiv am Kurs teilnehmen.
- Ich möchte eine Teilnahmebescheinigung (oder ECTS-Punkte) zum Kursthema erhalten.
- Ich plane, den Kurs auf alle Fälle erfolgreich abzuschließen.
- Weitere Gründe für meine Anmeldung:

Abschicken      Abbrechen

Abbildung 10: Einstiegsfrage bei der Anmeldung zu einem iMooX-Kurs

Diese Einstiegsfrage wurde allerdings nicht von allen KursteilnehmerInnen beantwortet, da sie nicht gleichzeitig mit der Freischaltung der Kursanmeldung eingeführt wurde, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Es liegen die Antworten von 849 Personen vor (siehe Abbildung 11). 602 Personen führten an, dass sie sich zu diesem MOOC anmeldeten, um mehr über das Kursthema zu erfahren. Für 545 TeilnehmerInnen sollte der Kurs dazu dienen,

Erfahrungen mit MOOCs zu sammeln. Fast die Hälfte der Personen gab an, dass sie aktiv an dem Kurs teilnehmen wolle, 166 Personen hingegen sagten, dass sie nicht vorhaben, aktiv zu werden.

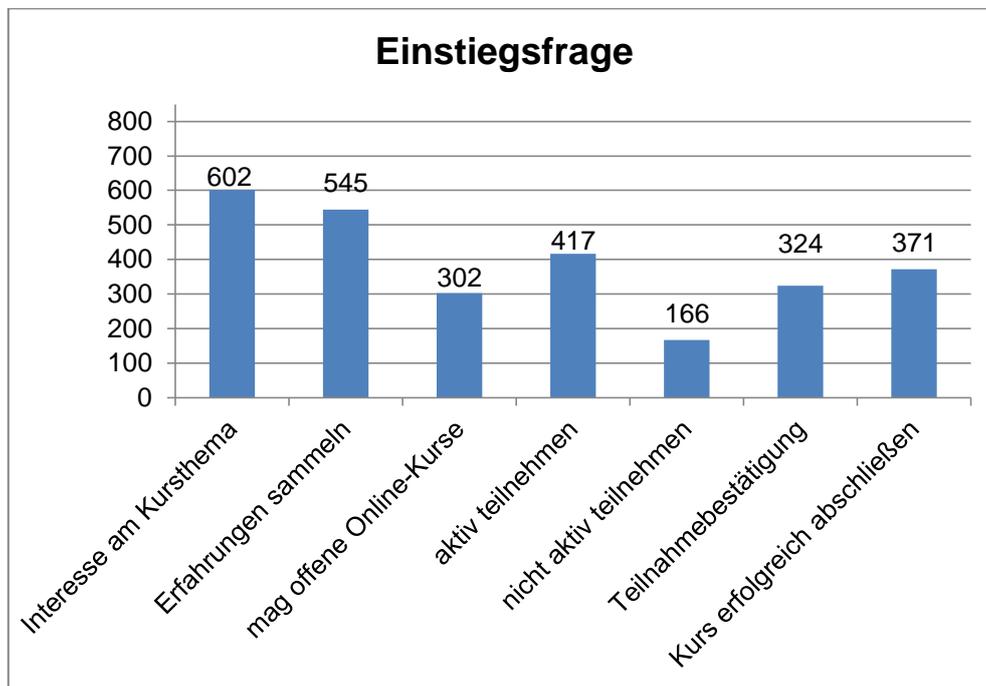


Abbildung 11: Einstiegsfrage

371 TeilnehmerInnen wollten den Kurs erfolgreich abschließen, wobei lediglich 250 Personen von ihnen eine Teilnahmebestätigung erhalten wollten. Dies wirft die Frage auf, was unter „erfolgreich abschließen“ verstanden wird und ob dies für die TeilnehmerInnen eine Teilnahmebestätigung implizierte.

Das Ziel von 324 Personen war der Erhalt der Teilnahmebestätigung, welche auch von einem Viertel dieser Personen am Ende des Kurses erworben wurde.

Es gab auch die Option, weitere Gründe für die Anmeldung zu diesem Kurs anzugeben, die von 84 Personen gewählt wurde. Genannte Gründe für die Teilnahme waren:

- 13 Personen führten an, dass sie sich aus Neugierde, bzw. um etwas Neues auszuprobieren, zu diesem Kurs anmeldeten.
- Sieben Personen schrieben sich aufgrund der Empfehlung von Bekannten oder im Rahmen einer Lehrveranstaltung ein.
- Vier Personen sollte dieser Kurs helfen, im Internet gratis Lernmaterialien zu finden.
- Vier TeilnehmerInnen wollten an dem Kurs teilnehmen, um ihre Erfahrungen und den Inhalt an andere weiterzugeben.
- Drei Personen schrieben, dass sie über diesen Kurs neue Möglichkeiten des E-Learnings kennenlernen möchten, um diese im Unterricht einzubinden.

## 6.2 Forum

Im Forum konnten sich die KursteilnehmerInnen untereinander austauschen und offene Fragen diskutieren. Um dies zu vereinfachen, wurde das Forum in elf Bereiche gegliedert: Für jede Einheit gab es einen eigenen Abschnitt. Weiters gab es eine „Spielwiese“, einen Bereich für technische Probleme und einen Bereich, in dem sonstige Angelegenheiten eingebracht werden konnten.

Sehr beliebt war hierbei die Vorstellungsrunde in der ersten Einheit. Zu jeder Einheit wurde von der Kursleitung eine bestimmte Aufgabenstellung veröffentlicht, welche die Diskussion im Forum anregen sollte. Im Rahmen der Begleitforschung wurden die Aktivitäten im Forum beobachtet, die im Folgenden präsentiert werden.

### 6.2.1 Erste Einheit

Im Video der ersten Einheit wurde der Ablauf des Kurses kurz beschrieben und es wurde auf das Diskussionsforum hingewiesen. Insgesamt wurde das Forum in diesem Video drei Mal erwähnt, was darauf schließen lässt, dass es von der Kursleitung als wichtiges Medium für den Austausch zwischen den TeilnehmerInnen gesehen wird. Die erste Aufgabenstellung lautete: „Wir freuen uns, wenn Sie sich hier den anderen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern vorstellen möchten. Warum machen Sie mit? Was interessiert Sie besonders?“ (Schön & Ebner 2014a).

Diese Einheit hatte im Vergleich zu den anderen am meisten Posts. Insgesamt haben sich hier 142 Personen an der Vorstellungsrunde beteiligt, die zusammen 194 Beiträge verfassten. Zwar war Martin Ebner mit acht Beiträgen am aktivsten, aber es handelte sich hierbei lediglich um Antworten auf organisatorische oder technische Fragen oder um Hinweise auf die Zusatzangebote und Ausgabestellen.

### 6.2.2 Vorstellungsrunde

In der Vorstellungsrunde nannten die meisten ihren Beruf, teilweise auch ihr Alter und ob sie sich schon zuvor mit dem Onlinelernen beschäftigt hatten. Von den 142 verschiedenen BeitragsverfasserInnen haben nur 31 Personen ihr Herkunftsland nicht direkt<sup>4</sup> genannt. Die DaF-Community hatte ein Begleitangebot parallel zu diesem Kurs, zu dem sich die TeilnehmerInnen anmelden konnten. Es waren hierbei laut Betreuerin dieses Programms TeilnehmerInnen aus 33 Ländern (siehe Transkript 2 im Anhang).

Die meisten TeilnehmerInnen kamen aus Österreich (44), dicht gefolgt von Deutschland mit 38 Personen. Es nahmen aber nicht nur EuropäerInnen an diesem MOOC teil, was insofern erstaunlich war, da die Kursprache Deutsch war: zwei

---

<sup>4</sup> Unter direkter Nennung wird hier eine Angabe von Ortsnamen, Bundesland oder Land verstanden und nicht eine Angabe des Arbeitgebers, wodurch sich auch auf die Herkunft schließen ließe.

SüdamerikanerInnen, zwei Personen aus Indonesien, drei aus Israel und auch acht RussInnen.

Mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen, die sich an der Vorstellungsrunde beteiligten, führten an, welchen Job sie ausübten. Von diesen 80 Personen waren 62 in der Lehre tätig bzw. sind es gewesen (ehemalige LehrerInnen) oder hatten vor es zu werden (LehramtsstudentInnen). Der Großteil der anderen Personen hatte im Beruf schon Erfahrungen mit E-Learning gesammelt.

17 Personen führten an, dass sie sich schon einmal mit dem Onlinelernen beschäftigt hatten, sei es durch MOOCs, ein Fernstudium oder dass sie sogar selbst Lernmaterialien gestaltet hatten. Es war nur eine Person dabei, die explizit schrieb, dass sie keinerlei Erfahrungen im Onlinelernen hatte. Da diese Person auch sehr spät in den Kurs gestartet war, äußerte sie den Wunsch, sich mit andern „Spätzündern“ zu vernetzen. Diesem Aufruf folgte aber niemand. Bezüglich Onlinelernen wurde auch öfters die Lernplattform Moodle genannt, da diese beiden Begriffe anscheinend durch den ähnlichen Wortlaut leicht verwechselt werden.

Die TeilnehmerInnen wurden aufgefordert den Grund für ihr Interesse an diesem MOOC mit ihren KollegInnen zu teilen. Viele der im Forum angeführten Aspekte wurden im Laufe des Kurses behandelt. Beispielsweise wollten einige Personen mehr zum Thema MOOCs erfahren, da dies der erste MOOC war, den sie besuchten. Einige nannten als Grund für die Teilnahme, dass sie viele Tipps zu freien Bildungsmaterialien erhalten wollten, die sie in der Lehre weiterverwenden können. Andere hingegen wollten neue Kontakte schließen oder Leute aus der ganzen Welt treffen. Inwieweit sich die TeilnehmerInnen untereinander vernetzten, ist schwer festzustellen. Da iMooX nicht die Möglichkeit bietet, anderen NutzerInnen eine persönliche Nachricht zu schreiben, wurden vereinzelt E-Mailadressen angeführt, mit denen ein Austausch ermöglicht werden sollte. In manchen Beiträgen gab es auch Aufrufe, ob jemand aus derselben Region sei, um sich eventuell lokal vernetzen zu können.

Eine Teilnehmerin aus Frankreich sah diesen MOOC als Möglichkeit ihr Deutsch zu verbessern, eine andere Benutzerin hatte die Hoffnung, ihr Englisch zu verbessern. Als Ergänzung ihrer Qualifikationen wurde dieser Kurs von einer anderen Kursteilnehmerin gesehen. Nur ein Teilnehmer gab an, dass er lediglich bestimmte Inhalte des Kurses „konsumieren“ wolle.

Die parallel laufenden Begleitveranstaltungen wurden von 6 TeilnehmerInnen explizit erwähnt, wobei nur die Onlinevarianten der VPH und der DaF-Community angeführt wurden.

Die Aufgabenstellung der ersten Einheit wurde nicht nur genützt, um sich untereinander kennenzulernen, sondern einige teilten auch Links zu ihren eigenen Online-Bildungsmaterialien.

### 6.2.2.1 Woher wussten die TeilnehmerInnen von diesem MOOC?

Von den 142 aktiven BenutzerInnen in der ersten Einheit beschrieben 16 Personen, wie sie auf diesen MOOC aufmerksam wurden. Sieben Personen besuchten diesen Kurs im Rahmen eines Seminars bzw. erfuhren davon an einer Pädagogischen Hochschule oder durch einen Aushang an einer Infotafel in einer Universität. Andere nahmen durch Newsletter z.B. der DaF-Community oder von erwachsenbildung.at Notiz von diesem Kurs. Aber auch durch soziale Medien wie z.B. Twitter oder Facebook erfuhren manche TeilnehmerInnen von diesem Kurs. Zwei Personen wurden durch persönliche Kontakte auf diesen MOOC aufmerksam.

### 6.2.2.2 Verhalten im Forum

Am 30.10. rief eine Teilnehmerin dazu auf, die Benennung neuer Forumsbeiträge zu bedenken. Denn es sei sehr schwierig anhand der Titel der Beiträge nach einem bestimmten Thema zu suchen. So wurden in dieser Einheit 88 Beiträge mit dem Titel „Re:Einheit 1 (20.10.-27.10.)“ verfasst.

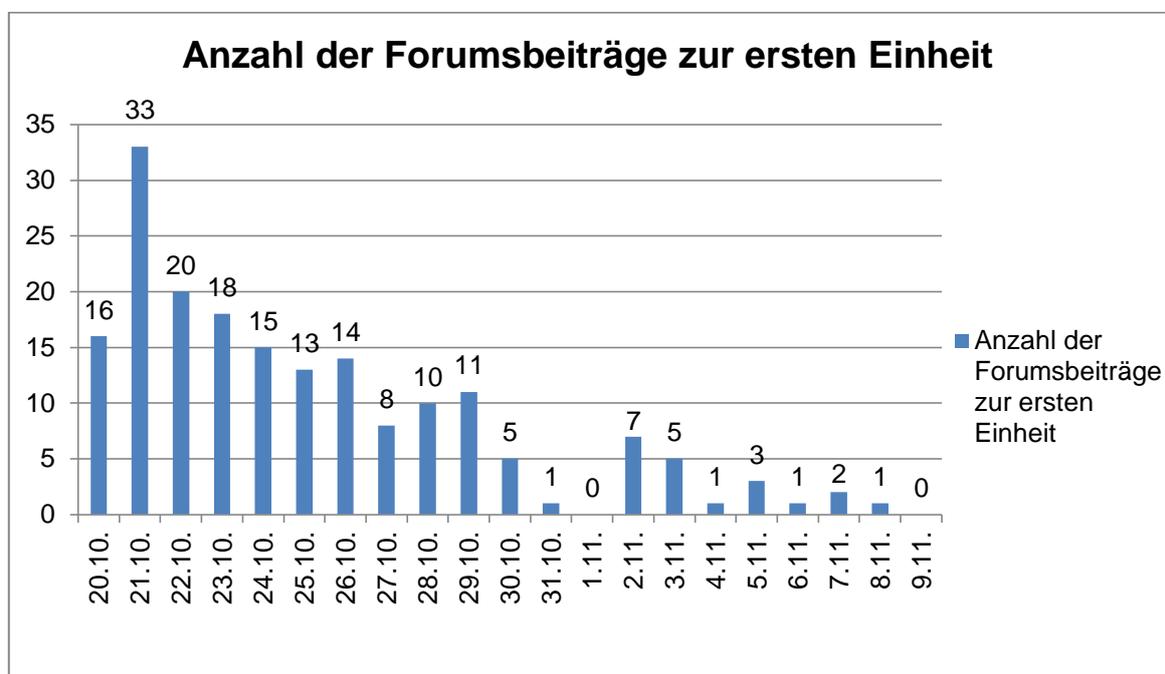


Abbildung 12: Anzahl der Forumsbeiträge zur ersten Einheit in den ersten drei Kurswochen

Die meisten Beiträge zur ersten Einheit entstanden am zweiten Kurstag (siehe Abbildung 12). Mit 33 Einträgen ist dieser Tag der absolute Spitzenreiter vor dem 22.10. mit 20 Beiträgen.

Am 27.10., der Beginn der 2. Einheit, sinkt die Zahl der Forumsbeiträge pro Tag auf unter 10. Ab 8.11. gab es täglich, abgesehen vom 27.11. mit drei Beiträgen, nur noch einen oder gar keinen Post.

Einige BenutzerInnen hatten Probleme bei der Handhabung des Forums. So wurden manchmal leere Beiträge, nur Zitate aus vorherigen Beiträgen oder die gleichen Texte doppelt veröffentlicht.

### 6.2.3 Zweite Einheit

In der zweiten Einheit wurden die KursteilnehmerInnen aufgefordert, ihre Erfolgsgeschichten des Selberlernens mit ihren KollegInnen zu teilen. Insgesamt gab es zu dieser Einheit 74 Beiträge von 48 verschiedenen Personen, wobei fast gleich viele eigenständige Beiträge (39) wie Antworten (35) verfasst wurden (siehe Abbildung 13). Unter diesen 48 BenutzerInnen gab es 11 Personen, die sich an der Vorstellungsrunde in der ersten Einheit nicht beteiligt hatten. Der aktivste Benutzer in dieser Einheit verfasste neun Beiträge, die Benutzerin mit den zweitmeisten Beiträgen schrieb hingegen vier.

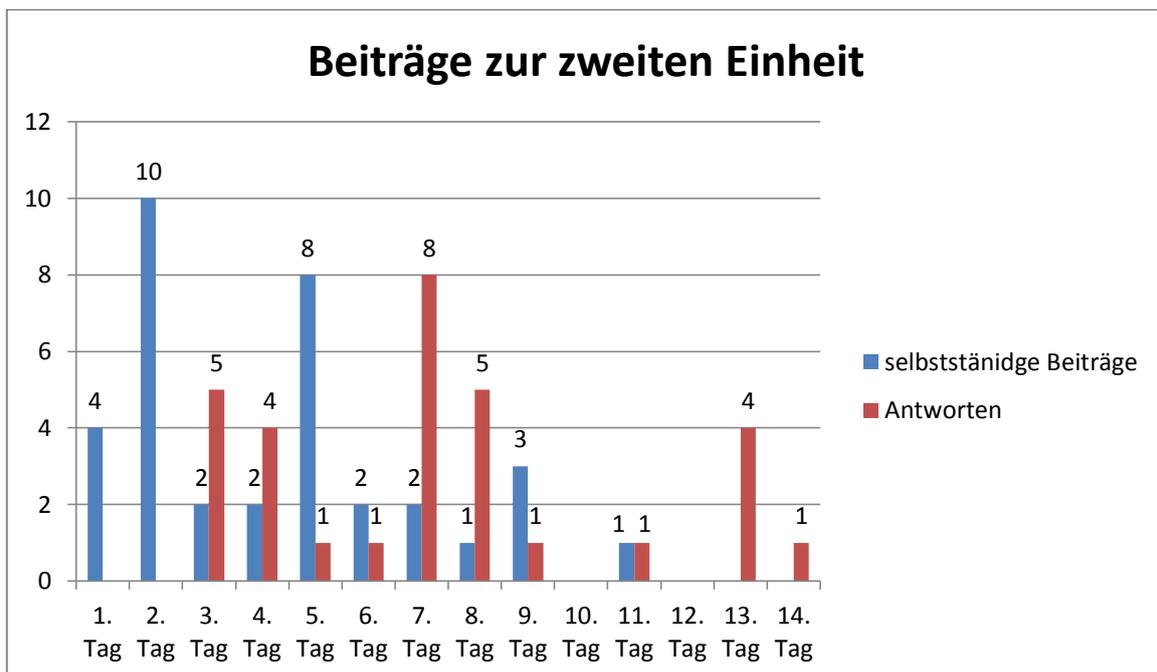


Abbildung 13: Beiträge zur zweiten Einheit

Am zweiten und am letzten Tag dieser Einheit wurden am meisten Beiträge im Forum verfasst, wobei am Anfang die Zahl der eigenständigen Beiträge viel höher war. Ab dem 3. Tag stieg die Zahl der verfassten Antworten mit ein paar Ausnahmen enorm.

Auffällig ist, dass auch in dieser Einheit wieder mehr als die Hälfte der Postings (44) den selben Titel hatten. Sie wurden als Antwort auf die Aufgabenstellung verfasst und dabei wurde der Titel beibehalten.

Die erzählten Erfolgsgeschichten umfassten eine große Bandbreite. Viele erwähnten, dass sie erfolgreich Sprachen oder auch Dialektausdrücke zum Teil durch Reisen oder auch durch Native Speaker gelernt hatten. Es wurden aber auch alltägliche Dinge wie beispielsweise Fahrradfahren, Schwimmen, Handarbeiten, Kochen oder Brot Backen genannt. Für viele waren hierbei Videos hilfreich. Aber auch Fernkurse, Foren und Blogs wurden als Fundgrube für wichtige Aspekte des Selberlernens angegeben.

#### **6.2.4 Dritte Einheit**

Auch in der dritten Einheit konnten neue TeilnehmerInnen animiert werden, sich an den Diskussionen im Forum zu beteiligen, obwohl sie dies in den vorigen Einheiten nicht taten. Von den insgesamt 40 interagierenden Personen waren acht neue BenutzerInnen, die an dem Austausch zur Aufgabenstellung „Mit welchen Lernangeboten im Internet haben Sie schon Erfahrung gemacht? Wie gut haben diese Sie beim Lernen unterstützt?“ mitwirkten. Zu dieser Einheit gab es 64 Beiträge, wobei die meisten am ersten Tag der Einheit verfasst wurden (15). Insgesamt gab es fast gleich viele Antworten auf einen Post wie eigenständige Beiträge.

Es wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Onlinelernangebote genannt, wobei hier viele Links angeführt wurden. Diese Links stammten aus verschiedenen Themenbereichen wie z.B. Sprachen lernen oder von anderen MOOC-Anbietern. Als weitere Quellen für Onlinelernmaterial wurden folgende aufgezählt: Podcasts, Videos, auch öfters in Verbindung mit Youtube, Webinare, eine Facebookgruppe, Fortbildungen des Goethe-Instituts, Foren, Etherpad, MindMeister und Padlet.

Eine Benutzerin startete den Aufruf Links von Institutionen, die kostenlose Onlinekurse anbieten, mit den anderen zu teilen, woraufhin drei TeilnehmerInnen ihrem Beispiel folgten und auch Links anführten. Infolgedessen legte ein Benutzer ein Google Doc an, damit hier alle ihre Links speichern konnten und somit gesammelt wurden. Bis April 2015 befand sich in dieser Datei lediglich ein Link.

#### **6.2.5 Vierte Einheit**

In der vierten Einheit ging es darum, wie man am besten kostenfreie Lernangebote mit Suchmaschinen finden kann. Deswegen wurden Tipps zur effizienteren Suche gegeben und die TeilnehmerInnen sollten diese an fünf verschiedenen Aufgabenstellungen anwenden. An der Diskussion zu diesen fünf Arbeitsaufträgen beteiligten sich 24 Personen. Neben den fünf Aufgabenstellungen gab es noch zwei weitere Bereiche: In einem Bereich sollten Tipps für die Suche geliefert werden. Im anderen fanden all jene Themen Platz, die nicht zu den Suchaufgaben oder zu den Tipps zur Suche gepasst hatten.

Mehr als die Hälfte der Einträge entstanden an den ersten beiden Tagen dieser Einheit. Von insgesamt 71 Beiträgen, wobei jene der Aufgabenstellungen nicht gezählt wurden, wurden 39 in dieser Zeit verfasst. Während die Zahl der Einträge ab dem fünften Tag rapide sank, war am ersten Tag der fünften Einheit ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen. Beachtlich ist, dass die drei aktivsten BenutzerInnen dieser Einheit ein Drittel (24) dieser 71 Beiträge verfassten.

#### **6.2.5.1 Erster Arbeitsauftrag**

Bei der ersten Aufgabe sollten die TeilnehmerInnen ein Foto einer blauen Banane suchen. Hierzu nahm auch eine Frage des Quiz Bezug, was zu einiger Diskussion im Forum führte. Die Antwort des Quiz sah vor, dass ein solches Foto schwierig zu finden sei, da dies während der Erstellung des Quiz auch der Fall war. Eine Benutzerin führte im Forum an, dass sie nur acht Sekunden benötigte, um ein solches Bild zu finden. Von einem anderen Teilnehmer kam der Vorschlag die Aufgabenstellung dahingehend zu adaptieren, dass man ein Bild einer blauen Banane mit einer CC-BY-Lizenz suchen solle.

#### **6.2.5.2 Zweiter Arbeitsauftrag**

Hier sollten die TeilnehmerInnen zehn Königinnen finden, die den gleichen Namen wie das britische Staatsoberhaupt Königin Elisabeth hatten. Obwohl eine Anzahl angegeben war, zeigte sich der Ersteller des ersten Beitrags als sehr fleißig. Er nannte 34 verschiedene Königinnen. Auf die Frage anderer TeilnehmerInnen wie lange diese Suche dauerte, erklärte er, dass er dafür drei Minuten benötigte, wobei die Verifizierung der Daten länger brauchte. Am zweiten Tag dieser Einheit wurden diese 34 Personenangaben von einer Benutzerin übertroffen, die 44 Königinnen auflistete.

Von den 34 Einträgen zu dieser Aufgabenstellung wurden 32 innerhalb der ersten beiden Tage dieser Einheit von sieben verschiedenen Personen verfasst.

#### **6.2.5.3 Dritter Arbeitsauftrag**

Die Frage „Was haben Karl Kübel, Severino Minelli und Miguel Andreolo gemeinsam?“ wurde als drittes Thema diskutiert. Zwei der acht TeilnehmerInnen, die etwas zu diesem Thema ins Forum geschrieben haben, beklagten, dass diese Suchaufgabe viel zu leicht sei.

#### **6.2.5.4 Vierter Arbeitsauftrag**

Die vierte Suchaufgabe beschäftigte sich mit einer bayrischen Spezialität, die aus gekochten Kartoffeln, Sahne, Crème fraîche oder Sauerrahm, sowie Zwiebeln und Gewürzen zubereitet wird. Den Namen dieser kulinarischen Köstlichkeit sollten die KursteilnehmerInnen herausfinden. Es wurden sieben Beiträge mit der richtigen

Antwort erstellt, wobei zu keinem dieser Beiträge eine Antwort verfasst wurde. Während eine Benutzerin vermerkte, dass sie nur 20 Sekunden für die Suche benötigte, war es für eine andere nicht lösbar bis sie einen Tipp durch eine falsche Beantwortung der Quizfrage erhielt.

#### **6.2.5.5 Fünfter Arbeitsauftrag**

Hierbei ging es um die Frage, was der Riese Polyphem, Hermippos und Kubera gemeinsam haben. Zu Beginn war die Frage anscheinend unklar formuliert, worauf eine Teilnehmerin im Forum hinwies. Daraufhin wurde die Fragestellung von der Kursleitung umformuliert.

#### **6.2.5.6 Forumsfrage und Allerlei**

In diesen beiden Bereichen sollten Tipps für das schnelle Suchen gegeben werden und es war Platz für andere Fragen zu diesem Thema. Eine Teilnehmerin bat ihre KollegInnen um Hilfe bei der Suche nach gratis Lernmaterialien wie z.B. OER-Ressourcen oder cMOOCs. Daraufhin bekam sie von einer Kollegin einen Link, der zu einer Seite mit einer Liste von MOOCs führte.

### **6.2.6 Fünfte Einheit**

Die fünfte Einheit beschäftigte sich mit kostenfreien Lernmaterialien im Internet. Die TeilnehmerInnen wurden aufgefordert, ihre Erfahrungen mit ihren KollegInnen zu teilen. An dieser Diskussionsrunde beteiligten sich vier Personen, die zuvor noch nie etwas zu den Aufgabenstellungen gepostet hatten. Auffällig ist, dass die 27 Beiträge zu dieser Einheit nur innerhalb von acht Tagen verfasst wurden.

Viele TeilnehmerInnen haben im Internet brauchbare Videos gefunden. Als gute Quelle für Videos wurde Youtube angegeben, wobei es hier aber oft Qualitätsmängel gebe. Daher suchte ein Teilnehmer nicht mehr nach Lernvideos, sondern erstellt sie lieber selber. Er wies darauf hin, dass der Arbeitsaufwand für eigene Videos nicht zu unterschätzen sein. Aber auch MOOCs von iMooX, iversity oder openhpi wurden empfohlen und es wurden einige nützliche Links für Lehrende angegeben.

Im Arbeitsheft gab es zur fünften Einheit ein Kreuzworträtsel, das sich mit der Finanzierung von kostenlosen Lernangeboten beschäftigte. Einige TeilnehmerInnen kritisierten im Forum, dass das Kreuzworträtsel zu schwierig sei. Aufgrund einer Anfrage einer Teilnehmerin, die gerne die Lösungen zum Vergleichen hätte, wurden alle Antworten von ihren KollegInnen veröffentlicht.

### 6.2.7 Sechste Einheit

Bei der sechsten Einheit wollten die KursleiterInnen wissen, welche Erfahrungen die TeilnehmerInnen mit dem gemeinsamen Lernen im Internet hatten. Zu dieser Einheit wurden insgesamt 17 Beiträge verfasst: Während eine Teilnehmerin das Internet zwar gern zur Recherche verwendete, wolle sie jedoch nicht mit anderen gemeinsam über das Internet lernen, sondern lieber von „Angesicht zu Angesicht“. Zwölf ihrer KollegInnen führten an, dass sie schon gute Erfahrungen beim Lernen im Internet gesammelt hatten und zwar über unterschiedliche Tools, wie z.B. über Videokonferenzen, Webinaren, Foren, Google Drive, Dropbox, MindMeister, Twitter Chat #EdchatDe, Blogs, Google Hangouts und Moodle.

### 6.2.8 Siebte Einheit

Die siebte Einheit beschäftigte sich mit dem Erstellen von Lernmaterialien. Im Forum wurden die KursteilnehmerInnen nach ihren Erfahrungen bei der Erstellung eigener Unterlagen gefragt.

Von den TeilnehmerInnen, die sich an der Diskussion im Forum beteiligten, wurden bereits folgende Lernmaterialien erstellt: Hot-Potatoes-Übungen, Learningapps, Powerpointpräsentationen, Sequenzen für Moodle, Onlinetests und Webapplikationen. Von einem Benutzer kam der Vorschlag, dass sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen Blogs schreiben sollten. Die LehrerInnen als Vor- und Nachbereitung und die SchülerInnen als Lerntagebuch, wodurch keine Hefte mehr benötigt würden.

### 6.2.9 Achte Einheit

In der letzten Einheit teilten 15 TeilnehmerInnen ihre Lernziele und Vorsätze für das neue Jahr mit ihren KollegInnen. Weitere vier schlossen sich den Diskussionen im Forum rund um das Feedback zu diesem MOOC an.

Aufgrund der Äußerungen der TeilnehmerInnen kann darauf geschlossen werden, dass einige diesen MOOC als sehr kurzweiligen, lehrreichen, nützlichen und interessanten Kurs wahrgenommen haben. Er bewegte manche TeilnehmerInnen auch dazu, sich bei anderen MOOCs anzumelden. Ein Benutzer hegte die Hoffnung, dass es den Kurs bis 2020 gibt, da er ein interessanter Leitfaden für die Betreuung von EinsteigerInnen sei. Bei ihren KollegInnen bedankte sich eine Teilnehmerin für die vielen Links, die in das Forum gestellt wurden, denn sie konnte von ihnen am meisten lernen. Von jemand anderem wurde der Aufbau des Forums kritisiert, da es eher eine Pinnwand sei, die eine richtige Kommunikation nicht zulasse.

Die angeführten Lernziele, die sich die TeilnehmerInnen gesetzt haben, bezogen sich oft darauf, dass die TeilnehmerInnen noch weitere MOOCs oder Onlinekurse

besuchen möchten. Manche von ihnen überlegten auch, ob sie in Zukunft selber Lernvideos oder sogar einen MOOC erstellen werden. Durch die Teilnahme an diesem MOOC wurde eine Person auch motiviert, die eigens erstellten Unterrichtsvorbereitungen auf OER umzustellen.

### **6.2.10 Spielwiese**

Die Spielwiese bot Platz, um die Funktionalitäten des Forums kennenzulernen und auch selber auszuprobieren. Ein paar TeilnehmerInnen nutzten die Chance, hier ihre ersten Beiträge zu verfassen. Da sich das ganze Spielwiese nannte, eröffnete ein Teilnehmer ein Spiel, bei dem die MitspielerInnen ein Onlinelernangebot nennen sollten, mit dem sie positive Erfahrungen gesammelt hatten. Dieser Aufforderung kam aber bloß eine Person nach, wobei auch zwei weitere Links zu Lernangeboten gepostet wurden, die aber nicht direkt als Antworten auf die Spielbeschreibung gekennzeichnet waren.

### **6.2.11 Sonstiges**

Im Bereich Sonstiges wurden technische Fragen und auch andere Themen deponiert, die die TeilnehmerInnen beschäftigten. So wurde beispielsweise die Frage gestellt, ob man sich zu anderen Kursen von iMooX einfach anmelden könne oder ob sie sowieso Teil dieses MOOCs seien. Aber auch Fragen an KollegInnen wurden gestellt, als z.B. jemand eine Möglichkeit suchte, online Englischvokabeln zu lernen. Ein Benutzer hatte die Idee eine Zeemap zu erstellen, in die sich seine KollegInnen eintragen könnten und wodurch die Chance auf ein lokales Vernetzen eröffnet wurde. Auf dieser Zeemap trugen sich aber nur vier Personen aus drei verschiedenen Ländern ein.

### **6.2.12 Technische Probleme**

Es wurden viele unterschiedliche Fragen zu technischen Problemen oder organisatorischen Unklarheiten gestellt, wobei drei Viertel dieser Beiträge im Oktober verfasst wurden. Sie bezogen sich auf verschiedenste Aspekte des Kurses: Vier Fragen wurden über die Funktionalität des Forums gestellt – ob es möglich sei, das Forum zu abonnieren, wie man erkennen könne, welche Beiträge man noch nicht gelesen hatte, wie man Links verlinken könne und der Wunsch einer Teilnehmerin, einen von ihr geschriebenen Beitrag zu verschieben. Für kurze Zeit gab es auch Probleme mit dem Quiz, worauf die Kursleiter durch einen Forumspost aufmerksam wurden.

Im zweiten Quiz wurde die Frage gestellt, warum Selberlernen eine Herausforderung sei. Eine Antwortmöglichkeit war, dass sich dabei niemand um einen kümmere. Da

eine Benutzerin nicht der Meinung war, dass sich in diesem MOOC niemand um sie kümmere, kritisierte sie diese Antwort. Für sie war es von Anfang an klar, dass sie in diesem MOOC keine Individualbetreuung erwarten könne, aber weil man sich bei technischen Problemen an jemanden wenden könne, würde sie dies schon als „sich kümmern“ bezeichnen. Von einem anderen Teilnehmer kam der Wunsch eines responsiven Webdesigns, damit er sich Elemente des Kurses auch am Smartphone ohne Probleme anschauen könne.

### **6.3 Quiz**

Die im Nachfolgenden erwähnten Zahlen und Auswertungen beziehen sich auf die bis Mitte Dezember beantworteten Quizzes, da hier der Kurs offiziell endete. Seit Kursbeginn bis Kursende wurden 1945 Quizzes beantwortet, wobei hier die Zahl der mehrfachen Versuche nicht mitgezählt wurde. In den nachfolgenden dreieinhalb Wochen nach Kursende wurden noch 150 Quizzes gelöst, wobei hier vor allem beim Quiz zur achten Einheit ein Plus von 20% zu verzeichnen ist.

#### **6.3.1 Erste Einheit**

Das Quiz zur ersten Einheit bestand aus sieben Fragen, wobei sich die letzten beiden nicht auf den Inhalt dieser Einheit bezogen. Dieses Quiz wurde von 388 Personen gelöst, wobei 56% der TeilnehmerInnen alle Fragen richtig beantwortet haben. Zu erwähnen ist, dass nur vier Leute dieses Quiz nicht positiv bestanden haben, was bedeutet, dass sie höchstens eine inhaltliche Frage zu dieser Einheit richtig beantwortet hatten. Der erste Versuch war bei 85% der TeilnehmerInnen positiv, wobei mit 81 Personen nur ein Drittel der späteren 100% hier alles richtig hatten. 189 Personen versuchten, das Quiz ein zweites Mal zu beantworten, einen dritten Versuch starteten 58 Personen.

Die erste Einheit handelte von den organisatorischen Angelegenheiten des MOOCs. Am meisten Schwierigkeiten hatten die TeilnehmerInnen bei der fünften Frage, in der es darum ging, wie die Tests funktionieren. 100 von 388 Personen beantworteten diese Frage falsch.

In der sechsten Frage sollten Aussagen ausgewählt werden, die auf die TeilnehmerInnen zuträfen. So gab es beispielsweise die Antwortmöglichkeit, dass man einen guten Zugang zum Internet und zur iMooX-Plattform habe. Diese Aussage bejahten bis auf 45 Personen alle. 142 Personen machten die Angabe, ein ausgedrucktes Arbeitsheft erhalten bzw. ausgedruckt zu haben, wohingegen 162 Personen anführten, dass sie die Unterlagen für diesen Kurs selbst ausgedruckt hatten. Überraschend ist, dass 20 Personen laut eigenen Angaben sowohl das gebundene Arbeitsheft haben, als auch selber die Unterlagen ausgedruckt hatten.

Ein Viertel der Personen, die dieses Quiz beendeten, wiesen darauf hin, dass sie ein Begleitprogramm besuchen.

Bei der letzten Frage, die sich auf persönliche Angaben bezog, hatten 249 Personen die Absicht, den Kurs abzuschließen. Für nur 101 Personen stellte diese Einheit eine Herausforderung dar und 265 Personen erwähnten, dass ihnen dieser Kurs Spaß mache.

### **6.3.2 Zweite Einheit**

Das Quiz der zweiten Einheit, das aus sechs Fragen bestand, lösten 329 Personen. Beachtenswert ist, dass 85% der TeilnehmerInnen dabei mehr als 80% der Fragen richtig beantworteten. Einen zweiten Versuch starteten 137 Personen und einen dritten 37 TeilnehmerInnen.

In dieser Einheit wurde das Thema Selberlernen behandelt und infolgedessen wurden auch Fragen dazu gestellt. Die persönliche Frage beschäftigte sich mit der Unterstützung der TeilnehmerInnen bei dem Kurs. Es wurde gefragt, ob sie jemanden haben, der ihre Teilnahme persönlich unterstützen kann. Mehr als die Hälfte bestätigte, dass sie Freunde oder Familienmitglieder haben, die die Teilnahme an diesem MOOC unterstützen. 120 Personen haben hingegen niemanden in ihrem Bekanntenkreis, der ihnen dabei helfen könnte.

In dieser Einheit sind sich mehr als zwei Drittel der Personen sicher, dass sie den Kurs abschließen wollen. Mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen führten an, dass sie in dieser Einheit etwas Hilfreiches gelernt hätten.

### **6.3.3 Dritte Einheit**

Das Thema der dritten Einheit war das Lernen im Web und es wurden verschiedene Lernangebote vorgestellt. Hierzu gab es vier Fragen, wobei zum ersten Mal nur eine persönliche Frage gestellt wurde. Dieses Quiz beantworteten 279 Personen, wovon mehr als zwei Drittel alle Fragen richtig lösten. Mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen machten dieses Quiz ein zweites Mal.

Bei der ersten Fragen sollten die TeilnehmerInnen feststellen, ob die Aussagen richtig seien. 24 Personen waren dabei der Meinung, dass iMooX ein soziales Netzwerk sei.

In dieser Einheit erwähnten erstmals weniger als ein Viertel, dass der Kurs eine Herausforderung sei. Während 179 Personen dieser Kurs Spaß machte, hatten dennoch mehr Personen (203) das Ziel, diesen Kurs bis zum Ende mitzumachen.

### **6.3.4 Vierte Einheit**

Die vierte Einheit widmete sich dem Suchen im Web. 235 Personen bearbeiteten die Quizfragen und 166 Personen hatten alle Antworten richtig. Es ist auffällig, dass nur 29 Personen beim ersten Versuch 100% erreicht hatten. Im zweiten Versuch waren dies aber 101 Personen. Dies ist auf die Übung mit der Internetsuche nach einer blauen Banane zurückzuführen. Hierbei wurde von der Kursleitung angenommen, dass ein Bild einer blauen Banane schwer zu finden sei, was bei der Erstellung des Quiz der Fall war. Zum Zeitpunkt des Kurses war aber die Suche nach einer blauen Banane sehr schnell erfolgreich, weswegen wahrscheinlich viele diese Antwort falsch hatten.

### **6.3.5 Fünfte Einheit**

In der fünften Einheit waren 213 Personen motiviert, das Quiz zu lösen. Auch hier schafften die meisten Personen erst beim zweiten Versuch 100%. Abgesehen von einer Person konnten alle dieses Quiz erfolgreich abschließen. Zu dieser Einheit gab es im Arbeitsheft ein Kreuzworträtsel, das im Forum für Diskussionen sorgte. Um die erste Frage zu beantworten, musste das Kreuzworträtsel gelöst bzw. das gesuchte Lösungswort herausgefunden werden. Denn es wurde nach der Farbe des gesuchten Wortes gefragt. Fast ein Fünftel der TeilnehmerInnen wussten bei ihrem letzten Versuch die Antwort auf diese Frage nicht. Erstaunlich ist, dass nur sieben Personen die zweite Frage falsch beantworteten, in der es um die Finanzierung von kostenfreien Lernangeboten ging.

Für rund 30% stellte diese Einheit eine Herausforderung dar. 166 Personen bekundeten ihre Absicht, den Kurs abschließen zu wollen.

### **6.3.6 Sechste Einheit**

In der sechsten Einheit wurden Methoden vorgestellt, wie man gemeinsam mit anderen lernen kann. An dem Quiz beteiligten sich erstmals weniger als 200 Personen, es waren 177. Da es zu dieser Einheit vier Fragen gab, wobei sich nur zwei auf den Inhalt bezogen und folglich die anderen automatisch als richtig beantwortet galten, absolvierten alle dieses Quiz positiv. Dennoch gab es 66 Personen, die das Quiz ein zweites Mal lösten und vier Personen starteten es sogar ein viertes Mal. Letztendlich haben drei Viertel der TeilnehmerInnen alle Fragen dieses Quiz richtig beantwortet.

Die dritte Frage beschäftigte sich mit den verschiedenen Lerntypen. Hierfür gab es im Begleitheft einen Test, bei dem sie herausfinden sollten, welcher Lerntyp sie sind. Elf Personen haben diese Frage nicht beantwortet.

Die letzte Frage bezog sich wieder auf das persönliche Interesse an dem Kurs: 81% der Personen gaben an, dass sie den Kurs abschließen wollen.

### **6.3.7 Siebte Einheit**

169 KursteilnehmerInnen lösten dieses Quiz. Es wurden drei Fragen gestellt, wobei nur eine das persönliche Interesse der TeilnehmerInnen an dem Kurs abfragte. 89% der Personen erreichten in dieser Einheit 100%.

Somit ist dies die Einheit mit den am meisten richtig beantworteten Fragen.

### **6.3.8 Achte Einheit**

In der letzten Einheit wurden noch einmal drei Fragen gestellt, wobei sich nur eine davon auf den Inhalt dieser Einheit bezog. Daher konnte durch eine falsche Beantwortung der inhaltlichen Frage dennoch 67% erreicht werden. Aber es versuchten trotzdem 42 Personen noch ein zweites Mal, das Quiz zu beantworten. Insgesamt lösten 155 Personen den Fragebogen, wobei mehr als die Hälfte der Personen angab, ein Zusatzangebot genutzt zu haben, das bei der Absolvierung des Kurses half. Rund ein Viertel sagte, dass der Austausch mit anderen TeilnehmerInnen hilfreich war und 39 Personen bekamen eine Unterstützung durch Freunde und der Familie, um diesen Kurs abzuschließen. Fast zwei Drittel waren stolz darauf, den Kurs abgeschlossen zu haben. Die Hälfte hatte Pläne, was sie in den nächsten Wochen erlernen möchten. Drei Viertel der Personen führten an, mit dem Format des Kurses gut klarzukommen.

## **6.4 Feedbackformular**

Nicht nur die erfolgreiche Beantwortung der Quizfragen, sondern auch das Ausfüllen des Feedbackformulars war Voraussetzung für die Ausstellung einer Teilnahmebestätigung. Durch dieses Feedbackformular sollte eine Verbesserung der angebotenen MOOCs ermöglicht werden. Es wurden Multiple-Choice-Fragen gestellt, wobei bei manchen Fragen auch die Möglichkeit bestand, optional eine eigene Antwort zu verfassen.

146 Personen füllten dieses Formular bis Mitte Dezember aus. Im Nachfolgenden werden die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zusammengefasst.

### **6.4.1 Grund für die Teilnahme**

Die erste Frage beschäftigte sich mit dem Grund für die Teilnahme an diesem Kurs. Bei dieser Frage wurden mögliche Motivationsbewegungen genannt und die TeilnehmerInnen sollten bewerten („trifft voll und ganz zu“ = 1 bis „trifft gar nicht zu“ = 5)

inwieweit diese Aussage auf sie zutraf. 90% der Personen gaben an, dass sie aus Interesse an diesem Kurs teilnahmen. Sehr interessant war im Zusammenhang mit der angestrebten Zielgruppe vor allem die Frage, ob das Thema des MOOCs die berufliche Tätigkeit ergänze. Diese Aussage bejahten 60% der Personen. In 84% der ausgefüllten Formulare wurde angegeben, dass die jeweiligen Personen Erfahrungen mit Online-Ausbildungen sammeln wollten. Für 70% der TeilnehmerInnen, die dieses Formular ausfüllten, war dieser Onlinekurs aufgrund ihres Wohnortes optimal.

Als weitere Gründe wurden beispielsweise online Begleitangebote oder flexible und freie Zeiteinteilung genannt.

#### **6.4.2 Erfüllte Erwartungen**

In der zweiten Frage wurde eruiert, welche Erwartungen durch diesen Kurs erfüllt wurden. Für 63% der 146 Personen konnte ihr theoretisches und praktisches Wissen mithilfe dieses MOOCs vertieft werden. Aufgrund der Vorkenntnisse vieler TeilnehmerInnen konnten nicht alle Erwartungen in Bezug auf den Inhalt erfüllt werden, da der Kurs für AnfängerInnen konzipiert worden war. So wurde z.B. in den Anmerkungen genannt, dass die Aufgaben schwieriger sein hätten können oder dass das Wissen nicht erweitert wurde, sondern dass der Kurs dort endete, wo er hätte beginnen sollen.

#### **6.4.3 Geforderte Kompetenzen**

Die drei Kompetenzen, die am meisten in diesem MOOC gefordert wurden, waren das eigenständige Lernen, die Selbstorganisationsfähigkeit und der Umgang mit neuen Medien.

Die zwei wichtigsten Punkte, die die TeilnehmerInnen gelernt hatten waren Tricks für die Suche von Lernmaterialien im Internet und das Selbststeuern des Lernens im und mit dem Internet. Für fast die Hälfte der 146 Personen war auch das Lernen, wie man Lernmaterialien für andere erstellt, sehr wichtig.

#### **6.4.4 Bewertung des Kurses und der Plattform**

An einer anderen Stelle des Feedbackbogens wurden die TeilnehmerInnen gebeten, Aspekte des Kurses nach dem Schulnotensystem zu bewerten. Es wurden hierbei 13 verschiedene Gesichtspunkte bezüglich des Kurses aufgezählt, die von den TeilnehmerInnen sehr positiv benotet wurden. Der schlechteste „Notendurchschnitt“ lag bei 1,99.

Die Aspekte des Kurses, die am besten bewertet wurden, waren die grafische Darstellung der Kursinhalte, der Aufbau und die Gliederung der Kurseinheiten sowie

die textuelle Darstellung der Inhalte. Die handgezeichneten Skizzen zur Auflockerung wurden auch an anderen Stellen wie z.B. im Forum oder in den Interviews von den TeilnehmerInnen besonders hervorgehoben. Die „schlechteste“ Bewertung, sofern hier von „schlecht“ gesprochen werden kann, da der Notendurchschnitt noch immer unter 2 liegt, bekamen die Punkte „Quiz am Ende der Kurseinheiten“, „Auswahl der Lernziele“, „Möglichkeiten zum Austausch im Forum“ und die „Betreuung durch die Kursleitung“. Da die meisten Personen zuvor schon Erfahrungen im Onlinelernen hatten, ist es nicht weiter verwunderlich, dass sie nicht vollkommen mit den vorgegebenen Lernzielen zufrieden waren, da der Kurs als Einleitung in das Onlinelernen konzipiert war.

In einem Punkt sollte die Gesamtbeurteilung des Kurses angegeben werden und diese fiel mit dem Notendurchschnitt 1,67 sehr gut aus.

#### **6.4.5 Zufriedenheit der TeilnehmerInnen**

Beachtenswert ist die in diesem Zusammenhang erhobene Zufriedenheit der TeilnehmerInnen. Die TeilnehmerInnen sollten hierbei ihre Zufriedenheit bzgl. fünf verschiedener Aspekte des Kurses mit „sehr zufrieden“ bis „gar nicht zufrieden“ bewerten. Diese fünf Aspekte waren: Informationen zum Ablauf des Kurses, das zur Verfügung gestellte Material, die Gliederung des Kurses, die Austauschmöglichkeit im Diskussionsforum und die Betreuung der Kursleitung. Mehr als 80% der TeilnehmerInnen führten an, dass sie mit allen fünf Aspekten sehr bzw. eher zufrieden waren. Obwohl dies ein MOOC war, also ein Onlinekurs, bei dem keine Betreuung durch die Kursleitung vorgesehen war, waren die TeilnehmerInnen zum größten Teil mit der Betreuung zufrieden.

Da viele der KursteilnehmerInnen bereits Erfahrungen im Bereich Onlinelernen besaßen, ist es auch nicht verwunderlich, dass die Beurteilung in Bezug auf den Lernstoff eher mäßig ausfiel. Bei der Erstellung des Kurses wurde darauf geachtet, den Inhalt möglichst einfach zu vermitteln, um die AnfängerInnen nicht zu überfordern. Daher ist es nicht verwunderlich, dass für die meisten FeedbackgeberInnen die Komplexität, Schwierigkeit und der Umfang des Kurses eher geringer als zu hoch waren.

Interessant war auch die Frage nach der persönlichen Zufriedenheit. 110 von 146 Personen waren mit dem persönlichen Lernfortschritt sehr bzw. eher zufrieden. Mit der persönlichen Mitarbeit hingegen waren nur 27 Personen sehr zufrieden.

### 6.4.6 Mitarbeit während des Kurses

Fast die Hälfte dieser TeilnehmerInnen (47%) beteiligten sich nie an den Diskussionen im Forum (siehe Abbildung 14). Lediglich fünf Personen verfassten mehr als 10 Beiträge im Forum.

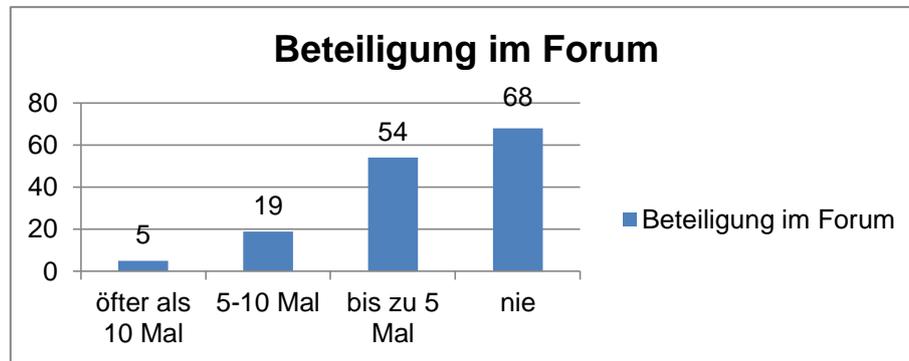


Abbildung 14: Beteiligung im Forum

Der Großteil der TeilnehmerInnen investierte weniger als 3 Stunden pro Woche für diesen MOOC. Nur für acht Personen war dieser MOOC mit mehr wöchentlichem Zeitaufwand verbunden: Fünf Personen benötigten 4-5 Stunden und drei Personen mehr als 5 Stunden. Wobei hierbei zu bedenken ist, dass es sich um einen Kurs für AnfängerInnen handelte. 38 Personen nahmen zuvor an keinem Onlinekurs teil. 61 Personen hatten schon Erfahrungen in mehr als 3 Kursen gesammelt.

### 6.4.7 Offene Frage bezüglich der Zufriedenheit

Im Feedbackbogen wurde als offene Frage gestellt, was den TeilnehmerInnen an dem MOOC gefallen bzw. nicht gefallen hatte. Da an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden mussten, lieferten nur 62 Personen ein Feedback zu dieser Frage. Folgende Aspekte wurden am häufigsten als sehr positiv empfunden:

- die sehr kreativen und anschaulichen Videos
- die wöchentlichen Begleitangebote
- der Austausch mit den KollegInnen im Forum
- die Betreuung durch die Kursleitung
- das Arbeitsheft

103 Personen lieferten keine Angaben bei der Frage, was ihnen nicht gefiel. Die häufigsten gegebenen Antworten waren:

- nichts
- der Aufbau des Forums und die nicht stattfindende Interaktion mit anderen TeilnehmerInnen
- das Niveau des Kurses

- zu wenig Vertiefung der Inhalte
- das Quiz allgemein

#### 6.4.8 Informationen zu den TeilnehmerInnen

Da es sich um einen MOOC für AnfängerInnen handelte, ist es erstaunlich, dass lediglich 26% der 146 Personen noch nie zuvor an einem Onlinekurs teilgenommen hatten. 94% aller FeedbackgeberInnen hatten als höchste abgeschlossene Ausbildung mindestens eine Matura. In Abbildung 15 ist das Alter der TeilnehmerInnen, die diesen Feedbackbogen ausfüllten, ersichtlich: Hierbei ist deutlich zu erkennen, dass die meisten dieser Personen zwischen 36 und 50 Jahre alt waren und dass es ab 51 Jahren einen deutlichen Sprung gibt.

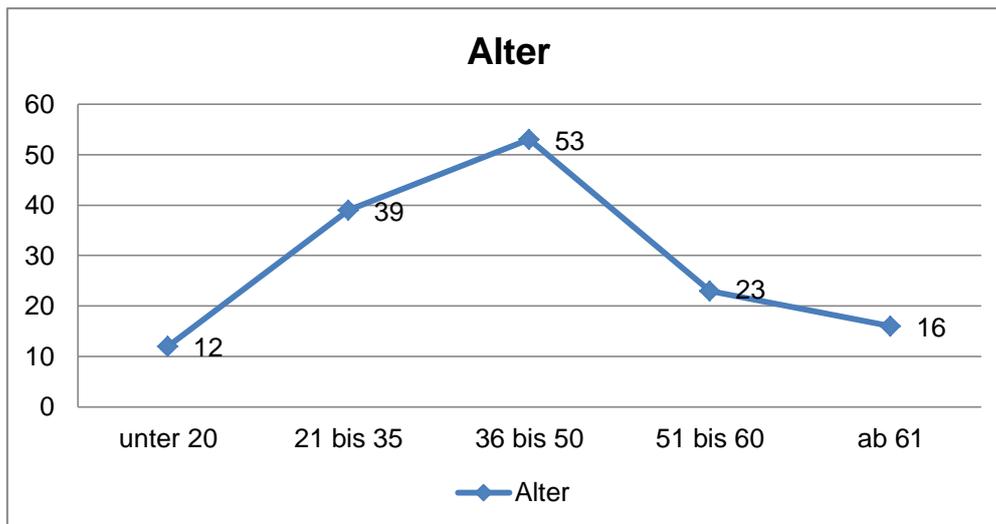


Abbildung 15: Alter der TeilnehmerInnen

Nicht einmal die Hälfte der TeilnehmerInnen stammte aus Österreich (siehe Abbildung 16). Erstaunlich ist hierbei, dass 34 Personen aus einem nicht-deutschsprachigem Land kommen, obwohl die Kurssprache Deutsch war.

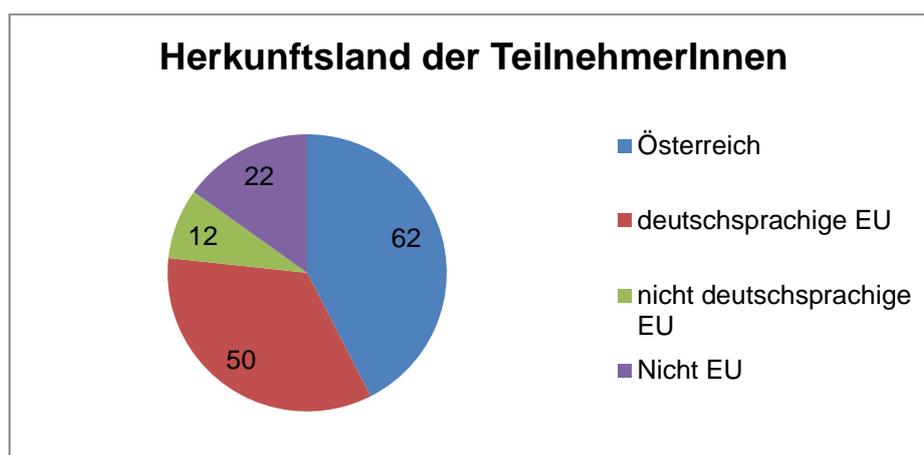


Abbildung 16: Herkunftsland (Daten anhand des Feedbackbogens erhoben)

## 6.5 Begleitangebote

Um die KursteilnehmerInnen beim Lernen zu unterstützen und eine Vernetzung unter ihnen zu ermöglichen, wurden Begleitangebote geschaffen. Diese wurden von Personen, die bereits Erfahrungen im Bereich des Onlinelernes hatten, organisiert und auf verschiedene Weisen angeboten. Für alle interessierten KursteilnehmerInnen gab es Informationen zu den Begleittreffen auf der iMooX-Plattform.

Damit ein Überblick über das Geschehen der einzelnen Begleittreffen gewonnen werden konnte, wurden die VeranstalterInnen dieser Angebote über Skype oder Telefon interviewt. Die Transkripte dieser Gespräche befinden sich im Anhang dieser Arbeit.

### 6.5.1 Ablauf der Begleitangebote

Die Anzahl der TeilnehmerInnen an den Zusatzangeboten variierte sehr stark. Während einige VeranstalterInnen zu wenige oder gar keine Anfragen hatten, konnten vor allem die Onlinetreffen 10-20 TeilnehmerInnen pro Termin verzeichnen. Diese beiden Onlinetreffen wurden mittels Adobe-Connect durchgeführt, aufgezeichnet und später auch veröffentlicht. Eine dieser Onlineveranstaltungen wurde von der VPH, der virtuellen PH, vor allem für LehrerInnen angeboten. Dieser Begleitkurs sah die Inhalte des MOOCs eher als Anregungen, damit die TeilnehmerInnen gemeinsam einen Überblick über kostenlose Onlinelernmaterialien für den Unterricht sammeln können, da die meisten bereits über ein Vorwissen im Bereich Selberlernen im Internet verfügten. Im anderen Onlinetreffen der DaF-Community waren einige dabei, die sich kaum mit der Thematik auseinandergesetzt hatten, weswegen hier ein geschützter Raum für den Austausch untereinander geschaffen wurde, in dem auch viele Fragen rund um den MOOC beantwortet wurden. Für dieses Begleitangebot gab es 88 Anmeldungen aus 33 verschiedenen Ländern.

Andere Treffen fanden im Rahmen eines Computerkurses statt, bei denen es ungefähr zwei bis vier TeilnehmerInnen pro Treffen gab. Hierbei wurde der MOOC „Gratis Online Lernen 2014“ als Leitfaden gesehen, um den ComputerkursteilnehmerInnen Grundlagen im Umgang mit dem Internet beizubringen, wobei ein positiver Abschluss des MOOCs nicht als vordergründiges Ziel angesehen wurde. Diese Gruppe bestand hauptsächlich aus EinsteigerInnen, die noch nicht viel Erfahrung mit dem Internet und keine mit Online Kursen gesammelt hatten. Für jedes Treffen sollten die TeilnehmerInnen Übungen erledigen, z.B. indem sie etwas in das Etherpad für den Kurs „Gratis Online Lernen“ schrieben und dabei den Ort des Computerkurses nennen sollten. Da dieser Computerkurs über einen längeren

Zeitraum stattfinden soll, wurde vom Kursleiter der Wunsch geäußert, die Materialien des MOOCs noch länger verwenden zu können.

Ein weiteres Begleitangebot fand als Stammtisch in Israel statt, bei dem das erste Treffen von sieben Personen besucht wurde. Die TeilnehmerInnen dieses Stammtisches waren entweder KollegInnen der StammtischleiterInnen oder wurden über den Deutschlehrerverband in Israel auf dieses Angebot aufmerksam gemacht. Das Vorwissen dieser TeilnehmerInnen war ganz unterschiedlich, wobei einige von ihnen bereits Probleme bei der Anmeldung zum MOOC hatten.

Auch an zwei Pädagogischen Hochschulen nahmen Studierende im Rahmen von Lehrveranstaltungen an diesem MOOC teil. An einer dieser Pädagogischen Hochschulen wurde dieser MOOC als Projekt einer Fachdidaktiklehreveranstaltung besucht. Die Studierenden sollten für dieses Projekt an ein paar Onlinetreffen der VPH teilnehmen, Protokolle schreiben, Screenshots erstellen, gemeinsam Definitionen von Begriffen rund um das Thema MOOC verfassen und in einem Abschlussbericht ihre Erfahrungen wiedergeben, um ihre Leistung zu dokumentieren.

### **6.5.2 Bewerbung der Begleitangebote**

Da einige Begleitangebote gut besucht waren und andere hingegen mit zu geringen TeilnehmerInnenzahlen zu kämpfen hatten, stellte sich die Frage, inwieweit dies von der Art Bewerbung dieser Angebote abhängig ist.

Alle TeilnehmerInnen dieses MOOCs konnten auf der iMooX-Plattform einen Überblick über die verschiedenen Zusatzangebote gewinnen. Die weitere Bewerbung dieser Angebote hing von den einzelnen VeranstalterInnen ab. Der Großteil der Bewerbung erfolgte online: in verschiedenen Netzwerken, auf Homepages der VeranstalterInnen oder in den sozialen Medien.

Bei den sozialen Medien war die Werbung über Twitter am beliebtesten, wo acht verschiedene Angebote erwähnt wurden. Die einzelnen Treffen der Onlineveranstaltungen wurden in mehreren Tweets genannt. In der Google-Plus-Gruppe wurde nur ein Begleitangebot beworben und in der Facebook-Gruppe waren es drei, aber es wurde auch an anderen Stellen in diesen sozialen Netzwerken fleißig geworben: entweder in anderen Gruppen, so hatten beispielsweise die DaF-LehrerInnen/-LernerInnen eine eigene Gruppe zu diesem MOOC, oder auf den Pinnwänden einzelner Personen.

Aber auch abseits der Online-Welt erfolgte die Einladung zu den Zusatzangeboten: Zwei der befragten StammtischleiterInnen erreichten ihre TeilnehmerInnen über eine persönliche Ansprache von Bekannten. Auch in zwei lokalen Zeitungen wurde ein Stammtisch vorgestellt, zu dem aber nicht genügend TeilnehmerInnen kamen, woraus aber in einem Nachbarort der vorhin erwähnte Computerkurs entstand.

Die Werbung über verschiedene Methoden, online beispielsweise über soziale Medien oder Netzwerke, oder offline durch persönliche Ansprache oder Zeitungen, erzielte unterschiedliche Erfolge. Es lässt sich nicht daraus schließen, welche Art der Werbung die geeignetste war. Da sich die Zielgruppe der unterschiedlichen Begleitangeboten, mit Ausnahme der Onlinetreffen, wahrscheinlich eher weniger mit dem Internet beschäftigt bzw. weniger in den sozialen Netzwerken vertreten ist, wird eine gezielte Werbung über das Internet erschwert.

### **6.5.3 Der Grazer Stammtisch**

Auch in Graz sollte im Rahmen dieser Begleitforschung ein Stammtisch angeboten werden. Der Stammtisch wurde hauptsächlich auf iMooX.at beworben: Einerseits in der Übersicht der einzelnen Begleitangebote und andererseits als Antworten auf Grazer-TeilnehmerInnen während der Vorstellungsrunde im Forum. Aber auch in der „Gratis Online Lernen 2014“-Facebookgruppe wurde auf den Stammtisch hingewiesen. Ein Teilnehmer kündete sich für das erste Begleittreffen an. Dieser Teilnehmer hatte bereits Erfahrungen im Onlinelernen und wollte mithilfe dieses Stammtisches andere KollegInnen kennen lernen. Da bei den ersten beiden Treffen nur dieser Teilnehmer erschien, wurde der Stammtisch daraufhin eingestellt.

## **6.6 Befragung der StammtischleiterInnen und TeilnehmerInnen**

Es wurden nicht nur AnbieterInnen von Begleittreffen befragt, sondern durch einen Aufruf im Forum erklärten sich auch andere KursteilnehmerInnen für ein kurzes Gespräch bereit. Insgesamt meldeten sich sieben TeilnehmerInnen, wobei alle von ihnen bereits zuvor Erfahrungen im Onlinelernen hatten und daher nicht zur eigentlichen Zielgruppe gehörten. Im Nachfolgenden werden die Meinungen der StammtischleiterInnen und TeilnehmerInnen zu den Inhalten und den Materialien des MOOCs „Gratis Online Lernen 2014“ zusammengefasst.

### **6.6.1 Allgemeines zu den interviewten TeilnehmerInnen**

Alle sieben TeilnehmerInnen hatten bereits vor diesem MOOC Erfahrungen im Onlinelernen gesammelt. Für drei dieser befragten Personen war dies der erste MOOC, an dem sie teilnahmen. Sie erfuhren von diesem MOOC durch unterschiedliche Newsletter, durch einen Kollegen, durch das Innovative Teachers Network oder durch die DaF-Community.

Vier InterviewpartnerInnen besuchten ein Begleitangebot, von denen drei an den Onlinetreffen teilnahmen. Jene drei Personen, die keine Treffen besuchten, wussten zwar, dass es welche gab, aber sie entschieden sich bewusst dagegen: Einerseits

weil sie das lieber online „konsumieren“ und sich nicht persönlich vernetzen wollten oder weil sie dachten, dass sie dabei nichts Neues lernen würden.

Da alle InterviewpartnerInnen bereits ein Vorwissen in diesem Bereich hatten, stellte ich ihnen die Frage, ob der Kurs für sie dennoch Neues gebracht hatte. Sie waren sich einig, dass der Kurs sehr einfach war und teilweise hätten sie sich auch mehr Vertiefung erwartet. Dennoch konnten sie einiges an Neuem mitnehmen, sei es durch Anregungen aus dem Arbeitsheft oder den Videos oder durch Beiträge ihrer KollegInnen im Forum. So wurde eine Teilnehmerin z.B. animiert, andere Gratiskurse zu suchen und meldete sich bei zwei an. Eine andere Teilnehmerin empfand den Lernplan des Arbeitsheftes als sehr gut, auch wenn dieser einfach strukturiert war, aber sie war der Meinung, dass vielleicht gerade diese Schlichtheit den Reiz ausmachte. Ein Teilnehmer, der selber sehr viele Lernmaterialien erstellt, fand die Informationen zu OER, dem Urheberrecht, den Lizenzen und dem Konzept von MOOCs sehr interessant und hilfreich. Für ihn war dieser Kurs ein Impuls, um selber Onlinekurse zu erstellen. Nur ein Teilnehmer war der Meinung, dass er von diesem Kurs nichts Neues mitnehmen konnte.

### **6.6.2 Meinungen zum Arbeitsheft**

Die StammtischleiterInnen und TeilnehmerInnen waren der Meinung, dass das Arbeitsheft für die Zielgruppe hilfreich sei. Von einem Anbieter eines Begleittreffens kam auch der Hinweis, dass die Personen dieser Zielgruppe noch anders gelernt hatten, indem sie sich beispielsweise Notizen im Heft machten, und dass genau für diese Personen das Heft bestimmt eine große Erleichterung sei. Es könnte aber auch helfen, diese Zielgruppe besser zu erreichen, da das Arbeitsheft als Werbung dienen könnte.

Da die befragten TeilnehmerInnen nicht zu der angestrebten Zielgruppe gehörten, war das Arbeitsheft nicht für alle hilfreich. Vier der sieben TeilnehmerInnen druckten sich den Großteil des Arbeitsheftes aus, wohingegen die anderen das Arbeitsheft bei einer Ausgabestelle abgeholt hatten. Ein Teilnehmer verwendete das Arbeitsheft lieber am Computer, da er dort auch die Schriftgröße ändern könne, die ansonsten zu klein für ihn gewesen wäre.

Die StammtischleiterInnen fanden das Heft sehr gut, denn es enthalte viele hilfreiche Tipps und interessante Aufgaben. Eine Anbieterin der Begleittreffen bezeichnete die Arbeitsaufgaben, wie z.B. die Suchaufgaben bei Google, als „Abenteuer“. Der Organisator des Computerkurses wollte das Arbeitsheft weiterhin als Leitfaden für die Treffen verwenden, auch wenn der MOOC schon beendet sei.

### **6.6.3 Ideen für eine zielgerichtete Bewerbung des MOOCs**

Die meisten TeilnehmerInnen an dem MOOC „Gratis Online Lernen 2014“ hatten meist schon ein Vorwissen im Bereich Onlinelernen und nur wenige Personen konnten der ursprünglichen Zielgruppe zugeordnet werden. Auch die VeranstalterInnen der Zusatzangebote machten sich einige Gedanken über die Bewerbung ihrer eigenen Treffen und wurden daher während dem Interview nach Ideen gefragt, wie die angestrebte Zielgruppe am besten erreicht werden könne:

Manche Personen waren der Meinung, dass eine gezielte Werbung über das Internet für diese spezielle Zielgruppe eher erfolglos sei, da sich diese Personen weniger intensiv mit dem Internet beschäftigen. Deswegen solle die Werbung auf sozialen Netzwerken nicht so massiv erfolgen. Wenn im Internet dafür geworben werden soll, dann könnte man z.B. Seniorenetzwerke oder nichtkommerzielle Organisationen, die sich mit dem Onlinelernen beschäftigen, anschreiben.

Es wurde aber auch die Idee geäußert, dass man Onlinelernangebote wie beispielsweise MOOCs ganz selbstverständlich in das herkömmliche Unterrichtsgeschehen einbinden könne, damit die SchülerInnen schon früh lernen, welche Möglichkeiten das Internet bietet. Ein anderer Vorschlag knüpft daran an: Die Kinder sollten ihre Eltern dazu motivieren und ihnen zeigen, wie facettenreich das Internet ist und dass man damit auch selber gut lernen könne.

Zwei Stammtischleiter wiesen darauf hin, dass Mundpropaganda vielleicht die beste Möglichkeit wäre, die angestrebte Zielgruppe zu erreichen. Dabei wäre es aber auch wichtig, dass sich der Kurs öfters wiederholt und laut der Erfahrung eines Anbieters von Fortbildungen sei es wichtig, dass man das mindestens drei Jahre lang mache, da die Entwicklung zu mehr TeilnehmerInnen oft sehr träge voran ginge.

MOOCs könnten auch attraktive Angebote für Bildungsträger sein. Nach Meinung einer Stammtischleiterin könnte auch die Volkshochschule mehr für diesen MOOC werben, da diese die Zielgruppe besser erreichen würden.

Eine Teilnehmerin war der Meinung, dass dieser Kurs auch an Pädagogischen Hochschulen beworben oder im Rahmen von Lehrveranstaltungen besucht werden sollte, da es hier zwar internetaffine Personen gäbe, aber sich sicherlich einige noch nicht so intensiv mit dem Selberlernen im Internet auseinandergesetzt haben.

### **6.6.4 Waren die Aspekte des MOOCs passend für die Zielgruppe?**

Von den befragten neun AnbieterInnen von Begleittreffen war die allgemeine Rückmeldung, dass die Inhalte und der Aufbau dieses MOOCs für die angestrebte Zielgruppe mit wenigen Ausnahmen sehr passend waren.

Zwar wurde auch im Forum kritisiert, dass dieser MOOC zu niederschwellig sei, aber laut InterviewpartnerInnen sei er gerade für diese Zielgruppe genau richtig. Im

Gegensatz dazu sind oft andere MOOCs sehr fachspezifisch, doch dieser Kurs hätte den „Weg in diese Welt geebnet“.

Für eine Stammtischleiterin waren die Videos an manchen Stellen zu theoretisch, z.B. die Definition von Motivation. Sie wünschte sich, dass der Kurs mehr Praxisbezug bieten würde.

Die TeilnehmerInnen am Computerkurs waren AnfängerInnen und für diese waren vor allem zwei Aspekte eher ungeeignet: Erstens das Thema der siebten Einheit, in der es darum ging, selber Lernmaterialien zu erstellen und sie bestenfalls auch zu teilen. Als zweiter Punkt wurde das Kreuzworträtsel genannt, das auch für Erfahrene eine Herausforderung darstellte, und das eigentlich durch Hilfestellungen von anderen TeilnehmerInnen im Forum gelöst werden sollte. Doch anstatt Hinweisen wurden die Antworten zu den einzelnen Fragen gepostet. Aber die TeilnehmerInnen des Computerkurses wären nicht auf die Idee gekommen, im Forum nach Hilfe zu suchen, da sie damit noch keine Erfahrung hatten.

Es wurde der Vorschlag geäußert, dass man sich vielleicht nur auf die iMooX-Plattform konzentrieren und andere Seiten wie beispielsweise Facebook oder Twitter erst in einem Nachfolgekurs miteinbeziehen solle. Viele ältere Personen wollen eher einen Abstand zu sozialen Netzwerken aufgrund der schlechten Publicity bezüglich der Privatsphäre halten. Diese Personen seien froh, wenn sie sich erfolgreich bei diesem Kurs angemeldet hätten und wären mit den anderen Seiten wahrscheinlich überfordert.

### **6.6.5 Feedback und Verbesserungsvorschläge der InterviewpartnerInnen**

Während der Interviews wurden der Aufbau und die Gestaltung des MOOCs sehr gelobt. Auch die Idee hinter diesem MOOC wurde als positiv gesehen, da hier versucht werde, Leute an eine Thematik heranzuführen, zu der sie ansonsten vielleicht keinen Zugang hätten. Eine Stammtischleiterin meldete zurück, dass sich ihre TeilnehmerInnen im MOOC gut betreut fühlten und dass der Kurs nicht zu zeitaufwändig sei und die angegebenen zwei Stunden pro Woche gut berechnet seien, was auch von einer anderen Seite bestätigt wurde. Die Kooperation der Universität mit der Volkshochschule wurde auch positiv erwähnt, da sie ein richtiger Weg sei, der von mehreren Institutionen beschritten werden solle. Auch wenn die Rückmeldung kam, dass TeilnehmerInnen eines Stammtisches nicht überfordert waren, meldete ein anderer Anbieter eines Begleittreffens, dass die siebte Einheit mit dem Thema „Lernmaterialien selber erstellen“ für seine TeilnehmerInnen eher ungeeignet war, da diese Anfänger seien. Von einem anderen Teilnehmer mit viel Erfahrung im Onlinelernen kam das Feedback, dass er gerade diese Einheit sehr interessant gefunden hätte. Hier wird deutlich, was von einer anderen Teilnehmerin angemerkt wurde: Sie war der Meinung, dass der Kurs zu breit angesetzt sei und

nicht nur die Grundlagen vermitteln. Dies sei aber auch verständlich, da somit mehr Personen erreicht würden, aber es würde sich oftmals nicht nur auf das Anfängerniveau beschränken. In den Gesprächen sickerte auch durch, dass für manche die Zielgruppe nicht klar definiert war. So hatte beispielsweise eine Teilnehmerin das Gefühl, dass sich der MOOC eher an LehrerInnen und LehramtsstudentInnen richte, da im Forum viele Lehrende aktiv waren.

Die Videos wurden auch mehrfach positiv hervorgehoben, da sie sehr kreativ und ein guter Einstieg in die jeweilige Einheit waren. Es wurde betont, dass es schön war zu sehen, wie man gute Videos mit einfachen Mitteln erstellen könne.

Zwei TeilnehmerInnen hätten sich konkrete Übungen gewünscht und nicht nur die Aufgabenstellungen im Forum und das Quiz, welches für sie eher formell war. Es wurde auch der Vorschlag gemacht, Aufgaben zu erstellen, die mittels Facebook gelöst bzw. deren Lösung dort gepostet werden sollte. Eine andere Meinung hingegen war, dass zusätzliche Plattformen wie beispielsweise Facebook nicht in den Kurs einbezogen werden sollten, da dadurch die eigentliche Zielgruppe leicht überfordert werden könnte. Die Hauptdiskussion sollte sich auf nur eine Plattform, in diesem Fall auf iMooX, beschränken, da die eigens in drei sozialen Netzwerken gegründeten Gruppen nicht von der gewünschten Zielgruppe genutzt wurden.

Zum Thema Kommunikation wurde von manchen Personen der Wunsch geäußert, das Forum umzugestalten, weil es mühsam zu bedienen sei und den Austausch eher blockiere. Da das Thema von Forumseinträgen zu jeder Einheit von der Kursleitung gestartet wurde, hatte eine Teilnehmerin das Gefühl, dass dies dem eigentlichen Sinn eines MOOCs nicht entspreche, da nicht alle Forumsbeiträge gleichwertig seien. Aber sie war sich nicht sicher, ob vielleicht gerade dies auch für AnfängerInnen besser sei. Ein Teilnehmer kritisierte, dass er von Anfang an Fragen stellte, die aber nur von der Kursleitung beantwortet wurden und nicht von seinen KollegInnen. Als Grund hierfür gab er an, dass es schwierig war, die aktuellsten Beiträge auf einen Blick zu sehen und es nicht möglich war, gezielt nach Beiträgen zu suchen.

Mehrere InterviewpartnerInnen erhofften sich eine Überarbeitung der iMooX-Plattform in mehreren Bereichen, da sie nicht benutzerfreundlich sei. So kamen beispielsweise die Wünsche, Profile anlegen und Bilder hochladen zu können und auch sehen zu können, welche BenutzerInnen gerade online seien.

## 6.7 Soziale Medien

Laut Einstiegsfrage (siehe Kapitel 6.1) wurden einige TeilnehmerInnen auf den Kurs „Gratis Online Lernen 2014“ über die sozialen Medien aufmerksam. Im Folgenden wird untersucht, inwieweit Diskussionen über diesen MOOC auf sozialen Medien stattfanden und welche Rolle dabei die eigens dafür eingerichteten Gruppen spielten.

Damit Tweets und andere Beiträge in den sozialen Medien diesem MOOC zugeordnet werden konnten, führte die Kursleitung den Hashtag „#gol14“ ein. Somit können Beiträge in diversen Social-Media-Plattformen mit diesem MOOC verbunden werden. Des Weiteren wurden auf Facebook und Google-Plus eigene Gruppen von der Kursleitung zu diesem MOOC erstellt, um einen Austausch der TeilnehmerInnen abseits des iMooX-Forums zu ermöglichen.

### 6.7.1 Facebook

Bis Ende August 2015 hatte die Gruppe „*Gratis Online Lernen*“ – die Facebook-Gruppe für alle Teilnehmer/innen“ auf Facebook 47 Mitglieder. Obwohl der Kurs schon im Dezember beendet war, traten danach noch neue Mitglieder dieser Gruppe bei und es entstanden auch weiterhin neue Beiträge.

Die Personen, die sich am Austausch in dieser Facebook-Gruppe beteiligten, können nicht der angestrebten Zielgruppe des MOOCs zugeordnet werden. Es handelte sich hierbei größtenteils um Personen, die sich vermehrt mit dem Thema E-Learning beschäftigten.

Neben der Kursleitung, die auf die Ausgabestellen der Arbeitshefte und die Begleitangebote hinwies, behandelten die 24 Postings<sup>5</sup> folgende Bereiche:

- Drei AnbieterInnen von Begleittreffen wiesen auf ihre Treffen hin.
- Eine Kursteilnehmerin nannte in ihrem Beitrag den Beweggrund für die Anmeldung an „Gratis Online Lernen 2014“, der mittlerweile ihr fünfter MOOC war: sie wolle ihren Sohn durch ihre Teilnahme unterstützen.
- nannte den Beweggrund für die Anmeldung zu diesem MOOC
- Es wurden zahlreiche Links zum Thema E-Learning geteilt, vor allem nach dem Ende des Kurses.
- Nur ein Beitrag bezog sich direkt auf den Inhalt einer Einheit, in der es um Suchmaschinen ging. Es wurde auf eine weitere Suchmaschine hingewiesen.
- Anfang September wurde ein Link zu dem Ergebnis eines Begleittreffens geteilt.

Es gab aber auch noch eine andere Facebook-Gruppe, die zu diesem Kurs entstanden ist. Diese wurde im Rahmen eines online Begleitangebotes geschaffen, damit sich die TeilnehmerInnen auch dort austauschen können und sie wurde auch genützt, um in einem geschützten Raum Fragen zu stellen.

### #gol14 auf Facebook

Bei der Suche nach „#gol14“ auf Facebook wurde ersichtlich, dass derselbe Hashtag auch außerhalb dieses MOOCs genutzt wurde. Die Veranstalter einer finnischen LAN

---

<sup>5</sup> Stand: 5. September 2015

Party verwendeten denselben Hashtag. Wenn der Hashtag in Bezug auf den MOOC gebraucht wurde, dann nur, um auf diesen Kurs bzw. auf Begleittreffen hinzuweisen.

### **6.7.2 Twitter**

Auf Twitter gab es zahlreiche Tweets zum Kurs „Gratis Online Lernen 2014“. Während in den Wochen vor Kursbeginn viele Twitter nutzten, um auf diesen Kurs aufmerksam zu machen, wurde diese Plattform später dazu verwendet, um zu den einzelnen Treffen der Begleitangebote einzuladen. Es wurden aber auch auf die Arbeitshefte und deren Ausgabestellen hingewiesen und Fotos der Hefte gepostet. Im Laufe des Kurses wurden manchmal Fotos der jeweiligen Einheit veröffentlicht, um nochmals an den MOOC zu erinnern. Nach Kursende wurden die Erfahrungen und Ergebnisse von Begleitangeboten über Twitter veröffentlicht.

### **6.7.3 Google-Plus**

Im Vergleich zu den anderen Social-Media-Plattformen war Google-Plus bei den TeilnehmerInnen des MOOCs am wenigsten beliebt: Anfang September 2015 hatte die GOL14-Gruppe auf Google-Plus lediglich 23 Mitglieder. Es wurden nur sieben Beiträge verfasst, wobei vier davon vom Gruppeninhaber bzw. von der Kursleiterin geschrieben wurden. Zwei Personen nutzten diese Gruppe, um nach Hilfe zu fragen, da sie sich bei iMooX nicht einloggen konnten.

Auf dieser Plattform wurden auch am wenigsten Beiträge mit dem Hashtag „gol14“ verfasst. Insgesamt gab es 14 Postings mit dem Verweis auf „Gratis Online Lernen“, wobei die meisten von der Kursleitung stammten oder von anderen Personen, die diesen Kurs beworben hatten.

## 7 Zusammenschau der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die zuvor präsentierten Ergebnisse bezüglich der angestrebten Zielgruppe und der Aktivität im Forum analysiert. Des Weiteren wird die die Frage nach der Höhe der Dropout-Rate behandelt.

### 7.1 Wurde die angestrebte Zielgruppe erreicht?

Aus der Vorstellungsrunde und weiteren Diskussionen im Forum, sowie dem Feedbackbogen lassen sich Rückschlüsse auf die TeilnehmerInnen dieses MOOCs ziehen. Hierdurch kann gewiss kein Überblick über alle Personen dieses Kurses gewonnen werden, aber anhand der Beteiligung im Forum und durch das Feedback können zumindest die aktiven Personen analysiert werden.

In der Vorstellungsrunde waren 148 Personen aktiv, von denen 80 ausdrücklich erwähnten, dass sie in der Lehre tätig waren bzw. ein Lehramtsstudium absolvierten. Viele TeilnehmerInnen schrieben, dass sie zuvor schon Erfahrungen im Onlinelernen gesammelt hatten. Bloß eine einzige Person führte an, dass dies ihr erster Onlinekurs war und dass sie sich Hilfe von anderen TeilnehmerInnen erhoffte.

Aus den Beobachtungen der Diskussionen im Forum zu den Aufgabenstellungen lässt sich schließen, dass sich die beteiligten Personen bereits zuvor vermehrt mit dem Onlinelernen beschäftigt hatten. Einige von ihnen teilten Links zu selbsterstellten Lernmaterialien oder zu anderen Online-Lernangeboten. Dadurch stellt sich die Frage, inwieweit diese Personengruppe die restlichen KursteilnehmerInnen repräsentieren. Wurde die angestrebte Zielgruppe nicht erreicht? Es könnte durchaus sein, dass ein Forum eine gewisse Hemmschwelle für „Neulinge“ in diesem Bereich des Onlinelernens bildet. Ein Organisator eines Begleitangebotes, das vor allem von AnfängerInnen im Onlinelernen besucht wurde, teilte mit, dass seine TeilnehmerInnen nicht das Forum benützen würden, um Hilfe zu erhalten. Auch die unzähligen Forumsbeiträge mit demselben Titel, sowie leere Beiträge, v.a. in der ersten Einheit, lassen darauf schließen, dass manche TeilnehmerInnen wenig Erfahrungen mit Foren hatten.

An den Begleitangeboten nahmen aber auch Personen teil, die zuvor noch nie online gelernt hatten, wie aus den Interviews mit den OrganisatorInnen solcher Treffen deutlich wurde.

Im Feedbackformular wurden die TeilnehmerInnen unter anderem gefragt, ob dies ihr erster Onlinekurs sei. Für rund ein Viertel der Personen war „Gratis Online Lernen“ der erste Onlinekurs. Jedoch hatten 94% der befragten Personen als höchste abgeschlossene Ausbildung mindestens die Matura. Aus diesen Daten kann geschlossen werden, dass die Personen, die eine Teilnahmebestätigung erhielten

und die sich aktiv ab der zweiten Einheit an den Diskussionen im Forum beteiligten, kaum der von der Kursleitung angestrebten Zielgruppe zugeordnet werden kann. Was jedoch nicht bedeutet, dass diese Zielgruppe nicht im Kurs vertreten war.

## 7.2 Wie veränderte sich die Aktivität im Forum?

Insgesamt wurden 832 Beiträge im Forum verfasst und 17376-mal wurden diese Beiträge aufgerufen. In die ersten beiden Kurswochen fallen 50% dieser Klicks, wobei am 21. Oktober die meiste Aktivität im Forum stattfand (1623 Klicks). Die letzten beiden Kurswochen fallen mit 10% dieser Klicks am schwächsten aus. Die höchste Aktivität im Forum, sowohl was das Lesen als auch das Schreiben betrifft, fand in der ersten Kurswoche während der Vorstellungsrunde statt. 142 Personen verfassten während der Vorstellungsrunde insgesamt 194 Beiträge. In Abbildung 17 ist ersichtlich, wie rapide die Zahl der Forumsbeiträge nach der ersten Einheit gesunken ist.

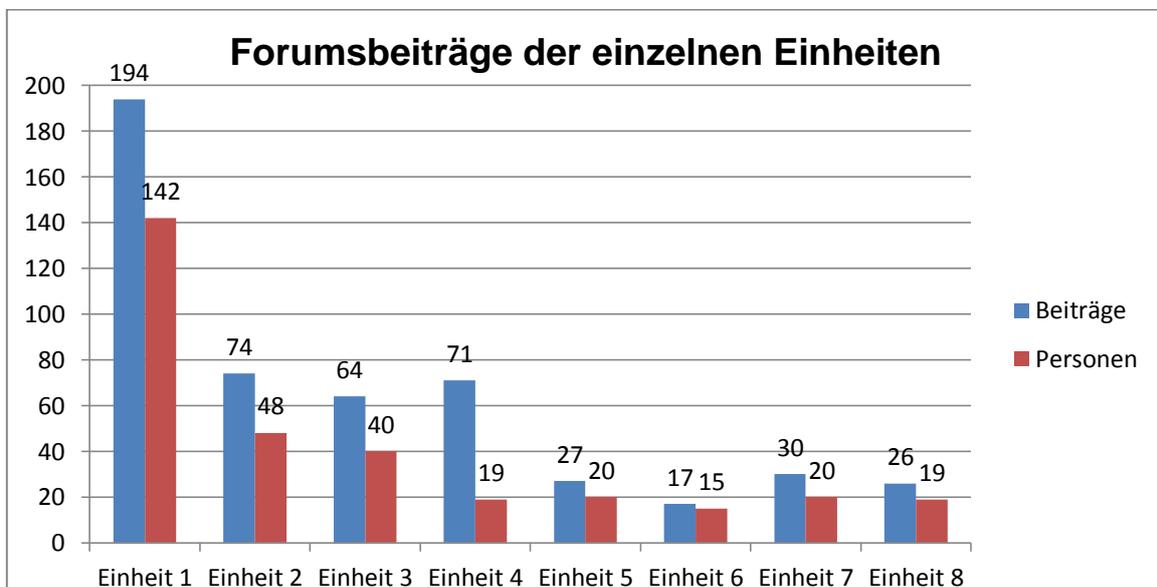


Abbildung 17: Übersicht über die Forumsbeiträge

Während sich an der Vorstellungsrunde noch 142 Personen an der Forumdiskussion beteiligten, waren es in der darauffolgenden Einheit lediglich 48 Personen, die Beiträge zu jener Aufgabenstellung verfassten. Ab der vierten Einheit nahmen nur noch bis zu 20 Personen an den Diskussionen im Forum teil. Abbildung 17 verdeutlicht, dass in der vierten Einheit die TeilnehmerInnen durchschnittlich mehr Beiträge verfassten als in den anderen Einheiten. Dies ist auf die Aufgabenstellung in der vierten Einheit zurückzuführen, die sich mit verschiedenen Suchaufgaben beschäftigte.

Das Diagramm veranschaulicht auch, dass ab der Hälfte des Kurses, fünfte Einheit, deutlich weniger Beiträge verfasst wurden. In der sechsten Einheit, die sich mit den

Erfahrungen der TeilnehmerInnen im Bereich des gemeinsamen Lernens im Internet beschäftigte, wurden am wenigsten Beiträge erstellt.

### 7.3 Wie hoch war die Dropout-Rate?

Zu dem MOOC „Gratis Online Lernen 2014“ waren 1012 Personen angemeldet. Von diesen TeilnehmerInnen nahmen 479 Personen aktiv an dem MOOC teil. 217 Personen beendeten den Kurs und 177 Personen erhielten eine Teilnahmebestätigung. Das bedeutet, dass rund 21% der TeilnehmerInnen den Kurs abschlossen und 19% eine Teilnahmebestätigung für ihre Mitarbeit und ihr Feedback erhielten. Im Vergleich zu anderen MOOCs, bei denen die Dropout-Rate meist höher ist, ist dieses Ergebnis sehr erfreulich.

### 7.4 Wie viele Arbeitshefte wurden verteilt bzw. heruntergeladen?

Die Nachfrage nach gedruckten Arbeitsheften variierte stark zwischen den einzelnen Ausgabestellen. Während beispielsweise manche Standorte der Volkshochschule einen großen Bedarf an Arbeitsheften nachweisen konnten, wurden in anderen Bundesländern die Hefte an den Volkshochschulen kaum abgeholt.

Das Arbeitsheft stand aber auch online auf der iMooX-Plattform zur Verfügung. Wöchentlich wurde zu jeder Einheit der entsprechende Teil des Arbeitsheftes zum Download angeboten. In Abbildung 18 ist die Anzahl der heruntergeladenen Dateien dargestellt, wobei ein deutlicher Bruch zwischen Einheit zwei und drei zu erkennen ist. Während in der zweiten Einheit 580 Dateien gespeichert wurden, waren es in der dritten Einheit 370. Ein weiterer Einschnitt findet sich zwischen fünfter und sechster Einheit mit einer Differenz von 150 Downloads.

Die roten Säulen stellen die Zusatzmaterialien des Arbeitsheftes dar, wie beispielsweise den Lernplan oder das Glossar.

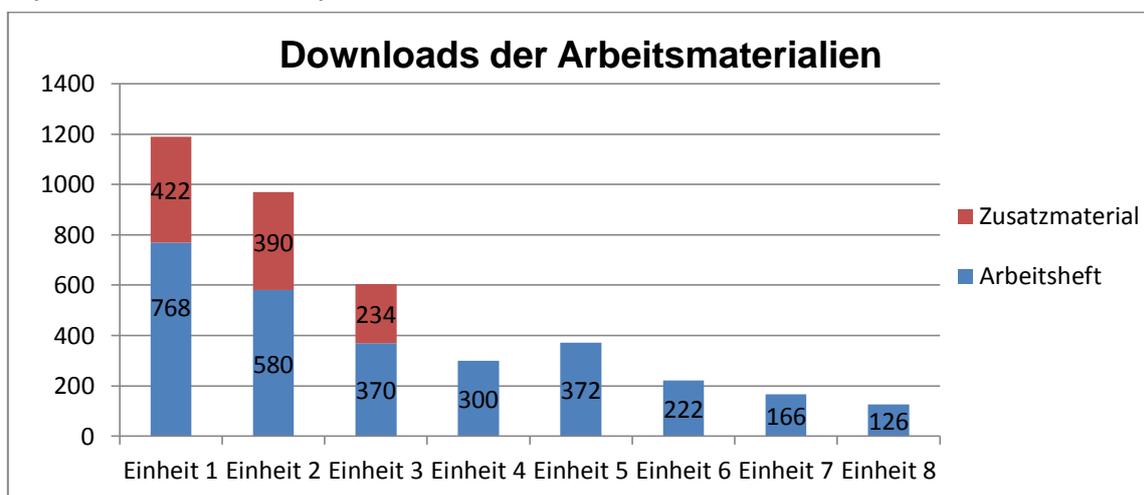


Abbildung 18: Anzahl der Downloads der Arbeitsmaterialien

## 7.5 Wie veränderte sich das Lernverhalten während des Kurses?

Trotz einer für MOOCs eher geringen Dropout-Rate stellt sich die Fragen, ab welchem Zeitpunkt die Aktivität im Kurs nachgelassen hat:

- **Download der Arbeitsmaterialien:** Der Download der Arbeitsmaterialien erlebte einen Einbruch zwischen der zweiten und dritten, sowie zwischen der fünften und sechsten Einheit (siehe Kapitel 7.4).
- **Forum:** Die meiste Aktivität im Forum fand in der ersten Kurswoche im Rahmen der Vorstellungsrunde statt. In die ersten beiden Wochen fallen 50% der gelesenen Beiträge, in die letzten beiden Wochen lediglich noch 10%. An Samstagen waren die TeilnehmerInnen am wenigsten aktiv im Forum. An der Vorstellungsrunde beteiligten sich 142 Personen, welche insgesamt 194 Beiträge verfassten. Ab der vierten Einheit verminderte sich die Zahl der TeilnehmerInnen, die Beiträge schrieben, stark. Es beteiligten sich nur noch bis zu 20 Personen pro Einheit an den Diskussionen (Khalil 2015).
- **Quiz:** In der ersten Kurswoche wurden am meisten Quizzes ausgefüllt. Danach sank die Anzahl kontinuierlich, wobei in den Einheiten sechs bis acht die Zahl beinahe konstant blieb (siehe Abbildung 19).

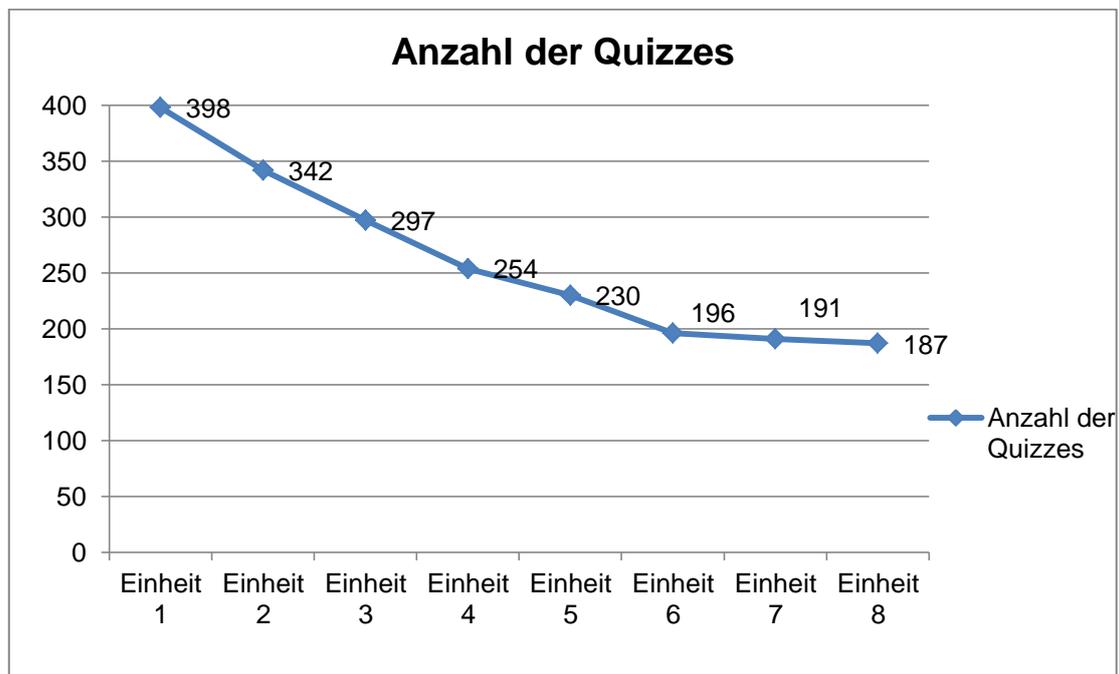


Abbildung 19: Anzahl der beantworteten Quizzes

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass in der ersten Einheit doppelt so viele Quizzes ausgefüllt wurden als in der letzten Einheit.

## 7.6 Wurde die Absicht, den MOOC zu beenden, in die Tat umgesetzt?

Vor Beginn des Kurses, sowie bei den wöchentlichen Quizzes wurden die TeilnehmerInnen gefragt, ob sie beabsichtigten den Kurs abzuschließen. Bei den ersten sieben Quizzes stand bei der letzten Frage die Aussage „Ich bin mir sicher, dass ich den Kurs abschlieÙe.“ zur Auswahl.

In der ersten Einheit äußerten 64% der 387 Personen, dass sie den Kurs abschließen werden (siehe Abbildung 20).

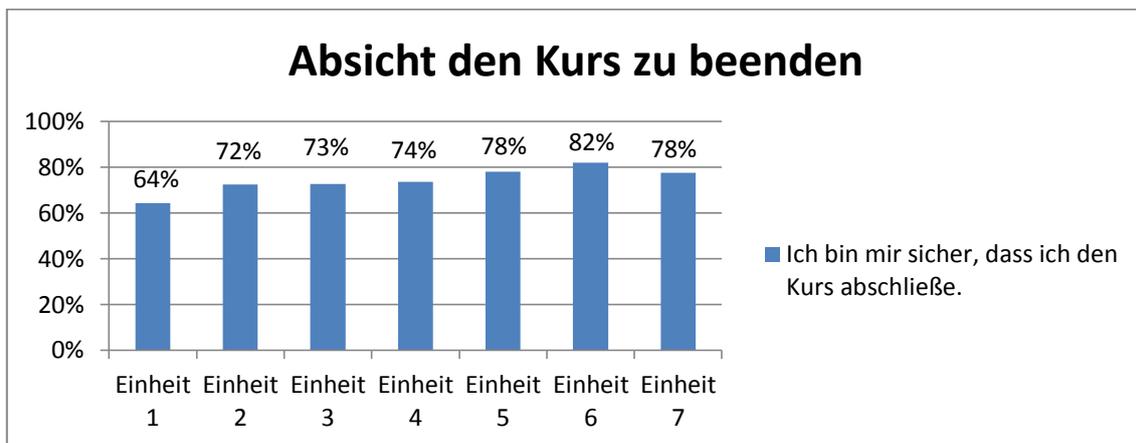


Abbildung 20: Absicht den Kurs zu beenden

Verwunderlich ist, dass es in der siebten, das heißt in der vorletzten, Einheit 78% waren, da nur mehr eine Einheit für den Abschluss des Kurses fehlte.

Um zu ermitteln, wie viele der Personen, die diese Absicht äußerten, den Kurs tatsächlich beendeten, wurden die Daten der Quizzes mit den Usernamen der ausgegebenen Teilnahmebestätigungen verglichen.

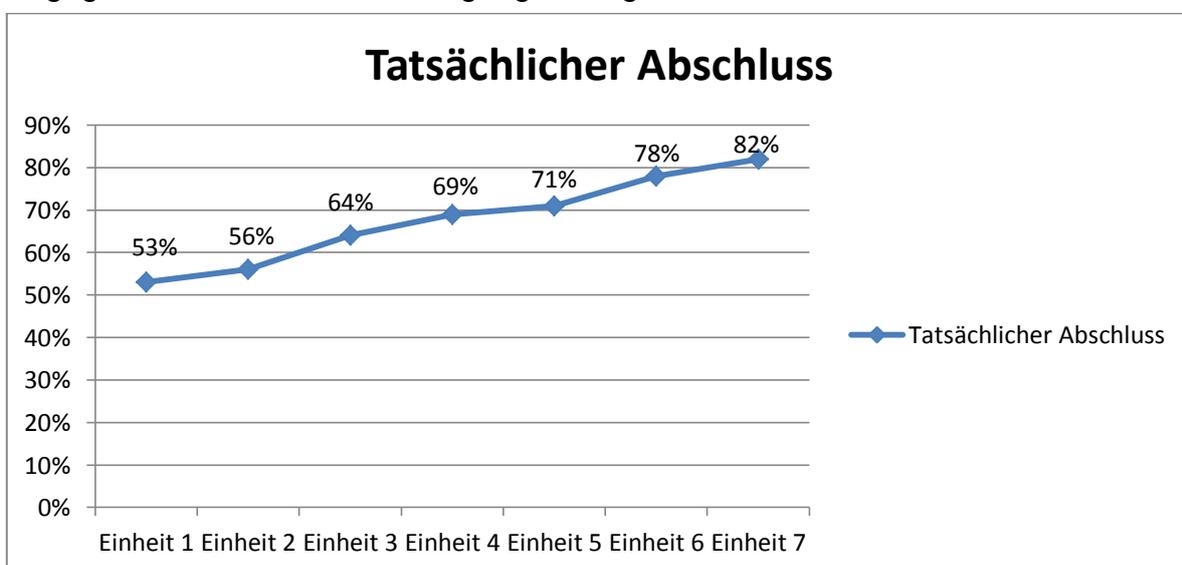


Abbildung 21: Prozentsatz der Personen, die ihre Absicht, den MOOC zu beenden, in die Tat umgesetzt haben

Abbildung 21 stellt den Prozentsatz der Personen dar, die beabsichtigten den MOOC zu beenden und tatsächlich eine Teilnahmebestätigung erhielten. Bemerkenswert ist hierbei, dass 53% der Personen, die dieses Vorhaben in der ersten Einheit geäußert hatten, dies wirklich in die Tat umsetzten.

Auch bei der Einstiegsfrage wurde nach der Intention, den Kurs zu beenden, gefragt. 324 von 849 Personen wollten eine Teilnahmebestätigung am Ende des Kurses erwerben. Von diesen 324 TeilnehmerInnen erhielten 113 Personen (35%) ein Zertifikat.

## 7.7 Wie viele Nicht-AkademikerInnen haben den Kurs besucht?

Da bei der Anmeldung zu einem MOOC auf iMoox nicht nach der Ausbildung der Personen gefragt wird, lässt sich diese Frage nicht eindeutig beantworten. Aufgrund von Angaben in der Vorstellungsrunde und der Daten des Feedbackbogens lassen sich jedoch Rückschlüsse auf die Ausbildung ziehen. Von den insgesamt 1012 KursteilnehmerInnen beteiligten sich 142 an der Vorstellungsrunde im Forum, wobei 62 Personen anführten, dass sie in der Lehre tätig waren bzw. ein Lehramtsstudium absolvierten. Der Großteil der anderen TeilnehmerInnen führte den Beruf nicht an. Dies bedeutet, dass mindestens 44% der an der Vorstellungsrunde beteiligten Personen AkademikerInnen waren.

Im Feedbackbogen wurden die KursteilnehmerInnen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung gefragt (siehe Abbildung 22).

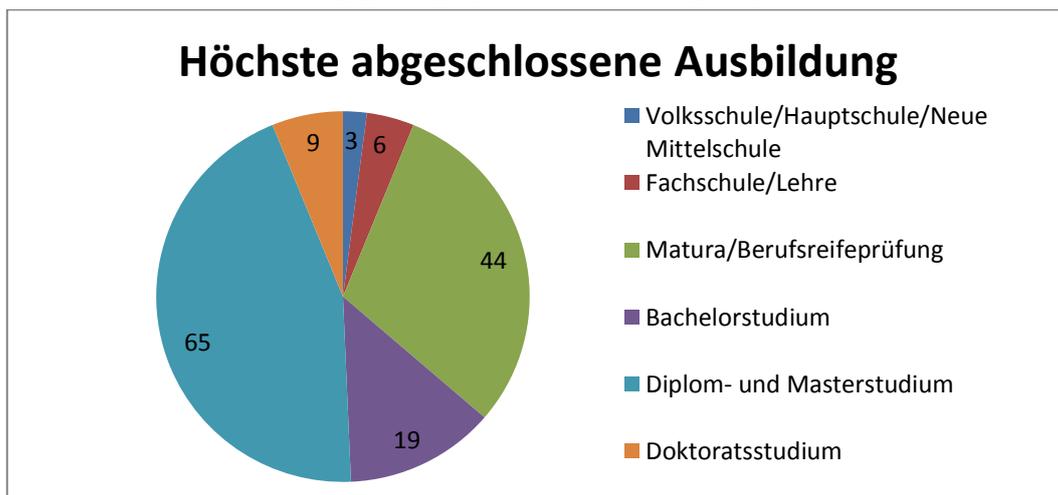


Abbildung 22: Höchste abgeschlossene Ausbildung

Diese Abbildung verdeutlicht, dass 94% der 146 Personen, die den Feedbackbogen ausfüllten, mindestens eine Matura bzw. eine Berufsreifeprüfung hatten. 36% Personen waren keine AkademikerInnen.

## **7.8 Kann ein Zusammenhang zwischen den Begleitangeboten und dem Abschließen des Kurses festgestellt werden?**

Im Quiz zur ersten Einheit wurden die TeilnehmerInnen gefragt, ob sie ein Begleitangebot besuchen bzw. dies beabsichtigten. Von den 387 Personen, die dieses Quiz beantworteten, bejahten 25% diese Aussage. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Begleittreffen meist lokal bzw. innerhalb bereits bestehender Netzwerke angeboten wurden, ist die Tatsache, dass ein Viertel dieser Personen ein Zusatzprogramm besuchte, bemerkenswert.

In der letzten Einheit konnten die TeilnehmerInnen die Aussage „Ich habe Zusatzangebote genutzt – das hat mir geholfen!“ auswählen. Von den 155 vorliegenden ausgefüllten Quizzes wurde bei 51% diese Aussage angekreuzt.

Werden die Angaben des ersten Quizzes mit denen des letzten Quizzes miteinander verglichen, fällt auf, dass lediglich 23 Personen sowohl in der ersten, als auch in der achten Einheit angaben, dass sie ein Begleitangebot besucht hatten. Dies könnte aber auch auf die Formulierung im achten Quiz mit dem Zusatz „das hat mir geholfen!“ zurückzuführen sein.

Aufgrund der Tatsache, dass die Hälfte der TeilnehmerInnen, die den Kurs abgeschlossen hatten, ein Begleitangebot besucht hatte, lässt sich darauf schließen, dass diese Treffen bei der Absolvierung von MOOCs hilfreich sein können.

## 8 Zusammenfassung und Empfehlungen

Mit dem Kurs „Gratis Online Lernen 2014“ wendeten Sandra Schön und Martin Ebner mittels des Inverse-Blended-Learning-Konzeptes ein neues Lernmodell an einem MOOC an. Die Lernenden sollten durch Begleitangebote beim Lernen unterstützt werden und die Möglichkeit haben, TeilnehmerInnen eines MOOCs auch in der realen Welt zu treffen. Somit sollte eine Vernetzung gefördert werden, um dem Gefühl des Alleine-Seins bei einem Onlinekurs entgegen zu wirken. Des Weiteren wurde dieser MOOC speziell für eine Zielgruppe entwickelt, die für MOOCs eher untypisch ist: Personen, die nur wenig Erfahrungen mit dem Onlinelernen hatten. Das Problem hierbei war die Erreichung dieser Zielgruppe. Um diese Zielgruppe nicht zu überfordern, wurde die Sprache im Kurs bewusst einfach gehalten und auf Verwendung von Fachbegriffen eher verzichtet bzw. diese auch entsprechend erklärt.

„Gratis Online Lernen 2014“ wurde zurecht mit dem Staatspreis für Erwachsenenbildung [4] ausgezeichnet: Dieser MOOC bot einen guten Einstieg in das Onlinelernen für AnfängerInnen, lieferte aber dennoch gleichzeitig für Personen mit Erfahrungen in diesem Gebiet interessante Aspekte, was durch Rückmeldungen der InterviewpartnerInnen, sowie durch die Feedbackbogen bestätigt wurde.

Ein bekanntes Problem von MOOCs ist die hohe Dropout-Rate: Bei den meisten MOOCs liegt die Abschlussquote unter 10% (Khalil & Ebner 2014), bei „Gratis Online Lernen 2014“ konnte jedoch eine Quote von 21% (ohne Teilnahmebestätigung) bzw. 19% (mit Teilnahmebestätigung) erreicht werden. Dies legt den Schluss nahe, dass nicht nur der Aufbau und die Gliederung des Kurses, sowie die grafische Darstellung der Kursinhalte (diese Aspekte wurden im Feedbackbogen am besten bewertet) eine entscheidende Rolle für die vielen erfolgreichen KursabsolventInnen waren, sondern dass auch das Inverse-Blended-Learning-Format einen wesentlichen Teil dazu beigetragen hat. Nachfolgend sollen einige Aspekte der Vorbereitung und Durchführung des Kurses, sowie Elemente der Inverse-Blended-Learning-Strategie betrachtet werden, die für die Erstellung und Planung von MOOCs hilfreich sein können:

- **Arbeitsheft:** Da die angedachte Zielgruppe wenig bzw. kaum Erfahrungen mit dem Onlinelernen hatte, wurde ein Arbeitsheft in ausgedruckter Form angeboten. Dieses Arbeitsheft konnte an verschiedenen Ausgabestellen abgeholt werden. Zu Beginn des Heftes wurde erklärt, wie eine Anmeldung für diesen MOOC funktionierte. Somit wurde den AnfängerInnen eine gute Hilfe geboten, um sich an der iMooX-Plattform registrieren und an einem MOOC teilnehmen zu können. Bei manchen MOOCs werden auch Zusatzmaterialien als Download angeboten, die natürlich auch ausgedruckt werden können.

Aber mit dem Arbeitsheft wählte die Kursleitung bewusst einen der Zielgruppe entsprechenden Zugang.

- **Begleitangebote:** Mehr als die Hälfte der Personen, die das Quiz der letzten Einheit lösten, besuchten ein Begleitangebot. Diese Zahl und das Feedback zu den Begleitangeboten zeigen, dass auch Onlinelernende eine Vernetzung mit ihren KollegInnen suchen, um sich untereinander austauschen zu können. Diese Begleittreffen können sowohl online, als auch offline angeboten werden, wobei Angebote im Internet eine größere Masse erreichen als lokale Treffen. In diesen Treffen kann auf die Bedürfnisse und Interessen der TeilnehmerInnen eingegangen werden. Sie können auch dazu genützt werden, gemeinsam Lernmaterialien zu erstellen und den Kursinhalt zu vertiefen.
- **Grafische Gestaltung:** Bei „Gratis Online Lernen“ wurde ein großer Wert auf die grafische Gestaltung gelegt, die bei den Feedbackbogen und Interviews sehr gut bewertet bzw. oft auch hervorgehoben wurde. Mit dieser Form der gezeichneten Lernvideos hob sich dieser Kurs deutlich von anderen MOOCs ab.
- **Kurssprache:** Nicht nur bei der Erstellung der Kursinhalte sollte die Zielgruppe nicht aus den Augen verloren werden, sondern vor allem bei der Übermittlung der Themen ist es wichtig, eine Anpassung an die Zielgruppe vorzunehmen. In diesem MOOC wurde die Sprache einfach gehalten, damit AnfängerInnen nicht mit vielen fachspezifischen Wörtern überfordert werden.
- **Bewerbung des Kurses:** Bei vielen MOOCs genügt eine reine online Bewerbung. Sollten jedoch AnfängerInnen im Onlinerlernen erreicht werden, muss ein Umdenken stattfinden: Durch Werbungen in den sozialen Medien werden vordergründig Personen im eigenen Bekanntenkreis erreicht, die sich eventuell schon damit beschäftigt haben. Es könnten aber Werbungen in andere Gruppen gepostet werden, wobei dabei darauf zu achten ist, nicht als Spammer wahrgenommen zu werden. Einen anderen Ansatz lieferte eine Interviewpartnerin: MOOCs sollten vor allem im Lehramtsstudium vorgestellt werden, damit angehende LehrerInnen diese auch im Unterricht an ihre SchülerInnen weitergeben können.
- **Forumshandhabung erklären:** Da die angestrebte Zielgruppe kaum Erfahrungen mit dem Onlinelernen hatte, war gewiss für viele das Forum neu. Ein Anbieter eines Begleittreffens erklärte, dass seine AnfängerInnen nicht im Forum vertreten seien und auch nicht dort nach Hilfe suchen würden. Einige leere Beiträge, sowie die Benennung von Forumsbeiträgen lassen darauf schließen, dass viele TeilnehmerInnen kaum Erfahrungen mit Foren hatten.

Aufgrund der Zielgruppe könnte es hilfreich sein, das Forum und insbesondere die Handhabung in der ersten Kurseinheit genauer zu erklären.

- **Aufgabenstellungen im Forum:** Die Forumsbeiträge bezogen sich vordergründig auf die wöchentlichen Aufgabenstellungen. Diese förderten somit den Austausch zwischen den TeilnehmerInnen, wodurch die Lernenden auch durch ihre KollegInnen neue Aspekte kennen lernen konnten.
- **Betreuung der Kursleitung:** Eine intensive Betreuung durch die Kursleitung ist während einem MOOC meist kaum realisierbar. Aber durch die schnelle Antwort der Verantwortlichen v.a. bei technischen Problemen entstand der Eindruck, dass es jemanden gäbe, der helfen kann. Durch regelmäßige Antworten auf Forumsbeiträge durch die Kursleitung kann dieser Eindruck einer Betreuung entstehen.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausschnitte aus dem Video der 1. Einheit.....	14
Abbildung 2: Beispiel für eine Creative-Commons-Lizenz [7] .....	17
Abbildung 3: Das Logo von iMooX stellt ein Gesicht dar, das aus den beiden "O" des Namens gebildet wird.....	18
Abbildung 4: Blended Learning und Inverse Blended Learning (Ebner et al. 2015) ..	26
Abbildung 5: Überblick über die Ausgabestellen des Arbeitsheftes (iMooX.at) .....	32
Abbildung 6: Auszug aus dem Arbeitsheft „Gratis Online Lernen“ (Schön & Ebner 2014a).....	33
Abbildung 7: Flyer zu dem Kurs „Gratis Online Lernen 2014“ [3].....	35
Abbildung 8: Übung der ersten Einheit im Arbeitsheft (Schön & Ebner 2014a).....	37
Abbildung 9: Ausschnitt aus dem Lernplan (Schön & Ebner 2014a).....	37
Abbildung 11: Einstiegsfrage bei der Anmeldung zu einem iMooX-Kurs .....	42
Abbildung 11: Einstiegsfrage .....	43
Abbildung 12: Anzahl der Forumsbeiträge zur ersten Einheit in den ersten drei Kurswochen .....	46
Abbildung 13: Beiträge zur zweiten Einheit .....	47
Abbildung 14: Beteiligung im Forum.....	59
Abbildung 15: Alter der TeilnehmerInnen .....	60
Abbildung 16: Herkunftsland (Daten anhand des Feedbackbogens erhoben) .....	60
Abbildung 17: Übersicht über die Forumsbeiträge.....	71
Abbildung 18: Anzahl der Downloads der Arbeitsmaterialien .....	72
Abbildung 19: Anzahl der beantworteten Quizzes .....	73
Abbildung 20: Absicht den Kurs zu beenden .....	74
Abbildung 21: Prozentsatz der Personen, die ihre Absicht, den MOOC zu beenden, in die Tat umgesetzt haben .....	74
Abbildung 22: Höchste abgeschlossene Ausbildung .....	75

## Internetquellen

- [1] <https://jennymackness.wordpress.com/2013/10/22/cmooocs-and-xmooocs-key-differences/>, letzter Zugriff: 20.4.2016
- [2] <https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/mooc>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [3] <https://sansch.wordpress.com/2014/05/16/was-machst-du-eigentlich-gerade-einen-mooc-fur-alle/>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [4] <http://elearningblog.tugraz.at/archives/8483>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [5] <http://imoox.at/wbtmaster/startseite/onlinelernen.html>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [6] <http://creativecommons.org>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [7] <http://mirrors.creativecommons.org/presskit/buttons/88x31/png/by.png>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [8] <http://imoox.at/wbtmaster/startseite/about.html>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [9] <https://sansch.wordpress.com/cv/>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [10] <http://creativecommons.org/licenses/>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [11] <http://www.coer13.de>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [12] <https://sansch.wordpress.com/2013/04/29/dankeschon-postkarte-furs-rechoerchieren-bei-coer13/>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [13] <http://blog.coursera.org/post/45931984951/my-coursera-experience-empowering-local>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [14] <https://www.coursera.org/about/programs/learningHubs>, letzter Zugriff: 21.4.2016
- [15] <http://blog.coursera.org/post/84322385012/new-learning-hubs-locations-hosted-by-the-new-york>, letzter Zugriff: 21.4.2016

[16] [http://chronicle.com/blogs/wiredcampus/new-york-public-library-plans-face-to-face-classes-for-mooc-students/52147?cid=pm&utm\\_source=pm&utm\\_medium=en](http://chronicle.com/blogs/wiredcampus/new-york-public-library-plans-face-to-face-classes-for-mooc-students/52147?cid=pm&utm_source=pm&utm_medium=en), letzter Zugriff: 21.4.2016

[17] <https://sansch.wordpress.com/tag/arbeitsheft/>, letzter Zugriff: 21.4.2016

[18] <https://sansch.wordpress.com/2014/11/03/es-ist-was-los-bei-gratis-online-lernen-die-3-einheit-startet-mit-fast-850-teilnehmerinnen-gol14/>, letzter Zugriff: 21.4.2016

[19] <http://etherpad.org/>, letzter Zugriff: 21.4.2016

[20] <http://elearningblog.tugraz.at/archives/7662>, letzter Zugriff: 21.4.2016

## Literaturverzeichnis

(Dunbar 2010) DUNBAR, R.: *How Many Friends Does One Person Need? Dunbar's Number and Other Evolutionary Quirks*, Cambridge: Harvard University Press, 2010.

(Ebner et al. 2015) EBNER, M.; SCHÖN, S.; KÄFMÜLLER, K.: *Inverse Blended Learning bei „Gratis Online Lernen“ – über den Versuch, einen Online-Kurs für viele in die Lebenswelt von EinsteigerInnen zu integrieren*. In: Nistor, N.; Schirlitz, S. (Hrsg.): *Digitale Medien und Interdisziplinarität. Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven*, Waxmann, 2015, S. 197-206.

(Lehmann 2013) LEHMANN, B.: *xMOOCs – Ein Fall paradoxer Wissenskommunikation*. In: Reinmann, G.; Ebner, M.; Schön, S. (Hrsg.): *Hochschuldidaktik im Zeichen von Heterogenität und Vielfalt*, Norderstedt: BoD, 2013, S. 63-78. – <http://www.bimsev.de/n/Benutzerfiles/downloads/festschrift.pdf>

(Mruck et al. 2013) MRUCK, K.; MEY, G.; SCHÖN, S.; IDENSEN, H.; PURGATHOFER, P.: *Offene Lehr- und Forschungsressourcen. Open Access und Open Educational Resources*. In: *Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien*, 2013. – <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013/kapitel/lesen/o/id/112>

(Khalil 2015) KHALIL, M.: *Analysis in iMoox*, Powerpoint Präsentation 2015.

(Khalil & Ebner 2013) KHALIL, H.; EBNER, M.: *Interaction Possibilities in MOOCs – How Do They Actually Happen?* In: *International Conference on Higher Education Development*, Mansoura University: 2013, S. 1-24. – [www.scribd.com/doc/134249470/Interaction-Possibilities-in-MOOCs-%E2%80%93-How-Do-They-Actually-Happen](http://www.scribd.com/doc/134249470/Interaction-Possibilities-in-MOOCs-%E2%80%93-How-Do-They-Actually-Happen)

(Khalil & Ebner 2014) KHALIL, H.; EBNER, M.: *MOOCs Completion Rates and Possible Methods to Improve Retention – A Literature Review*. In: *Proceedings of World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications*, Chesapeake: 2014, S. 1236-1244. – <https://de.scribd.com/doc/231118971/MOOCs-Completion-Rates-and-Possible-Methods-to-Improve-Retention-A-Literature-Review>

(Kopp & Ebner 2015) KOPP, M.; EBNER, M.: *Bildung für alle!* In: Kopp, M.; Ebner, M.: *MOOC-Plattform iMooX. Publikationen rund um das Pionierprojekt*, Graz: Druckerei und Verlag Mayer GmbH & CO KG, 2015, S. 7-8.

(Kristöfl et al. 2006) KRISTÖFL, R.; SANDTNER, H.; JANDL, M. (Hrsg.): *Qualitätskriterien für E-Learning. Ein Leitfaden für Lehrer/innen, Lehrende und Content-Ersteller/innen*, Wien, 2006. – [http://www.bildung.at/files/downloads/Qualitaetskriterien\\_E-Learning.pdf](http://www.bildung.at/files/downloads/Qualitaetskriterien_E-Learning.pdf)

(Kuhlmann & Sauter 2008) KUHLMANN, A.; SAUTER, W.: *Innovative Lernsysteme. Kompetenzentwicklung mit Blended Learning und Social Software*, Hamburg: Springer, 2008.

(Liyaganawardena et al. 2014) LIYANAGUNAWARDENA, T.; PARSLAW, P.; WILLIAMS, S.: *Dropout: MOOC Participants' Perspective*. In: *EMOOCs 2014*, Lausanne: 2014, S. 95-100. - <http://centaur.reading.ac.uk/36002/>

- (Onah et al. 2014) ONAH, D.; SINCLAIR, J.; BOYATT, R.: *Dropout Rates of Massive Open Online Courses: Behavioural Patterns*. In: Proceedings of the 6<sup>th</sup> International Conference on Education and New Learning Technologies (EDULEARN14), Barcelona: 2014, S. 5825-5834. – [http://www2.warwick.ac.uk/fac/sci/dcs/people/research/csrmaj/daniel\\_onah\\_edulearn14.pdf](http://www2.warwick.ac.uk/fac/sci/dcs/people/research/csrmaj/daniel_onah_edulearn14.pdf)
- (Rastegarpour 2010) RASTEGARPOUR, H.: *What is the hoopla about blended learning: Something old is new again*. In: The Second International Conference on E-Learning and E-Teaching (ICELET 2010), Teheran: IEEE, 2010, S. 59-64.
- (Reinmann 2013) REINMANN, G.: *Didaktisches Handeln. Die Beziehung zwischen Lerntheorien und Didaktischem Design*. In: Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien, 2013. – <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013/kapitel/lesen/o/id/93>
- (Schön et al. 2014) SCHÖN, M.; SCHÖN, S.; EBNER, M.: *Das Projekt „Schulbuch-O-Mat“ und der Evaluationsplan*. In: Ebner, M.; Schön, S.; Vlaj, G.: Die Entstehung des ersten offenen Biologieschulbuchs. Evaluation des Projekts „Schulbuch-O-Mat“, Diskussion und Empfehlungen für offene Schulbücher, 2014, S. 19-25. – <http://l3t.eu/oer/images/band6.pdf>
- (Schön & Ebner 2014) SCHÖN, S.; EBNER, M.: *Zeig doch mal! – Tipps für die Erstellung von Lernvideos in Lege- und Zeichentechnik*. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE), 9/3, 2014, S. 41-49. – <http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/669/588>
- (Schön & Ebner 2014a) SCHÖN, S.; EBNER, M.: *Gratis Online Lernen. Arbeitsheft*, Bad Reichenhall/Graz, 2014. – [http://iMooX.at/wbtmaster/startseite/download/GoL14\\_Arbeitsheft.pdf](http://iMooX.at/wbtmaster/startseite/download/GoL14_Arbeitsheft.pdf)
- (Schulmeister 2013) SCHULMEISTER, R.: *Der Beginn und das Ende von OPEN. Chronologie der MOOC-Entwicklung*. In: Schulmeister, R. (Hrsg.): MOOCs – Massive Open Online Courses, Münster: Waxmann, 2013, S. 17-62. – <http://www.waxmann.com/fileadmin/media/zusatztexte/2960Volltext.pdf>
- (Schultz 2014) SCHULTZ, E.: *Potenziale und Probleme von MOOCs. Eine Einordnung im Kontext der digitalen Lehre*. Beiträge zur Hochschulpolitik 2/2014, Bonn: 2014. – [http://www.hrk.de/uploads/media/2014-07-17\\_Endversion\\_MOOCs.pdf](http://www.hrk.de/uploads/media/2014-07-17_Endversion_MOOCs.pdf)
- (van Treeck et al. 2013) VAN TREECK, T.; HIMPSL-GUTERMANN, K.; ROBES, J.: *Offene und partizipative Lernkonzepte. E-Portfolios, MOOCs und Flippes Classrooms*. In: Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien, 2013. – <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013/kapitel/lesen/o/id/149>
- (Wedekind 2013) WEDEKIND, J.: *MOOCs – eine Herausforderung für die Hochschulen?* In: Reinmann, G.; Ebner, M.; Schön, S. (Hrsg.): Hochschuldidaktik im Zeichen von Heterogenität und Vielfalt, Norderstedt: BoD, 2013, S. 45-62. – <http://www.bimsev.de/n/Benutzerfiles/downloads/festschrift.pdf>
- (Wenk 2010) WENK, B.: *Open educational resources (OER) inspire teaching and learning*. In: Educatoin Engineering (EUDCON), Madrid: IEEE, 2010, S. 435-442. – <http://ieeexplore.ieee.org/stamp/stamp.jsp?tp=&arnumber=5492545>
- (Wolter 2007) WOLTER, M.: *Blended Learning. Vor- und Nachteile von verschiedenen Lerntypen*. In: Kaiser, A.; Kaiser, R.; Hohmann, R. (Hrsg.): Lernertypen – Lernumgebung – Lernerfolg. Erwachsene im Lernfeld, Bielefeld: Bertelsmann Verlag, 2007, S. 125-145.

(Yang et al. 2013) YANG, D.; SINHA, T.; ADAMSON, D.; ROSE, P.: "Turn on, Tune in, Drop out": Anticipating Student Dropouts in Massive Open Online Courses, 2013. – <http://lytics.stanford.edu/datadriveneducation/papers/yangetal.pdf>

(Yang et al. 2009) YANG, Y.; WANG, Y.; WEN, X.: *Research and Design of College English Teaching Based on Blended Learning*. In: Information Technology and Computer Science, 2009. ITCS 2009. International Conference on (Volume: 2), Kiew: IEEE, 2009, S. 168-171. <http://ieeexplore.ieee.org/stamp/stamp.jsp?tp=&arnumber=5190207>

(Zarinpoush 2006) ZARINPOUSH, F.: Project Evaluation Guide for Nonprofit Organizations. Fundamental Methods and Steps for Conducting Project Evaluation, Canada: Imagine Canada, 2006. – [http://sectorsource.ca/sites/default/files/resources/files/projectguide\\_final.pdf](http://sectorsource.ca/sites/default/files/resources/files/projectguide_final.pdf)

## **Anhang**

**Anhang 1:** Transkripte der Interviews der StammtischleiterInnen

**Anhang 2:** Transkripte der Interviews der TeilnehmerInnen

## Anhang 1: Transkripte der Interviews der StammtischleiterInnen

### Transkript 1

I:	Du hast in der E-Mail geschrieben, dass bei dir das Angebot leider nicht angenommen worden ist?
T:	Nein, gar nicht. Ich habe mich schon im Vorfeld mit der Kursleitung unterhalten, weil sie Unterstützung gesucht hat. Ich habe Präsenztreffen angeboten, aber da war die Resonanz eigentlich gegen Null. Es haben sich zwei Teilnehmerinnen gemeldet, die auch aus der Gegend kommen, die aber schon relativ fit waren. Sie wären dazu gestoßen, wenn es Treffen gegeben hätte, hatten aber selbst nicht den großen Bedarf. Da sich keiner von den anderen gemeldet hat, haben die Treffen nicht stattgefunden.
I:	Wie hast du den Stammtisch beworben?
T:	Ich hatte einerseits auf meiner Homepage einen Eintrag stehen, der auch auf iMooX verlinkt wurde. Ich habe eine Google-Plus-Gruppe dazu ins Leben gerufen und habe dort Werbung dafür gemacht. Auf Facebook gab's oder gibt's ja diese Gruppe, in die ich dieses Angebot am Anfang und dann auch kurz vor dem Treffen eingestellt habe, wobei da eigentlich gar keine Rückmeldung kam.
I:	War der Kurs passend für die Zielgruppe?
T:	Ja, also ich finde, der Kurs ist sehr, sehr gut aufgebaut, auch didaktisch. Ich kann nicht einschätzen, ob die Resonanz zufriedenstellend ist, aber ich finde gerade in der ersten Woche gab es im Forum eine rege Beteiligung. Ich glaube, das ist jetzt ein bisschen zurückgegangen, wenn ich mich nicht ganz täusche. Aber das ist ja generell ein Problem von solchen Onlinekursen, dass am Anfang noch sehr, sehr viele sehr intensiv dabei sind und dann bricht es ein. Aber ich fand die Art und Weise, wie dieser Kurs aufgesetzt wurde, sehr, sehr gut. Auch sehr niederschwellig im Zugang, also man musste jetzt nicht viel vorab wissen, sondern wurde an das Thema herangeführt und das fand ich sehr, sehr gut.
I:	Wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten?
T:	Das ist jetzt ganz schwierig zu beantworten, weil ich selber so einen Kurs noch nie aufgesetzt habe. Ich weiß gar nicht, ob diese Zusatzangebote über Facebook und so weiter vielleicht die TeilnehmerInnen überfordert haben. Es kann sein, dass es einfach zu viel war, weil die Hauptdiskussionen haben ja im Forum stattgefunden. Vielleicht war es den Leuten dann einfach zu viel, sich auch bei Google-Plus oder Facebook und so weiter anzumelden. Also vielleicht das ein bisschen zurückschrauben und sich wirklich auf die Plattform iMooX zu beschränken, das wäre eine erste Idee, die mir

	<p>jetzt einfallen würde.</p> <p>Also da habe ich so das Gefühl, dass nur die Kursleitung und dann noch ein paar andere bei der Facebook-Gruppe dabei sind. Aber von dieser Zielgruppe habe ich meines Erachtens auch keinen ausgemacht und bei Google-Plus ist es noch krasser. Da ist eigentlich gar nichts passiert. Ich glaube, die Leute wollten sich nicht dafür anmelden, weil sie das nicht kannten.</p>
I:	Wie hätte man die Zielgruppe vielleicht besser erreichen können?
T:	Es ist natürlich schwierig, weil man auch explizit eine Gruppe in Blick genommen hat, die sich vielleicht noch nicht intensiver mit dem Internet beschäftigt hat, wie es vielleicht du und ich machen. Ich glaube, so ein Kurs sollte sich wirklich auf eine Plattform beschränken, damit die Leute alles auf einem Platz haben. Vielleicht erst in einem nächsten Kurs oder einem Anschlusskurs dann auch einmal darüber hinaus zu schauen, was es noch gibt. Wenn ich meine Eltern im Blick habe, die so in diese Zielgruppe gehören, die würden sich erst einmal gar nicht irgendwo anders anmelden. Sie sind froh, dass sie den einen Schritt gemacht haben, schauen sich das an, aber würden dann nicht groß sagen „ich melde mich jetzt bei Facebook oder bei Google-Plus an“. Es wird ja auch immer durch die Medien getrieben, wie die mit der Privatsphäre umgehen, und das wirkt dann eher abschreckend. Wobei ich, wie gesagt, den Kurs eigentlich sehr, sehr gut finde und jetzt z.B. inhaltlich nichts groß verändern würde.
I:	Wie könnte man vielleicht eine Werbung für diese Zielgruppe machen, damit sie die Stammtische besser wahrnehmen?
T:	Ich glaube, diese Frage hat auch die Kursleitung beschäftigt. Ich fand es auch sehr gut, dass sie sich nicht nur auf Onlinewerbung beschränkt haben, sondern dass sie auch versucht haben den Kurs darüber hinaus zu bewerben, was aber meiner Meinung nach in der heutigen Zeit sehr, sehr schwierig ist. Wer liest denn noch groß Flyer? Ich eher weniger und ich glaube es ist auch ein Stück weit Mundpropaganda: Wenn man jetzt den Kurs noch einmal macht, dann sagen vielleicht ein paar TeilnehmerInnen: „hier habe ich mitgemacht, mach' du auch mal mit“. Ich glaube, man könnte es über diese Ebene probieren, weil auf den sozialen Netzwerken sind die Leute ja noch nicht. Da braucht man glaube ich nicht so massiv Werbung betreiben. Aber wie genau man sie erreichen könnte, ist natürlich eine gute Frage. Da könnte ich dir jetzt im ersten Moment gar keine Antwort darauf liefern.
I:	Glaubst du, dass das Arbeitsheft bei der Bewerbung des Kurses helfen könnte?
T:	Ja, ich glaube schon. Also wenn ich jetzt mal überlege, wo diese Zielgruppe unterwegs ist: Das hat die Kursleitung auch gemacht, dass sie es an die VHS geschickt hat. Ich glaube über diese Ebene können diese Leute erreicht werden, da

	sie immer ein Heft oder ein Skript in der Hand haben wollen. Wenn man das an solchen Stellen verteilt, dann könnte noch einmal eine gewisse Gruppe erreicht werden, die sagt „oh, das hab ich ja noch gar nicht mitbekommen, das schaue ich mir einmal an“. Also, weil das Heft auch sehr, sehr gut aufgemacht war und das erleichtert glaube ich auch den Zugang zu diesem Kurs.
I:	Findest du, dass das Arbeitsheft nützlich war für den Kurs?
T:	Absolut, ja. Wie gesagt, wenn ich so versuche mich in die Zielgruppe reinzusetzen, die einfach auch noch anders gelernt haben mit Notizen, mit viel Schreiben und mit einem Heft. Für diese ist es bestimmt eine sehr große Erleichterung.
I:	Ist dir vielleicht sonst noch etwas positiv oder negativ am Kurs aufgefallen?
T:	Da gibt es jetzt eigentlich nichts, was ich noch loswerden will. Also wie gesagt, ich fand diesen Ansatz wirklich sehr, sehr gut, weil er den Leuten den Weg in diese Welt ebnet. Wenn man sich so umschaute, sind die ganzen anderen MOOCs teilweise schon sehr fachspezifisch. Also es gibt jetzt nichts, wo ich sagen würde, das muss man anders machen.

## Transkript 2

I:	Mich würde interessieren, wie euer Begleitprogramm ausgesehen hat. Gestern habe ich bei einem Treffen teilnehmen dürfen. Sind die anderen Treffen gleich abgelaufen?
T:	Als wir diesen Begleitkurs angeboten haben, haben meine Kollegin und ich beschlossen, die Onlinetreffen in unseren Netzwerken zu machen. Wir wollten zusammen die KursteilnehmerInnen in diesem Kurs begleiten. Es gab jede Woche ein Treffen, das heißt, die TeilnehmerInnen dieses Kurses waren rund um die Uhr begleitet.
I:	Ihr hattet ja sehr viele TeilnehmerInnen. Woher wussten sie von eurem Begleitangebot?
T:	Richtig. Insgesamt haben sich 83 Personen aus 33 Ländern bei uns gemeldet. Die Werbung habe ich in meinen sozialen Netzwerken gemacht. In meinem Netzwerk in Facebook sind insgesamt 6000 oder 7000 TeilnehmerInnen, die mitmachen oder täglich meine Botschaften lesen. Weil der Kurs nicht nur für LehrerInnen war, war ich überzeugt, dass auch Deutschlernende ab der Niveaustufe B2 an diesem Kurs teilnehmen können. Aber ich habe auch in Russland viel Werbung gemacht. Von diesen 83 Personen sind 13 aus Russland. Es gibt dort z.B. ein Netzwerk, das übersetzt „Netz der schöpferischen, kreativen LehrerInnen“ heißt. Von dort kamen ungefähr fünf Personen. Wir haben also dort, auf Facebook, Google-Plus und in anderen sozialen Netzwerken Werbung gemacht.

I:	Es sollten auch Personen erreicht werden, die noch nicht viele Kenntnisse im Umgang mit dem Internet oder mit dem Onlinelernen hatten. Trifft das auf die TeilnehmerInnen eurer Gruppe auch zu?
T:	Ja und nein. Allein die Tatsache, dass Anfänger verstehen, dass das Angebot speziell auf sie zugeschnitten wurde, ist ein Problem. Es war extrem wichtig, dass es diese Begleitkurse gibt, bei denen die Betreuer sagen „Passt mal auf Leute, hier gibt es etwas, bei dem wir zusammen lernen können. Ich zeige es euch.“ Ich glaube, in meiner Gruppe waren weniger als 10%, die nichts konnten. Die TeilnehmerInnen sind extra zu unserer Gruppe gekommen, um etwas zu lernen. Diese Leute brauchten auch immer wieder Unterstützung. Sehr wichtig war die Motivation von meiner Seite. In unserer Facebook-Gruppe wurden einige Fragen gestellt. Aber ich habe gesehen, dass sich viele nicht trauen zu fragen, weil sie Angst haben. Bei uns jedoch haben sie sich getraut zu fragen. Sie stellten lieber die Fragen in der Gruppe als im Forum. 83 Personen waren beim Begleittreffen und nur 59 sind der Facebook-Gruppe beigetreten, das sind zwei Drittel. Kommuniziert und gesprochen hat dort leider nur ein Viertel. Aber das ist immer so. Zu einem MOOC melden sich Tausende an, 10% beteiligen sich an den Diskussionen und die anderen sind BeobachterInnen. Das ist wie im Leben: es gibt SpielerInnen und es gibt ZuschauerInnen.
I:	Wie viele Personen haben an euren Treffen teilgenommen?
T:	Beim ersten Treffen nahmen ungefähr 34 Personen teil. Da gab es zuerst einen Input, bei dem das Programm vorgestellt wurde. Bei den anderen Treffen waren 12 bis 24 Personen anwesend. Von den 83 angemeldeten Personen kamen durchschnittlich 20 Personen, also ein Viertel. Aber bei allen acht Treffen waren viele Leute, die wirklich daran Interesse hatten.
I:	Ich habe gestern bei eurem Treffen die Frage sehr interessant gefunden, ob die TeilnehmerInnen etwas von dem Kurs anwenden konnten.
T:	Viele haben geschrieben, dass sie sehr viel gelernt, angewandt und auch im Unterricht eingesetzt haben. Eine Teilnehmerin hat sogar gesagt, dass sie angefangen hat, online zu unterrichten. Für mich als Onlinelehrerin geht es darum: je mehr Personen sich das Wissen aneignen, wie man online lernt, desto aktiver wird mein Netzwerk.
I:	Habt ihr das Arbeitsheft verwendet?
T:	Jede Woche am Montag habe ich sie gefragt, ob sie sich das Video angeschaut und das Quiz gelöst haben. Besonders in der vierten Woche haben sie sehr viel Zeit dem Lesen und dem Lösen der Suchaufgaben gewidmet. Ein paar, die nicht so viel Erfahrung hatten, haben sich drei Tage damit beschäftigt. Einige haben die Aufgaben sehr ernst genommen und wirklich jede gemacht. Die Suchaufgaben mit Google

	<p>waren wie ein Abenteuer.</p> <p>Von den TeilnehmerInnen, die aktiv waren, haben bestimmt alle das Heft heruntergeladen, gelesen und die Aufgaben gemacht. Bei den Treffen haben wir geschaut, was im Heft steht und dann unser Thema daraus gemacht.</p>
I:	Wie könnte man die Zielgruppe besser erreichen?
	<p>Die Frage, wie man die Personen erreicht, ist die schwierigste. Ihr habt das sehr gut gemacht und überall die Hefte verteilt. Eine Idee von mir: nichtkommerzielle Organisationen, die sich mit Onlineinhalten beschäftigen, z.B. Seniorenonlinenetzwerke. Außerdem sollte die Werbung meiner Meinung nach nicht nur auf Österreich konzentriert werden.</p>

### Transkript 3

I:	Ich habe gesehen, dass Sie im Forum zu einem Treffen aufgerufen haben. Hat sich da jemand bei Ihnen gemeldet?
T:	<p>Ja, wir haben auch ein Treffen durchgeführt und das zweite steht noch an, aber wir wissen noch nicht, wann wir es machen werden. Zum ersten Treffen kamen sechs oder sieben TeilnehmerInnen.</p> <p>Ich hatte den KollegInnen in unserem virtuellen Lehrerzimmer mitgeteilt, dass der MOOC stattfindet und damit die Teilnahme auch ziemlich groß ist, habe ich gesagt, dass auch ich daran teilnehmen werde. Daraufhin haben sich dann Einige gemeldet und persönlich eingeschrieben. Anschließend habe ich es auch über den Deutschlehrerverband publik gemacht, über den sich auch noch TeilnehmerInnen gemeldet haben.</p>
I:	Wie ist das erste Treffen abgelaufen?
T:	Also das erste Treffen war so: Wir haben ein Café gesucht, das für alle zugänglich ist. Leider konnte es bis jetzt nur einmal stattfinden. Die meisten wollen sich vielleicht zum Abschluss im Jänner noch einmal treffen und dann über ihre Erfahrung berichten.
I:	Mit dem Kurs sollten Personen erreicht werden, die noch nicht viel Erfahrung mit dem Internet und mit dem Selberlernen haben. Inwieweit trifft das auf die TeilnehmerInnen von Ihrem Treffen zu?
T:	Ich muss sagen, der Wissensstand ist bei allen TeilnehmerInnen sehr unterschiedlich. Einige hatten Schwierigkeiten, sich überhaupt zu dem Kurs anzumelden. Da alle wussten, dass ich eine Ansprechperson bin, hat man sich somit an mich gewandt, und ich habe persönlich geholfen. Z.B. habe ich gezeigt, wie man sich einloggt und die Plattform erklärt, die ja sehr gut gemacht war. Danach kamen alle sehr gut zurecht.

I:	Hat es sonst noch Schwierigkeiten gegeben?
T:	Bei uns waren alle DaF-LehrerInnen. Ich habe festgestellt, dass ihnen der Unterschied zwischen der DaF-Community und dem MOOC- Veranstalter nicht ganz klar war. Die meisten wussten nicht, dass es sich um zwei verschiedene Organisationen handelt. Sie dachten, es sei ein komplettes Angebot. Ich nehme an, dass vielen noch gar nicht klar ist, dass so ein Kurs, ein MOOC, eigentlich hauptsächlich der Eigenverantwortung unterliegt. Sie denken eher im Konzept des konstruierten Lernens und dass der Kurs für LehrerInnen gemacht wurde. Ihnen ist es wahnsinnig wichtig, dass sie die Teilnahmebestätigung bekommen und machen darum die Tests. Es wird immer gefragt: „Hast du schon den Test gemacht?“ Also das fand ich sehr witzig, aber doch auch sehr belehrend, wie weit man zurückholen muss.
I:	Es hat ein Arbeitsheft gegeben, das man sich auch ausdrucken konnte. Haben Sie das bei dem Treffen verwendet?
T:	Zum Treffen habe ich es mitgebracht, die anderen TeilnehmerInnen nicht. Ich habe dann kurz gezeigt, wie ich es verwende und die anderen sagten auch, sie würden nebenbei ihre Anmerkungen schreiben und etwas kritzeln. Wir hatten natürlich die PDF-Form genommen, den Schwarzweiß-Ausdruck.
I:	Haben Sie das Heft als hilfreich empfunden?
T:	Ich persönlich ja. Ich meine, es war sehr gut. Ich habe im Vorfeld gelesen, dass es ein paar komische Bemerkungen von einigen anderen TeilnehmerInnen gab. Aber ich finde es sehr gut. Ich glaube, es wird der Zielgruppe gerecht.
I:	Das Ziel der Kursleitung war die Beschäftigung mit dem Selberlernen im Internet. Ist dies gelungen?
T:	Die meisten sagten, dass sie eigentlich etwas anderes erwartet hätten. Aber das ging sehr vage in verschiedene Richtungen. Für eine Person habe ich sogar noch einen anderen Kurs gesucht, der von einer Uni in Potsdam veranstaltet wird, einen offenen MOOC über Sicherheit im Internet und dort wird auch erklärt, was das Internet überhaupt ist. Ich glaube es ist sehr wichtig, dass es diesen Stammtisch gibt, damit TeilnehmerInnen wissen, dass es eine physische Person gibt, die man kennt und mit der man sprechen kann. Man ist nicht ganz alleine gelassen, es gibt einen Face-To-Face-Kontakt. Ich selber empfinde mich eigentlich als Wurmfortsatz. Die Uni Graz und die DaF-Community machen die Arbeit für das breite Publikum, ich helfe lediglich der Gruppe, die sich fortbilden will.
I:	Ist Ihnen sonst noch etwas positiv oder negativ an dem Kurs aufgefallen?

T:	Positives: ja, die Leute fühlen sich gut betreut. Sie sagen, es sei nicht zu zeitaufwändig, es sei gut organisiert. Die Filme sind sehr gut. TeilnehmerInnen kommen gut mit dem Kurs zurecht und fühlen sich nicht überfordert, das ist ja wichtig.
I:	Gibt es Verbesserungsmöglichkeiten?
T:	Von den TeilnehmerInnen ist nichts gekommen. Aber die Plattform, die benutzt wird, finde ich nicht so Benutzerfreundlich. Also was ich anmerken möchte, nicht bemängeln, sondern nur anmerken: Mir persönlich hat gefehlt, dass man keine Bilder hochladen kann. Ich finde es schade, dass man die anderen TeilnehmerInnen nicht visuell wahrnehmen kann.
I:	Mit Bilder hochladen meinen Sie Profilbilder?
T:	Ja, Profile oder Icons, damit man sieht, wer gerade aktiv ist. Zu einem Forumsbeitrag kommt man ja nur, wenn man den ersten Beitrag angeklickt hat. Man kommt nicht direkt zu einem Beitrag, sondern muss erst einmal schauen, was jemand geschrieben hat. Jeder Forumsstrang wird vom Veranstalter gestartet. Bei MOOCs ist es ja eigentlich so, dass alle gleichwertig sind oder auch selber einen Beitrag starten können. Vielleicht war das aber auch gerade für die Zielgruppe besser, das kann ich aber nicht beurteilen.

#### Transkript 4

I:	Bitte beschreiben Sie das von Ihnen angebotene Begleitprogramm.
T:	Da ich mich schon länger mit dem Onlinelernen beschäftige, wusste ich, dass es in diesem MOOC wahrscheinlich nichts Neues für mich persönlich geben wird. Aber ich wollte diese Form nutzen, um ein Angebot für meine KollegInnen zu machen, die sich noch nicht viel mit dem Thema Onlinelernen beschäftigt haben, aber sehr gerne einen Einstieg finden würden. Ich wollte, dass sie sehen, wie sie das Onlinelernen für sich nutzen können und auch was man damit als Werkzeug im beruflichen Kontext machen kann. So gründete ich eine Gruppe für die KollegInnen, die Lust hatten, an dem MOOC teilzunehmen und sich noch weiter austauschen wollen. Aus Erfahrung wusste ich, dass sich manche KollegInnen nicht trauen, an der Kommunikation in ganz offenen Communities teilzunehmen. Deshalb entschied ich mich eine geschlossene Community für meine KollegInnen zu machen, die auch jenseits von Facebook ist. Ich habe gehofft, dass die Bereitschaft mitzumachen größer wird, weil die Hemmschwelle, sich in einer geschlossenen Gruppe zu öffnen, geringer ist. Ich habe den Ablauf in einem kleinen Webinar vorgestellt. Der erste Schritt war, sich regulär beim MOOC anzumelden und mich dann zu kontaktieren, wenn es

	<p>Interesse an dem Zusatzangebot gab. Die gedruckten Hefte habe ich bei Interesse auch verschickt. Zusätzlich zur Community gab es Onlinelernstunden, weil ein Treffen vor Ort nicht möglich war, da die KollegInnen aus ganz Deutschland kamen. Im Laufe des MOOCs fanden fünf Onlinelernstunden statt. Für die einzelnen Treffen gab es kein fix vorgeschriebenes Programm, sondern wir haben das gemacht, was sich aus dem MOOC ergeben und was die KollegInnen darüber hinaus noch interessiert hat. Es hat sich sehr schnell herausgestellt, dass einige KollegInnen bei dem MOOC schauen wollten, wie sie das Onlinelernen für eigene Projekte nutzen könnten. Da gab es den Bedarf, bestimmte Tools zu vertiefen oder bestimmte Aspekte aus dem didaktischen Bereich noch einmal anzusprechen.</p>
I:	Wie haben Sie das Begleitangebot beworben?
T:	Ich habe das Begleitangebot über den verbandsinternen Emailverteiler angekündigt. Innerhalb des Verbandes gibt es eine Fachgruppe mit einem monatlichen Treffen, bei dem ich das Begleitangebot auch vorgestellt habe.
I:	Haben Sie das Arbeitsheft verwendet?
T:	Ja. In der Community haben die KollegInnen teilweise gepostet, auf welcher Seite sie gerade im Heft sind. Es war eine nette Beigabe, die sicherlich nicht unbedingt notwendig gewesen wäre. Aber gerade für Menschen, die erst am Anfang vom Onlinelernen sind oder Trainer, die sehr gerne mit schriftlichen Unterlagen arbeiten, war das eine motivierende Begleiterscheinung. Wir haben nicht speziell mit dem Heft gearbeitet, sondern versucht, auf Basis der Hefte das Ganze noch einmal zu vertiefen.
I:	Wenn Sie an die Zielgruppe des MOOCs denken: Glauben Sie, dass die Aspekte des Kurses passend waren?
T:	Von den KollegInnen habe ich gehört, dass der MOOC eine gute Basis ist, um sich einen Überblick zu verschaffen, was Onlinelernen ist. Wir haben uns im Begleitangebot auch sehr viel darüber ausgetauscht, wie der MOOC an sich gemacht worden ist. Es war auch wieder so eine Art „Aspekt im Aspekt“, weil KollegInnen z.B. gesagt haben, dass die kleinen Videos Klasse gemacht sind. Dann haben wir das zum Thema gemacht und uns in einer Onlinelektion mit dem Thema „Erstellung von Lernvideos“ beschäftigt. Es wurden die Inhalte des MOOCs genutzt, aber auch der MOOC an sich als Format sehr stark analysiert.
I:	Sind dabei irgendwelche Verbesserungsmöglichkeiten aufgefallen?
T:	Ein Punkt ist mir aufgefallen: Was ich sehr wertvoll an diesem MOOC finde ist, dass wirklich alles OER ist. An zwei oder drei Stellen hatte ich jedoch den Eindruck, dass nicht alles komplett CC-BY ist, sondern non-commercial oder auch nicht veränderbar. Das soll jetzt keine Kritik an dem MOOC sein, sondern eher ein Idee,

	um die Vorteile noch besser herauszustellen: Ich würde in dem Material an der einen oder anderen Stelle auch betonen, dass der MOOC an sich OER ist und dass das bedeutet, dass mit dem MOOC auch andere Formate erstellt werden können. Unser Begleitangebot war letztendlich so eine Art Versuchsprototyp für ein solches Format. Gerade in der Weiterbildung spielt OER noch so gut wie gar keine Rolle, aber es wird immer mehr darüber gesprochen.
I:	Haben Sie vielleicht sonst noch ein Feedback zu dem Kurs?
T:	<p>Mein Eindruck ist, dass meine KollegInnen gemerkt haben, dass das Ganze viel umfangreicher ist, als man es am Anfang angenommen hatte. Alle Feedbacks waren positiv bis hin zum Bedauern, dass etwas dazwischen gekommen ist und derjenige nicht weiter machen könnte.</p> <p>Meine Beobachtungen: Trotz allen möglichen Hürden, die ich beseitigt habe, hatten wir auch in dem kleinen Kreis so genannte „stille ZuhörerInnen“. Diese haben zwar die Community gelesen und den MOOC gemacht, sich aber selbst in keinerlei Art und Weise beteiligt. Ich dachte, in einem großen Kreis ist es verständlich, dass es viele solcher stillen TeilnehmerInnen gibt. Aber ich hatte gehofft, dass sich in einer speziellen Gruppe alle beteiligen werden. Es gab KollegInnen, die regelmäßig in die Community geschaut, aber sich nicht gezeigt haben. Egal wie klein die Gruppe ist, den Unterschied zwischen wirklich aktiven und extrovertierten TeilnehmerInnen und den komplett Introvertierten wird es immer geben.</p>

### Transkript 5

I:	Vorgestern habe ich bei einem Ihrer Onlinetreffen teilnehmen dürfen. Sind die anderen Treffen gleich abgelaufen?
T:	Da gibt's alle Aufzeichnungen im Webblog, auch mit kurzen Zusammenfassungen.
I:	Wie wurden die Onlinetreffen beworben?
T:	Die waren Teil dieses Begleitkurses und da gibt's natürlich die unterschiedlichen Kanäle, also Social Media oder auch E-Mail. Manche TeilnehmerInnen haben auch durch die interne Moodlekursgruppe davon erfahren.
I:	Wie viele TeilnehmerInnen waren zirka bei den Treffen?
T:	Jeweils so um die zehn, fünfzehn Leute. Also es war nicht ganz groß, aber auch nicht ganz klein.
I:	Für dieses Begleitangebot haben sich die TeilnehmerInnen beim Moodlekurs vorher anmelden müssen?
T:	Genau. Also die ursprüngliche Idee war zu dem eher doch komplexen Thema „MOOC“ eine Art Einstiegshilfe anzubieten und das war eben ein Onlinebegleitkurs.

	<p>Das haben wir das erste Mal mit dem COER13 gemacht. Da war das wahrscheinlich noch sinnvoller, weil der jetzige MOOC ja doch sehr niederschwellig ist. Es ist natürlich trotzdem interessant, weil doch alles mögliche aus dem Begleitkurs entstehen wird. Wir werden z.B. eine schöne Übersicht über kostenlose Onlinetools im Unterricht erstellen, nochmal OER Materialien anschauen und interessante MOOCs suchen. Also das sind alles Ergebnisse, die aus dem Begleitkurs entstehen und die hilfreich für andere Lehrend sein können. Aber auch die Form der Zusammenarbeit ist ganz nett: Wir treffen uns über Adobe-Connect in Live-Meetings. Bei diesem Begleitkurs gibt es keinerlei Präsenztreffen.</p>
I:	<p>Sie haben gesagt, dass der Kurs sehr niederschwellig war. Die eigentliche Zielgruppe waren Personen, die sich noch nicht so gut mit dem Internet auskennen und wenig Erfahrung mit dem Selberlernen haben. Inwieweit trifft das auf Ihre TeilnehmerInnen zu?</p>
T:	<p>Überhaupt nicht. Also das waren alles TeilnehmerInnen, die sich sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigen. Also insofern an der Zielgruppe ein bisschen vorbei, aber dennoch gibt's ja ganz viele interessante Nebenaspekte, die man insofern mitnehmen kann, indem man beobachtet, was dort passiert.</p>
I:	<p>Und wenn Sie an die eigentliche Zielgruppe des MOOCs denken. Glauben Sie, dass die Aspekte, die im Kurs vorkommen, passend sind oder sollte man da etwas verbessern?</p>
T:	<p>Ich glaube schon, dass das gut gepasst hat.</p>
I:	<p>Ist das Arbeitsheft bei den Onlinetreffen verwendet worden?</p>
T:	<p>Also ich bin mir sicher, dass sich das viele heruntergeladen und angeschaut haben. Ich hab es mir auch angeschaut und es war auch wirklich eine tolle Sache zu einem Onlinekurs etwas dazu zu haben. Jetzt für mich war's halt nicht unbedingt etwas Neues.</p>
I:	<p>Haben Sie vielleicht Vorschläge, was man an dem Kurs ändern könnte?</p>
T:	<p>Die Videos waren nett und gut. Aber ich glaube, die Funktionalität der Plattform gehört noch einmal verbessert, aber das wissen die Beteiligten auch. Also das Forum ist einfach ein bisschen mühsam zu bedienen. Aber ich weiß nicht, gibt's überhaupt die Möglichkeit, dass man ein eigenes Profil anlegt, damit man sieht, wer ich bin?</p>
I:	<p>Nein, gibt es leider nicht.</p>
T:	<p>Das war halt dann nur in dieser Vorstellungsrunde. Also es ist schon ein bisschen Basic von der technischen Funktionalität her. Daran könnte man, glaube ich, arbeiten. Was auch spannend wäre, aber das haben die Begleitkurse gut gelöst,</p>

	dass sie eben das c in das x reingebracht haben. Ich fand auch super, dass die Kursleitung aufgerufen hat, diese Begleitkurse anzubieten.
I:	Haben Sie vielleicht eine Idee, wie man Werbung für die Begleitkurse machen könnte? Es gibt ja einige, die nicht gut besucht worden sind.
T:	<p>Ich glaube, das ist irgendwie ein Prozess und dass die Zielgruppe der Begleitkurse, irgendwie noch nicht ganz so weit war. Aber ich glaube, dass MOOC-Begleitkurse gerade ein ganz attraktives Angebot für Bildungsträger sind. Ja, um zu sagen: Da ist der MOOC, da könnt ihr euch die Inhalte holen, mit den anderen diskutieren und bei uns im Präsenzraum, in unserer Bildungseinrichtung können wir uns treffen und können das nachbearbeiten und ein Flipped-classroom-Konzept daraus machen.</p> <p>Durch die Begleitangebote wird der ganze MOOC auf eine breitere Basis gestellt. Es gibt dann nicht nur die iMooX-Plattform als Veranstalter, sondern ganz viele Veranstalter mit Zusatzangeboten, die ja auch wieder alle für den Kurs Werbung machen. Also ich finde, es ist eine ganz tolle Sache, zu versuchen, einen MOOC auf eine so breite Basis zu stellen.</p>

### Transkript 6

I:	Bitte beschreiben Sie das von Ihnen angebotene Begleitprogramm.
T:	<p>Wir sind ja ein Bildungsverbund und da habe ich mir gedacht, warum nicht einmal eine Gratisaktion starten? Ich habe mir gedacht, es wird nicht genügen nur die Hefte abzugeben. Ich wollte eher ein Angebot machen und die Räumlichkeiten gratis zur Verfügung stellen. Wir haben einen großen Computerraum, in dem man einen Computerstammtisch oder irgendetwas in diese Richtung machen könnte. Es hat aber leider nicht geklappt. Vier oder fünf Leute hätte ich mir schon erwartet. Ich hätte auch einen kostenlosen Trainer gehabt. Aber es war einfach ein unglückliches Beispiel, bei dem ich mir gedacht habe, nur weil ein Angebot gratis ist, heißt es nicht, dass es auch angenommen wird. Das war eigentlich meine Erfahrung daraus.</p> <p>Ich denke, man lernt miteinander in der Gruppe oft lieber, wenn man einen fixen Termin hat, als wenn man das daheim selber macht, obwohl das natürlich der große Vorteil ist: ich kann es zu der Zeit machen, wann ich will. Aber es war niemand bereit, direkt vor Ort mit anderen zusammen zu lernen.</p> <p>Es ist zwar so, dass einige Hefte abgegeben worden sind, aber ich kann natürlich nicht kontrollieren, was daheim damit gemacht wird. Aber es waren nicht sehr viele. Wir haben insgesamt vier Stück abgegeben. Ich weiß, es gibt jetzt mittlerweile schon einen Computerstammtisch, aber mit nur drei oder vier Leuten in der benachbarten Gemeinde.</p>
I:	Wie haben Sie den Computerstammtisch beworben?

T:	Wir haben das über zwei lokale Zeitungen beworben. Die Leute wussten also, dass es hier die Gratishefte zum Abholen gibt und dass wir einen Kurs anbieten.
I:	Haben Sie vielleicht eine Idee, wie man die Zielgruppe besser erreichen könnte?
T:	Wahrscheinlich muss die Werbung auch über den Computer laufen. Leute, die dort aktiv sind, wissen garantiert, dass es solche Angebote gibt. Ich könnte mir vorstellen, dass Leute, die ständig am Computer sind, eher für solche Kurse zu haben sind. Ich hatte keine andere Idee, als das über die Zeitung zu bewerben. Es ist aber auch wichtig, dass sich der Kurs wiederholt. Dann könnte man durch Mundpropaganda mehr Personen erreichen. Aus meiner Erfahrung weiß ich, dass ein Kurs funktioniert, wenn er öfters angeboten wird. Aber wenn ich nach ein, zwei oder drei Jahren einen Kurs stoppen muss, bekomme ich Bauchschmerzen. Drei Jahre sind immer zu wenig. Also gerade die guten Sachen sollten längerfristig angeboten werden.

### Transkript 7

I:	Bitte beschreiben Sie das von Ihnen angebotene Begleitprogramm. Was haben Sie konkret angeboten?
T:	Wir haben uns immer am Montag, also am Release-Day getroffen. Diese Treffen fanden im Rahmen unseres Projektes "Nachtuniversität - neues Lernen im Hotel" statt, bei dem wir neue Lernorte im Zusammenhang mit touristischen Ressourcen (Hotel) untersuchen wollen. Wir haben per Computerprojektion und Tonanlage einen gemeinsamen "Bildschirm" geschaffen, manche haben dann dennoch mit ihren Laptops parallel gearbeitet. Wir sind ziemlich streng nach dem Schema des MOOCs vorgegangen. Unser Ziel war es, die Aufgaben des Kurses gemeinsam zu machen und auch die Videos in der Gruppe anzusehen, denn im gemeinsamen Rezipieren kommen unheimlich viele zusätzliche Informationen von den Leuten. Wir waren dann oft sehr schnell mit dem offiziellen Programm fertig und haben begonnen, die Themen zu besprechen, zu recherchieren und so weiter. Wir haben auch andere MOOCs und verschiedene Lernformen analysiert. Es war eine relativ produktive Art und Weise einen MOOC zu benutzen. Diese Treffen haben 8 Wochen lang jeden Montag mit sehr wechselnder Besetzung stattgefunden. Wir hatten ein Kernteam, aber es sind auch immer wieder neue Leute gekommen. Es waren insgesamt zirka 20 Personen, die an den Treffen teilgenommen haben, wobei bei manchen Treffen vier, bei anderen acht Personen waren. Die TeilnehmerInnen wurden nicht durch den MOOC auf uns aufmerksam, sondern wir haben sie über unsere eigenen Netzwerke kontaktiert.
I:	Warum wurde Ihr Begleitprogramm in einem Hotel angeboten?

T:	Ein Hotel ist eine leicht verfügbare Ressource, es bietet Räume die man kurzfristig mieten kann. Wir glauben, dass sich auch kleinere Hotels sehr viel stärker als temporäre Begegnungszonen profilieren können, und dass sie Leuten, die keine institutionellen Ressourcen haben, Lernmöglichkeiten bieten können.
I:	Wie haben Sie die Treffen beworben?
T:	Die Treffen wurden in einer eigenen Facebookgruppe ausgeschrieben. Es wurden auch Plakate aufgehängt, auch an der BOKU, und die TeilnehmerInnen haben ihre FreundInnen eingeladen.
I:	Mit dem Kurs sollten Personen erreicht werden, die eher wenig Erfahrung mit dem selbstgesteuerten Lernen haben. Inwieweit trifft die bei Ihrem Angebot zu?
T:	Das trifft teilweise zu. Teilweise hatten die TeilnehmerInnen schon Erfahrungen, aber MOOCs waren für viele noch nicht vertraut.
I:	Haben Sie das Arbeitsheft verwendet?
T:	Ja, sicher. Ich habe es extrem hilfreich gefunden. Es sollte immer dabei sein.
I:	Wie viele Arbeitshefte wurden bei Ihrer Ausgabestelle verteilt?
T:	Es wurden nicht viele Arbeitshefte an der Ausgabestelle abgeholt. Vielleicht zwei oder drei. Aber das Arbeitsheft wurde auch in unserem Begleitprogramm verteilt.
I:	Wenn Sie an die Zielgruppe denken: Waren die Aspekte des Kurses passend?
T:	Ja, ich denke schon. Es kommt sehr auf die Zielgruppe an, was man daraus macht. Es hätte vielleicht noch ein bisschen mehr Anregungen zu eigenständigen Expeditionen geben sollen. Das ist mir ein bisschen zu kurz gekommen. Für unser Bedürfnis wäre es wahrscheinlich ganz gut noch einen Abschnitt „Optionales“ hinzuzufügen.
I:	Das Ziel der Kursanbieter war eine Beschäftigung mit dem Selberlernen im Internet. Ist dies gelungen?
T:	Ja, auf jeden Fall. Ein paar Leute haben sogar gesagt, dass sie selber einen MOOC organisieren wollen.
I:	Ist Ihnen beim Kurs etwas positiv oder negativ aufgefallen?
T:	Ich denke, so ein Kurs kann auch möglicherweise recycelt werden. Es könnte auch der Aspekt der Onlinesynchronisation eingebaut werden, wodurch beispielsweise Lernstammtische über Skype mit einander verbunden werden können. Dies haben wir auch einmal gemacht und wir wollen dies vielleicht noch einmal in einem Jahr versuchen und dabei auch online Benutzerdiskussionen einbauen. Ehrlich gesagt, die Videos waren zu kurz. An manchen Punkten waren sie auch ein bisschen trivial. Vielleicht hätte man noch ergänzende Videos zu den Einheiten

einfügen können, aber das ist natürlich eine Kostenfrage. Wenn der MOOC wiederholt wird, würde ich mir wünschen, dass er durch solche Zusatzsachen aufgepeppt wird, vielleicht auch mit frei verfügbarem Material aus den Creative Commons.

### Transkript 8

I:	In Ihrer Mail haben Sie geschrieben, dass Ihr Begleitangebot nicht genutzt wurde.
T:	Ja, genau. Also das hat uns einerseits gewundert, andererseits aber auch nicht. Es musste leider etwas kurzfristig laufen, weil der Onlinekurs zu einem Zeitpunkt publik gemacht wurde, zu dem unser Herbstprogramm schon geplant war. Das heißt in unserem Programmheft konnte ich unser Begleitseminar zum Onlinekurs nicht mehr aufnehmen. Ich habe es zwar auf der Homepage publiziert, aber ich denke, das war ein Faktor, warum sich nicht genügend Leute gefunden haben. Insgesamt hatten wir vier Anmeldungen dafür und das war dann zu wenig. Normalerweise müssen sich zehn Personen für Seminare oder Kurse finden. Ich hätte das Begleitangebot auch mit weniger gemacht, aber mit weniger als fünf war es einfach nicht mehr realisierbar.
I:	Bei Ihnen gab es ja eine Ausgabestelle für die Arbeitshefte. Sind viele Hefte abgeholt worden?
T:	Nein, es sind ebenfalls nicht besonders viele abgeholt worden. Es wurden vielleicht zehn Hefte abgeholt.
I:	Sind die Arbeitshefte eher am Anfang des Kurses abgeholt worden?
T:	Ja, genau. Danach nicht mehr. Das Schild hing bis letzte Woche noch, aber da kam niemand mehr.
I:	Woher haben die Leute gewusst, dass es bei Ihnen die Arbeitshefte gab?
T:	Ich habe am Eingang etwas hingehängt, habe auch Flyer erstellt und in unserer Anmeldestelle hing auch ein großer Zettel.
I:	Haben Sie das Arbeitsheft hilfreich gefunden?
T:	Ich finde das Arbeitsheft sehr hilfreich und vor allem das Konzept einfach toll, dass es für andere Bildungseinrichtungen möglich ist, einfach so Begleitseminare und -treffen zu organisieren. Das ist gerade <i>der</i> Ansatz, auch wenn das bei uns nicht so geklappt hat. Aber wenn man auf Leute zugehen möchte, die eben nicht so internetaffin sind, dann ist das die einzige Möglichkeit, dass man da nicht die reine Onlinevariante wählt, sondern wirklich auch Präsenzveranstaltungen dazu konzipiert. Darüber kann man dann Leute heranzuführen, die sonst vielleicht nicht so wahrnehmen würden, dass solche Kurse existieren. Das fällt mir jetzt hier auch auf in dem Kurs, dass die Leute, die im Forum schreiben, bis auf vereinzelte Ausnahmen, alles schon

	Leute sind, die ziemlich weit fortgeschritten sind. Eigentlich ist das nicht die Zielgruppe und das finde ich total schade.
I:	Haben Sie vielleicht eine Idee, wie man die Zielgruppe erreichen könnte?
T:	Diese Frage stellen wir uns ja alle. Ich glaube, das ist nicht ganz so einfach. Da läuft oft auch viel nebenbei und mit nebenbei meine ich Kurse zu anderen Themen, die dann wie selbstverständlich das Internet und verschiedene Tools in den Unterricht einbinden. Wenn ein Lehrer z.B. in den Hausaufgabenstellungen ein Tool wie Etherpad einbindet, lernen die TeilnehmerInnen fast spielerisch über die Hausaufgabe wieder eine neue Internetmöglichkeit kennen und werden damit vielleicht auch peu à peu auf den Weg geschubst, das Internet selber auch aktiver für das eigene Lernen zu nutzen. Ich denke das Internet müsste viel mehr in herkömmliches Unterrichtsgeschehen eingesetzt werden. So wie man selbstverständlich Tafel und Overheadprojektor nutzt oder nutzte. Overheadprojektoren gibt es ja bei uns nicht mehr so, aber an Schulen leider immer noch.
I:	Glauben Sie, dass die Aspekte, die im Kurs vorgekommen sind, passend waren für die Zielgruppe?
T:	Ja, an und für sich schon. Zum Teil hätte man es noch ein bisschen praktischer orientieren können. Da war irgendein Aspekt, bei dem ich mir gedacht habe, dass das vielleicht nicht ganz so notwendig sei, das so theoretisch zu erklären. Z.B. die Erklärung, dass die Motivation aus verschiedenen Motiven entsteht. Na klar, irgendwo muss man das erklären. Aber an manchen Stellen fand ich es ein bisschen zu theoretisch in den Filmchen. Aber die Filme an sich waren Klasse.
I:	Gibt es vielleicht sonst noch irgendwelche Verbesserungsmöglichkeiten?
T:	Also einmal die Technik: Es ist nicht nur hier in diesem Onlinekurs angesprochen worden, sondern auch im Kurs „Lernen im Netz“, dass das Forum einfach unhandlich ist. Ich glaube, damit wird echt einiges an Austausch irgendwie blockiert.
I:	Ist Ihnen sonst noch etwas positiv oder negativ am Kurs aufgefallen?
T:	Also Positives kann ich sagen: Ich finde erstens die Idee große Klasse, endlich einmal ein Angebot zu machen, bei dem man versucht, Leute an das Onlinelernen heranzuführen. Die Videos sind super aufgemacht, die Quizzes ja auch immer. Ich finde es ist große Klasse, dass es Forschungsgelder und Fördergelder für solche Kurse gibt, um diese durchführen zu können – und jetzt auch noch mit dem Unesco. Das ist natürlich Klasse, Gratulation. Und was ich auch sehr gut finde, ist die Kooperation. Der Gedanke, dass die Hochschule und die Volkshochschule kooperieren können. Das ist wirklich ein ganz tolles Bestpractice-Beispiel, wo man sagen kann: das ist grundsätzlich der richtige Weg und den sollten noch mehrere

	<p>Institutionen auf beiden Seiten gehen.</p> <p>Es braucht halt noch seine Zeit bis das Angebot angenommen wird. Das war jetzt einmal ein erster Schritt. Wenn das irgendwann zu einer gewissen Regelmäßigkeit wird, wird es sicher besser angenommen. Die Mühlen mahlen ja langsam.</p>
--	---

### Transkript 9

I:	Sie haben gesagt, dass Ihr Begleitangebot nicht in Anspruch genommen worden ist.
T:	Ja, genau. Es hat sich überhaupt niemand gemeldet bei mir. Ich habe für die Lehramtsstudierenden einen Zettel aufhängen lassen, weil ich der Meinung bin, dass der Kurs für sie sehr gut gewesen wäre. LehramtsstudentInnen gehören meiner Meinung nach schon auch zur Zielgruppe, da sie die SchülerInnen beim Selberlernen unterstützen sollen. Ich habe auch gehofft, dass sich irgendjemand meldet, aber es war leider kein Interesse da. Von anderen Leuten, die das online gesehen haben könnten, ist leider auch niemand gekommen.
I:	Die Zielgruppe waren Personen, die noch nicht viel Erfahrung mit dem Selberlernen im Internet haben. Wie könnte man diese vielleicht besser erreichen, damit sie am Kurs teilnehmen und vielleicht auch das Begleitangebot in Anspruch nehmen?
T:	Also die Volkshochschulen hätten da meiner Meinung nach die Initiative stärker ergreifen können, weil das eher die Zielgruppe ist. Sie könnten die Leute, die sich mit dem Thema noch nicht so beschäftigt haben, gut erreichen.
I:	Glauben Sie, dass die Aspekte, die in dem Kurs vorgekommen sind, für die Zielgruppe passend waren?
T:	Ja, schon. Ich habe mir ja auch das Arbeitsheft durchgelesen und da sind viele hilfreiche Tipps drinnen.

### Transkript 10

I:	Könnten Sie bitte das von Ihnen angebotene Begleitprogramm beschreiben?
T:	<p>In unserer Parallelveranstaltung wollten wir auf diese Idee aufmerksam machen und Methoden und Werkzeuge vorstellen, mit denen man gratis Onlinelernen kann. Im ersten Treffen habe ich solche Tools vorgestellt. Es gibt aber meines Erachtens das Problem, dass „gratis“ eigentlich nicht möglich ist, weil immer irgendwelche Kosten entstehen. Das ist dann natürlich ein interessanter Widerspruch, über den man in der Vorbereitung stolpert – es steckt immer der Faktor „Arbeit“ dahinter.</p> <p>Wir hätten beim ersten Mal locker drei Veranstaltungen parallel machen können, weil es so viele Anmeldungen gab. Es waren aber lediglich um die 15 Leute im Raum, wobei diese zum sogenannten „Bildungsbürgertum“ gehörten, die dadurch</p>

	<p>gelockt worden sind, dass es kostenlos war. Sie waren auch ganz interessiert. Eigentlich darf ich die TeilnehmerInnen zwischendurch nicht kontaktieren. Aber ich dachte, ich müsste nachfragen, Informationen nachschicken und die TeilnehmerInnen auch ein bisschen anfeuern, damit sie zum nächsten Termin wieder kommen. Irgendwann habe ich ihnen dann doch eine Mail geschickt mit dem nächsten Termin und klar gesagt, dass dies die einzige Mail sein wird, die ich in diesem Zusammenhang schicken werde.</p> <p>Beim zweiten Termin sind dann ungefähr fünf Leute gekommen. Ich habe ihnen gezeigt, wie sie sich für den MOOC anmelden und das Forum öffnen können. Wir haben auch besprochen, wie sie über die Suche herausfinden, wer vielleicht ihre Fragen beantwortet hat oder wer aus der Umgebung kommt.</p> <p>Beim dritten und somit letzten Termin war ich alleine. Da hatte ich das Gefühl, wenn wir gesagt hätten, die Veranstaltung würde z.B. 10€ kosten, dann wären die Leute gekommen, weil sie das Geld absitzen wollen.</p>
I:	Was habt ihr bei den Treffen gemacht?
T:	<p>Also beim ersten Treffen ging es darum, wo man Inhalte findet, wie man sie aufbereiten und speichern kann, wie man damit umgeht und wie man mit anderen zusammenarbeiten kann.</p> <p>Beim zweiten Treffen war ein Crossover. Es driftete ab, weil jemand ein ganz konkretes Problem mit dem Handling von seinem Gerät hatte. Wir haben dann geschaut, wie man zur Problembeseitigung etwas im Netz finden kann.</p> <p>Nächstes Monat wird die Veranstaltung noch einmal ausgeschrieben, aber dann werde ich anders vorgehen. Ich würde von vornherein auf die TeilnehmerInnen bauen und sie motivieren, auf einer Plattform im Gespräch zu bleiben.</p>
I:	Wie haben Sie Ihr Begleitangebot beworben?
T:	Es war Kurs des Monats: Es wurde plakatiert und wurde auch im Netz hervorgehoben. Durch die Zahl der Anmeldungen sieht man auch, dass es gut angekommen ist.
I:	Mit dem Kurs sollten Personen erreicht werden, die wenig Erfahrung mit dem selbstgesteuerten Lernen haben. Inwieweit trifft dies auf Ihre TeilnehmerInnen zu?
T:	Das ist schwierig zu sagen. Von der Altersgruppe her war das eher 40+. Sie hatten auch das entsprechende Equipment und konnten damit umgehen.
I:	Haben Sie das Arbeitsheft hilfreich empfunden?
T:	Ich fand es gut. Es war gut verständlich und es gab viel Platz für Anmerkungen.
I:	Haben Sie Verbesserungsvorschläge?
T:	Die TeilnehmerInnen sagten beim zweiten Treffen, dass sie gerne zwischendurch

	<p>öfter einmal einen Newsletter oder etwas in der Art gehabt hätten, um zu wissen, was sich gerade tut.</p> <p>Es war ein bisschen sperrig von einem Kurs zum nächsten zu kommen. Den Zugang zu dieser Veranstaltung zu finden, war relativ einfach. Die erste Hürde war die Anmeldung und die nächste war das Forum zu öffnen.</p> <p>Aber die Menge, die ich damals zu fassen hatte, ist ein bisschen klein. Es ist also nicht richtig aussagekräftig, aber das ist das Feedback, das ich bekommen habe.</p>
I:	Gibt es sonst noch etwas, was Ihnen positiv oder negativ an dem MOOC aufgefallen ist?
T:	<p>Insgesamt ist der Kurs positiv aufgefallen, da kann also nichts negativ sein. Ich weiß nicht, ob vielleicht regelmäßige Rückmeldungen an die TeilnehmerInnen sinnvoll wären. Es ist immer schwierig, den goldenen Weg zwischen Spammer und Informationszurückhalter zu finden. Entweder man liefert zu viele oder zu wenige Informationen. Aber die Rückmeldungen für Leute, die das interessiert hätte, könnten ein bisschen ausführlicher sein. Ich glaube, es ist vertretbar, dass beispielsweise ein paar Highlights herausgegriffen werden oder eine Chronologie erstellt wird. Was man natürlich immer beobachten kann, ist, dass viele noch innere Schranken haben, sich offen zu erkennen geben und mit anderen im Forum zu kommunizieren. Diese Schranken könnte man vielleicht über Informationen abbauen: vielleicht werden sie durch regelmäßige Rückmeldungen darauf aufmerksam, dass gerade ein Thema behandelt wird, mit dem sie vertraut sind, oder sehen, dass auch andere Probleme haben.</p>

### Transkript 11

I:	Bitte beschreiben Sie das von Ihnen angebotene Begleitprogramm. Was haben Sie konkret angeboten?
T:	<p>Dieser MOOC war ein Anreiz bei uns einen Computerstammtisch anzubieten. So einfach der Kurs auch sein mag, man muss unbedingt Hilfen anbieten. Wir haben von Anfang an vereinbart, dass es uns nicht darum geht, den Kurs erfolgreich abzuschließen, sondern wir wollen ihn nur als Leitfaden heranziehen. Ich nehme an, dass wir bis in den Sommer damit beschäftigt sein werden.</p>
I:	Wie haben Sie Ihren Computerstammtisch beworben?
T:	<p>Der Stammtisch ist mehr oder weniger ohne mein Zutun entstanden. Der lokale Bildungsverbund hat in der lokalen Presse Werbung gemacht. Ich habe Bekannte persönlich angesprochen und ihn auch über das Internet beworben. Auf der Liste sind ungefähr zehn TeilnehmerInnen und es wurden auch zehn Hefte ausgegeben. Pro Stammtisch kommen zwei bis vier TeilnehmerInnen, wobei dies alles</p>

	AnfängerInnen sind.
I:	Haben Sie das Arbeitsheft genutzt?
T:	Ja, ich habe es als sinnvoll empfunden. Für mich ist es ein wichtiger Leitfaden für unsere Treffen. Ich kontrolliere, ob Fortschritte gemacht wurden durch bestimmte Aufgaben, wie z.B. der Auftrag im Etherpad des MOOCs einen Eintrag zu verfassen und dabei den Ort unseres Stammtisches zu nennen.
I:	Waren die Aspekte des Kurses passend für die Zielgruppe?
T:	<p>Es waren für mich nur zwei Sachen zu kritisieren: Es kommt ein merkwürdiges Kreuzworträtsel vor. Wobei mir die Kursleitung mitgeteilt hat, dass es darum gegangen wäre, sich gegenseitig im Forum zu helfen. Das wissen aber meine Leute nicht, denn sie haben noch nicht viele Erfahrungen damit.</p> <p>Die siebte Einheit, in der es darum ging selber Lernmaterial zu erstellen, ist nett, aber für meine TeilnehmerInnen wäre das viel zu kompliziert. Viele TeilnehmerInnen des MOOCs sind LehrerInnen und da ist diese Anregung wichtig, aber für meine TeilnehmerInnen hat das nicht gepasst. Es ist eine Anregung, dass wir das später auch einmal schaffen. Aber als nächstes möchte ich ihnen zeigen, wie man einen Blog schreibt.</p>

## Anhang 2: Transkripte der Interviews der TeilnehmerInnen

### Transkript 12

I:	Wie wurdest du auf diesen MOOC aufmerksam?
T:	Durch eine DaF-Gruppe.
I:	Hattest du davor schon Erfahrung im Onlinelernen?
T:	Ich lerne jeden Tag Sprachen online.
I:	War das der erste MOOC, an dem du teilgenommen hast?
T:	Nein, es ist eigentlich der zweite, aber den ersten habe ich nicht abgeschlossen.
I:	Hast du das Arbeitsheft verwendet?
T:	Ich habe es ausgedruckt, aber es war überflüssig, denn ich lese lieber am Computer, weil ich da die Schrift vergrößern kann. Ich habe die Anweisungen befolgt und alles mehr oder weniger wie ein guter Schüler gemacht.
I:	Hat sich seit dem Kurs etwas verändert?
T:	Ich habe neue Plattformen kennengelernt, auf denen man Sprachen lernen kann.

### Transkript 13

I:	Wie hast du von diesem MOOC erfahren?
T:	Über einen Newsletter der Erwachsenenbildung.
I:	Hattest du davor schon Erfahrung im Onlinelernen?
T:	Ich habe schon an einem MOOC teilgenommen. Ansonsten habe ich keinen Kurs gemacht, der mit einem Zertifikat endet, sondern ich habe mir nur online Lernvideos angeschaut.
I:	Glaubst du, dass die Aspekte des Kurses für die Zielgruppe passend waren?
T:	Ich glaube schon, dass es für die Personen, die sich noch nicht damit auseinandergesetzt haben, ganz in Ordnung war. Ich persönlich hätte mir ein bisschen mehr erwartet: Mir war bewusst an welche Zielgruppe der Kurs gerichtet ist, aber ich hatte gehofft, dass manche Sachen noch etwas vertieft werden.
I:	Hat sich durch den Kurs etwas konkret verändert?
T:	Ich habe eher etwas über mich selbst gelernt, also quasi auf der Metaebene.
I:	Hast du ein Begleitangebot besucht?

T:	Ja, habe ich. Ich glaube schon, dass Begleitangebote gut sind, denn an dem Kurs konnten alle teilnehmen. Bei den Begleitangeboten treffen sich Leute, die spezifische Gemeinsamkeiten haben, die über das gemeinsame Interesse am Onlinelernen hinausreichen.
I:	Gibt es sonst noch etwas, was dir positiv oder negativ an dem Kurs aufgefallen ist?
T:	Meiner Meinung nach wurde der Kurs zu breit angesetzt. Er richtete sich nicht nur an die Personen, die mit dem Onlinelernen noch nichts zu tun hatten. Aber es ist klar, dass der Kurs breiter angesetzt wird, damit er die InteressentInnen anspricht, weil sehr viel Arbeit dahinter steckt. Allerdings wäre es vielleicht besser, wenn man klar hervorheben würde, dass der Kurs, wie er jetzt konzipiert ist, für AnfängerInnen im Onlinelernen ist. Es waren ein paar Personen im Forum, die schon sehr viel Erfahrung damit haben. Allerdings frage ich mich, warum diese Personen daran teilnehmen. Wollen sie einfach nur eigene Erfahrungen teilen? Allerdings wäre das für mich die falsche Plattform, weil sie aus meiner Sicht keinen großen Wissenszuwachs gewinnen können. Beim Begleitangebot waren auch manche, die mehr und manche die weniger damit zu tun haben. Ich glaube, die meisten sind durch die Begleitangebote zu dem MOOC gekommen und nicht umgekehrt.
I:	Hast du eine Idee, wie man Personen erreichen könnte, die noch nicht viel Erfahrung mit dem Onlinelernen haben?
T:	Das ist schwierig. Wenn man Personen im Internet erreichen will, dann erreicht man die Personen, die damit schon etwas machen. Diese Art der Bewerbung ist also für AnfängerInnen nicht so geeignet. Eine Möglichkeit ist sicher, so wie es gemacht wurde, die Kooperation mit den Volkshochschulen. Über Pädagogische Hochschulen könnte man das auch bewerben, denn es ist nicht selbstverständlich, dass sich Studierende mit dem Onlinelernen gut auskennen, auch wenn die meisten sicherlich internetaffin sind.

#### Transkript 14

I:	Wie wurdest du auf den MOOC aufmerksam?
T:	Im Büro hat ein Kollege die Arbeitshefte ausgeteilt.
I:	Hast du davor schon einen MOOC besucht?
T:	Ja, habe ich. Ich habe mir gedacht, dass es ein bisschen profunder sein wird und hätte mir noch ein paar zusätzliche Sachen erwartet. Ich persönlich habe ihn zu leicht gefunden.
I:	Hat sich durch den Kurs etwas verändert?

T:	Ich habe die Strukturierung des eigenen Lernplans gut gefunden, obwohl das sehr schlicht war, aber vielleicht hat sie mir gerade deswegen gefallen. Ein paar Links habe ich auch sehr hilfreich gefunden.
I:	Hast du das Arbeitsheft hilfreich empfunden?
T:	Ja, hilfreich schon, aber sehr schlicht. Es gab nicht viele zusätzliche Informationen, die ich nicht auch online gefunden habe.
I:	Hast du ein Begleitangebot besucht?
T:	Daran war ich von Anfang an nicht interessiert. Ich wollte das lieber online konsumieren als mich persönlich zu vernetzen.
I:	Sind dir Verbesserungsmöglichkeiten für den MOOC aufgefallen?
T:	<p>Ich hätte die Zielgruppe gerne vorher ein bisschen genauer gewusst. Erst im Laufe der Zeit bin ich draufgekommen, dass sich das offensichtlich sehr stark an LehrerInnen oder LehramtskandidatInnen richtet.</p> <p>Ich hätte mir noch mehr Links gewünscht. In der Parallelliteratur gab es oft nur den Verweis auf das Arbeitsheft und da hätte ich mich über zusätzliche Quellen gefreut. Vielleicht hätte es auch noch eine andere Form der Kommunikation geben können, als nur das Forum, das ein bisschen mühsam zu bedienen war. Allerdings war es nicht meine Hauptabsicht, mich in diesem MOOC zu vernetzen.</p> <p>Es hätte mehr herausfordernde Aufgaben oder Assignments geben können, bei denen man vielleicht auch motiviert wird, diese direkt auf Facebook zu stellen. Die Quizzes waren eher formell, die glaube ich jeder machen kann, der sich das Heft einmal durchblättert.</p> <p>Die Stimme in den Videos war sehr schön. Die Videos haben mich am meisten am Laufen gehalten, weil ich immer schauen wollte, wie es weitergeht, denn sie waren wirklich sehr, sehr gut gemacht.</p>

### Transkript 15

I:	Wie wurdest du auf diesen MOOC aufmerksam?
T:	Über einen Newsletter.
I:	War das der erste MOOC, den du besucht hast?
T:	Ich habe vorher schon einen MOOC von iMooX gemacht. Das Konzept eines MOOCs war mir also nicht neu und ich fand diesen Kurs auch sehr einfach.
I:	Hat sich durch den Kurs etwas verändert?
T:	Nein. Ich hoffe nur, dass ihn viele Leute machen und die Methode lieb gewinnen.
I:	Hast du ein Begleitangebot besucht?

T:	Ich war nie dort, weil ich mir dachte, dass ich dort nichts Neues lernen, sondern nur nette Leute kennenlernen werde.
I:	Hast du das Arbeitsheft auch verwendet?
T:	Ja, aber nicht das gebundene, sondern ich habe es mir zu jeder Einheit ausgedruckt. Ich hätte das Heft nicht gebraucht, aber für EinsteigerInnen war es sicher hilfreich.
I:	Hast du sonst noch ein Feedback zum Kurs?
T:	Das Quiz war wichtig, weil das eine Motivationsmethode ist. Das Forum müsste man anders gestalten. Ich habe von Anfang an Fragen gestellt und außer der Kursleitung, die das eigentlich von Amts wegen angesehen hat, hat da nie jemand geantwortet. Es ist auch logisch, warum das der Fall war: Man musste immer alles durchschauen, um draufzukommen, was neu ist. Nach Datum hätte man es ordnen können, aber man konnte nicht gezielt nach einem Beitrag suchen. Am Anfang war es furchtbar, denn da haben alle den vorgegebenen Titel stehen lassen. Da stand dann pausenlos „Einheit 1“.

### Transkript 16

I:	Wie wurden Sie auf diesen MOOC aufmerksam?
T:	Durch Werbung in einem Forum für kreative DeutschlehrerInnen.
I:	Hatten Sie davor Erfahrung im Onlinelernen?
T:	Ja, hatte ich. Ich habe auch viel von MOOCs gehört, aber das war mein erster, den ich besucht habe.
I:	Hat sich durch den Kurs etwas verändert?
T:	Er hat mein Wissen nicht revolutioniert, aber ich habe sicher etwas Neues gelernt. Für mich waren vor allem die Inhalte, wie das Urheberrecht im deutschsprachigen Raum, die Lizenzen und das Konzept von OER von Interesse. Der Kurs war ein Impuls, denn ich möchte in Zukunft eigene Onlinekurse erstellen.
I:	Ist Ihnen beim Kurs etwas positiv oder negativ aufgefallen?
T:	Ich fand die Gestaltung des Kurses gut und auch, dass die Kursleitung schnell geantwortet hat.

### Transkript 17

I:	Hattest du davor schon Erfahrungen im Onlinelernen?
T:	Ja, ich habe in den letzten Jahren an vielen Onlinekursen teilgenommen.

I:	Wie wurdest du auf diesen MOOC aufmerksam?
T:	Ich habe das Begleitprogramm für COER13 besucht und wurde von den Anbietern dieses Begleitprogramms informiert, dass dieser MOOC stattfindet.
I:	Was hat sich seit dem Kurs konkret verändert?
T:	Ich habe im Internet andere Gratkurse gesucht und mich zu zweien angemeldet.
I:	Hast du das Arbeitsheft verwendet?
T:	Ja, ich habe das meiste ausgefüllt.
I:	Hast du ein Zusatzangebot besucht?
T:	Während dem Kurs nicht, weil ich schauen wollte, wie es ist, wenn man ganz allein bei einem MOOC ist. Ich habe mich erst in der letzten Woche bei einem Begleitprogramm angemeldet, um zu schauen, was in den acht Wochen gemacht wurde.
I:	Gibt es etwas, was dir positiv oder negativ aufgefallen ist?
T:	Ich habe die Videos sehr witzig und kreativ gefunden. Es war interessant zu sehen, dass man mit einfachen Mitteln gute Videos gestalten kann. Den Kurs habe ich sehr einfach gefunden und ich hätte mir gewünscht, dass es bei jeder Einheit eine konkrete Aufgabe gibt. Man wurde zwar aufgefordert, etwas ins Forum zu schreiben, aber da hat jeder irgendetwas geschrieben.